Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
B. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 604. Sonnabend den 28. November 1903. 97. Jahrgang.

Der österreichisch-italienische Universitätsstreit.

K. Wien, 26. November.

Abasso Austria! Nieder mit Oesterreich! geiert's wieder einmal durch die studentische Jugend unseres italienischen Dreibundgenossen. Man kennt das: Wenn unseren tirolischen Italianissimi beim Griff nach deutschem Besitzstande irgendwo an der südtiroler Sprachgrenze die Finger eingeklemmt werden, augenblicklich geht ein Wutbeben durch den ganzen italienischen Volkskörper, bis hinunter in die apulischen Fußspitzen des apenninischen Stiefels. Das liegt nun einmal im nationalen Temperament, und weil die Anfälle dieser rabbia erfahrungsgemäß ebenso rasch verrauchen, kann Oesterreich dem Verebben der Entrüstungswogen, die jetzt über die Universitäten von Pavia, Turin, Bologna, Padua nach Süden dahinstürmen, an den Mauern von Palermos ruhig entgegensehen.

Unsere Regierung ist eben wieder einmal „energisch" gewesen. Es handelte sich ja nicht um die Rechte der deutschen Kommandosprache in Ungarn, auch nicht um die tschechischen Universitätspläne in Mähren, sondern nur um die zwei Handvoll von Italienern Südtirols und des Küstenlandes. Sie verlangen seit Jahren die Errichtung einer staatlichen Universität in Triest, und weil dort bis auf weiteres die slawisch-klerikalen Widerstände unbesiegbar sind, wollen sie's zunächst in der tirolischen Landeshauptstadt Innsbruck versuchen. Dort wohnen gutmütige Deutsche, und wenn diese — so rechneten die Italiener — sich von so minderwertigen Völkern wie Tschechen, Polen und Slowenen nationale Unterrichtsanstalten abtrotzen lassen, können wir's ja auch einmal versuchen. Nun wären die Angehörigen einer überdies verbündeten Kulturnation gewiß die allerletzten gewesen, denen die Deutschen, käm's auf sie allein an, eine, ihrem Kulturbedürfnisse angemessene Hochschule verweigert hätten. Schon bestanden ja an der deutschen Universität Innsbruck italienische Parallelkurse, die für die 70 bis 80 italienischen Studenten bisher ausgereicht hatten. Man hätte diese zu einer kleinen Universität ausbauen und nach Trient verlegen können, das ohnehin schon den geistigen Mittelpunkt des Wälschtirolertums, freilich auch der Irredenta, bildet. Aber gerade diese Irredenta, die signori vom „Alto Adige", von der „Lega nazionale" und vom Dantevereinn, steifen sich auf Innsbruck. Sie schwärmen zwar für die Autonomie Wälschtirols „bis zum Brenner", verschlingen mit begehrlichen Augen bereits Bozen, das Fassa- und das Fleimstal, und wollen vom Innsbrucker Landtage, wo sie bis vor kurzem Abstinenz trieben, nichts wissen. Aber für ihre Hochschule wäre ihnen der Innsbrucker Stadt- und Landesfäckel gut genug gewesen. Einstweilen wollten sie das bekannte Bedürfnis konstruieren. Durch rege Agitation gelang es, die Zahl der in der Innsbrucker Universität Inskribierten auf etwa zweihundert zu erhöhen; gleichzeitig sollte aus Privatmitteln eine „Freie italienische Universität" in der hübschen Innsbrucker Vorstadt Wilten entstehen, wo die altrömische Kolonie Veldidena wenigstens im Hotel „Veldidena" bei Asti und Chianti eine feuchtfröhliche Renaissance feierte. Außer einigen tausend Lire hatte das Königreich Italien auch die Zierden seiner Universitäten zu liefern versprochen, und am verflossenen Montag sollte Professor Gubernatis aus Rom die neue „Universität" — eigentlich nur ein Vortragscyklus — mit einem Kolleg über Petrarca eröffnen.

Da kam aus Wien das Verbot „aus Gründen der öffentlichen Ruhe und Ordnung". Das ist der bekannte Knutschukparagraph, den die Regierung überall anwendet, wo sie die Bekanntgabe der wahren Gründe scheut. Polizeiliche Bedenken lagen ja vor. Die deutschen Bürger und Studenten hatten das ewige „Evviva"schreien und Demonstrieren satt bekommen; Rektor Professor Demelius gab in seiner Antrittsrede am 15. d. Mts. der Hoffnung Ausdruck, daß der deutsche Charakter der Universität gewahrt bleibe, und auch Herr v. Koerber hatte bereits einmal durch einen Ausfrager des Mailänder „Secolo" warnen lassen: die Wälschen ließen sich nicht drängen. Zwischen den früher in bestem Einvernehmen gestandenen Studenten kam es zu Prügeleien, und als Professor Gubernatis trotz des ihm unterwegs bekannt gewordenen Verbotes dennoch in Innsbruck sich empfangen ließ, soll es nachts darauf außer Prügeln auch Messerstiche gesetzt haben.

Soweit wäre nun die Sache in Ordnung. Der Anschlag, die Innsbrucker Universität zu utraquisieren, ist abgewehrt. Freilich nur mit Regierungshülfe. Und das bedeutet immer: Danaergeschenke. Wenn die jugendlichen Leidenschaften sich abgekühlt haben, wird man über den beseitigten lokalen Standpunkt allgemeinere und nüchterne Gesichtspunkte zur Geltung kommen lassen müssen. Nicht die Deutschen, sondern die Regierung und der Klerikalismus haben die geplanten Hochschulkurse verhindert. Herr v. Koerber brauchte nach seinen ungarischen Niederlagen wieder eine „deutsche Tat", und vollends die Klerikalen, welche wieder auf die billigste Weise mit „deutscher" Gesinnung prunken, können nichts sehnlicher wünschen, als die Deutschen und die Italiener, diese natürlichen Bundesgenossen wider die slawisch-klerikale Uebermacht, dauernd zu verfeinden. Augenblicklich tobt die italienische Reichspresse nicht so sehr gegen die slawenfreundliche Regierung, als vielmehr gegen die — „deutschen Barbaren". Michel als Prügelknabe! Darum müssen die Deutschen Oesterreichs in der wälschen Universitätsfrage zu einem billigen Frieden zu kommen suchen und der klerikalen Verhetzung fürderhin widerstehen. Selbst so österreichfeindliche Organe wie der Mailänder „Secolo" und der „Capitan Fracassa" mahnen ihre Tiroler Konnationalen zur Vorsicht und Mäßigung. Sie sollen die Abrechnung mit Oesterreich denen überlassen, die das Bündnis abgeschlossen haben. Das ist nicht mehr als vernünftig, und an politischer Klugheit sollten sich die Deutschen Oesterreichs von den italienischen Radikalen nicht beschämen lassen, soll nicht Rom der lachende Dritte sein.

Deutsches Reich.

* **Leipzig**, 27. November. Die Beseitigung der bei der Geschäftsgebarung der Leihhäuser zu Tage getretenen, lebhaft empfundenen Uebelstände streben nach einem Bericht der „Leipz. Uhrmacher-Zeitung" die sämtlichen im Uhren-Groß- und -Detailhandel bestehenden Vereinigungen an. Sie haben an den Reichskanzler eine gemeinsame Eingabe gerichtet, in der sie unter entsprechender, ausführlicher Begründung folgende Forderungen aufstellen: 1) Aufhebung des § 94 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche, der den öffentlichen Pfandleihanstalten den Vorzug vor den privaten einräumt, gestohlene Gegenstände nur gegen Erstattung des gewährten Darlehens herauszugeben zu brauchen. 2) Erlaß von Bestimmungen, die den Massenverkauf eigens zum Zwecke der Verpfändung hergestellter Waren unmöglich machen. Die Leihhäuser sollen neue Waren nur stückweise beleihen dürfen. 3) Pfandscheine möchten fortan als das, was sie in Wirklichkeit seien, nämlich als „Inhaberpapiere" behandelt werden und der Handel darin gewissen, ähnlich den für letztere vorgesehenen, erschwerenden Bestimmungen unterworfen werden. 4) Erlaß des Verbotes an die privaten Pfandleihanstalten, in Verbindung mit dem Pfandgeschäfte ein Verkaufsgeschäft zu betreiben.

⊙ **Berlin**, 27. November. (Der französische Chauvinismus und die deutsche Sozialdemokratie.) Mit sichtlichem Unbehagen beschäftigt sich die sozialdemokratische Presse mit den Kundgebungen des Chauvinismus in Frankreich. Die „Sächs. Arbeiterztg." stellt mißmutig fest, daß in der französischen Kammer der Minderheit, die „allerdings nur mit ziemlich allgemeinen Redensarten" Abrüstung und Schiedsgerichte verlange, die chauvinistische Mehrheit gegenüberstehe, „die Gutenfälle inscenieret, wenn von solchen Dingen die Rede ist". — In demselben Sinne äußert sich das sozialdemokratische Zentralorgan. Indessen geht der „Vorwärts" noch einen Schritt weiter; denn er weist nach, daß Herr Delcassé eine tatsächlich falsche Behauptung aufstellte, als er erzählte, Frankreich habe seit einigen Jahren das Budget für Heer und Marine herabgesetzt. Demgegenüber schreibt der „Vorwärts": „Im Jahre 1897 betrugen die betreffenden Ausgaben 880 Millionen Francs, 1899 952 Millionen Francs, 1901 1020 Millionen Francs. Auch die Ausgaben für die Kolonien stiegen von 88 auf 90 und 111 Millionen. Das ist eine Ausgabenerhöhung von 188 Millionen Francs, wobei anderweitige Ausgaben für den Militarismus, die Militärpensionen, die Verzinsung der Kriegsschuld usw. nicht mitgerechnet sind." — Wenn der „Vorwärts" so die Verstärkung der militärischen Rüstung Frankreichs nachweist, dürfte man erwarten, daß er — vielleicht mit einem Stoßseufzer — daraus folgert, Deutschland könne seinerseits die Sorge für seine militärische Rüstung nicht verringern. Statt dessen aber schreibt das sozialdemokratische Zentralorgan: „Der Militarismus eines jeden Landes läßt sich nur bekämpfen durch strikte Befolgung der alten sozialistischen Parole: Dem herrschenden kapitalistischen System keinen Mann und keinen Groschen." — Wo diese „alte sozialistische Parole" irgend einen Erfolg davongetragen hat, verschweigt der „Vorwärts". Und daß ein Erfolg dieser Parole in Deutschland angesichts der chauvinistischen Strömungen in Frankreich gleichbedeutend wäre mit einer schweren Erschütterung des Friedens und mit einer großen Gefahr für das Reich, kümmert das sozialdemokratische Zentralorgan nicht. Die Parole des „Vorwärts" wird von den sozialdemokratischen Abgeordneten demnächst im Reichstage befolgt werden. Hoffentlich hält man den „Genossen" dann an der Hand des „Vorwärts" die Zunahme der militärischen Rüstungen Frankreichs vor Augen, und hoffentlich sagt man dann den „Genossen" deutlich, welche Gefahr sie mit ihrer Parole „keinen Mann und keinen Groschen" bewußtermaßen heraufbeschwören.

⊙ **Berlin**, 27. November. (Telegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin machten gestern einen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais bei Potsdam.

⊙ **Berlin**, 27. November. (Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg." führt in der Veröffentlichung von Auszügen aus den Etats fort: Der Etat für das Auswärtige Amt weist eine Einnahme auf von 1 083 890 ℳ, mehr gegen das Vorjahr 48 170 ℳ. Die fortdauernden Ausgaben betragen 155 522 207 ℳ, mehr 734 458 ℳ, u. a. werden für das Auswärtige Amt zwei neue ständige Hülfsarbeiter gefordert. In La Paz soll der Posten eines Ministerresidenten geschaffen werden. Neue Konsulate werden errichtet in den Vereinigten Staaten, in Atalanta, New Orleans, Seattle und St. Paul. Die einmaligen Ausgaben betragen 17 699 176 ℳ, weniger 1 027 378 ℳ, darunter 16 000 ℳ zur Förderung der wissenschaftlichen, insbesondere mineralogischen Arbeiten in China. Der Etat des Reichsamts des Innern weist 9 999 889 ℳ ordentliche Einnahmen auf, mehr 733 754 ℳ, aus den außerordentlichen Deckungsmitteln wie im vorigen Jahre 70 000 ℳ. Die fortdauernden Ausgaben betragen 68 995 157 ℳ, mehr 5 686 680 ℳ. Der Jahresbeitrag für die Zentralstation für Erdbebenforschung in Straßburg wird auf 18 000 ℳ erhöht. Die Belastung des Reichs aus den auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes zahlbaren Renten ist auf 45 809 000 ℳ, mehr 4 951 100 ℳ, veranschlagt. Zur wissenschaftlichen Bearbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse der Südpolarexpedition werden als erste Rate 75 000 ℳ verlangt. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats betragen 9 466 000 ℳ, weniger 1 655 990 ℳ, darunter u. a. 5000 ℳ als Zuschuß für den 1904 in Berlin abzuhaltenden Kongreß der internationalen Vereinigung für gewerblichen und Rechtsschutz, 2 000 000 ℳ als zweite Rate für die Beteiligung des Reiches an der Weltausstellung in Saint Louis, 50 000 ℳ als Beitrag zur Errichtung eines Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München. Im außerordentlichen Etat werden 5 000 000 ℳ, mehr 1 000 000 ℳ, für die Förderung des Baues von Arbeiter- und Beamtenwohnungen verlangt.

⊙ **Berlin**, 27. November. (Telegramm.) Aus Rom, 27. November, wird gemeldet: Gestern Abend wurde die Leiche des Bischofs v. Anzer ohne besondere Feierlichkeit von der Kirche Santa Maria dell' Anima nach der Kirche des deutschen Kirchhofes gebracht, wo heute vormittag eine Leichenfeier stattfand. Auf dem mit einem schwarzen Tuche bedeckten Sarge, der in der Mitte der Kirche aufgestellt war, lagen die Mitra und die Ordensauszeichnungen des Verstorbenen. Monsignore Dewaal hielt die Messe ab; die Gesänge trugen Schüler des deutschen Kollegiums vor. Der Feier wohnten der preußische und der bayerische Gesandte und der österreichisch-ungarische Botschafter beim päpstlichen Stuhle bei; ferner waren anwesend Vertreter des päpstlichen Hofstaates, Abordnungen aller deutschen Institute, die chinesischen Schüler des Collegiums propaganda fides und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie. Die Leiche wird einbalsamiert und die Präcordien werden nach Tsingtau gesandt.

— Die „Deutsche Tagesztg." glaubt, daß auch diesmal wieder das Reich in den sauren Apfel einer Zuschußanleihe beißen müsse und spricht die Hoffnung aus, es möge das letzte Mal sein, daß man sich gezwungen sehe, auf dieses kleinere Uebel zurückzukommen.

„Diese Hoffnung kann aber nur erfüllt werden, wenn man schon im nächsten Jahr daran geht, eine kleine Reichsfinanzreform durchzuführen. Wir betonen ausdrücklich: eine „kleine"; denn eine große allgemeine Finanzreform wird sich unseres Erachtens erst nach Erledigung der Handelsverträge angreifen und durchführen lassen. Für eine Finanzreform aber, die nur die schlimmsten Auswüchse des jetzigen Zustandes beseitigt und wenigstens einige Klarheit in den verzwickten Finanzverhältnissen des Reiches schafft, ist unseres Erachtens der jetzige Zeitpunkt, der die Notwendigkeit eines solchen Vorgehens so lebendig vor die Augen führt, besonders geeignet. Ob eine derartige Finanzreform geplant und vorbereitet sei, ist uns unbekannt. Jedenfalls würden wir dringend wünschen, daß es möglich wäre, sie gleichzeitig mit dem Etat dem Reichstag vorzulegen, weil dadurch ohne Frage die Finanzlerung des nächsten Etats wesentlich erleichtert würde."

— Dr. Oertel hat mit Herrn v. Zedlitz eine komische Unterhaltung angefangen, ob bei etwaigen Verständigungs-Verhandlungen zwischen der Rechten und der Regierung über die Kanalvorlage die widerspenstigen Nationalliberalen zugezogen werden sollen oder nicht. Herr v. Zedlitz will bekanntlich den Kanal ganz allein bewilligen, Dr. Oertel dagegen ist etwas gnädiger; er schreibt:

Daß es auf die Stellung und das schließliche Votum der Nationalliberalen nicht ankommt, ist richtig, und daß eine Verständigung auf Grund der nationalliberalen Wünsche nicht erzielt werden kann, ist ebenso richtig. Aber wir würden es trotzdem für kein Unglück halten, wenn man die nationalliberalen Herren zu etwaigen Verhandlungen heranzöge, weil ihre Teilnahme, wie die Dinge liegen, nicht schaden kann. Das Wichtigste und allein Wesentliche ist, daß die Hochwasservorlage ohne jede Verquickung mit der Kanalfrage vor der geplanten Verständigung endgültig erledigt ist. Wartet man damit, bis die Verständigung erzielt ist, dann bedeutet das nichts anderes, als die Hinausschiebung einer Maßregel, deren schreiende Notwendigkeit allgemein zugestanden ist, auf unbestimmte Zeit, ja vielleicht auf den St. Nimmerleinstag.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Die preußischen Nationalliberalen „verteufen" sich keineswegs auf die Einführung des Reichstagswahlrechts für die preußischen Landtagswahlen. Sie verteidigen dieses Recht da, wo es einmal gewährt ist, aber sie fordern es nicht, wo das Verlangen nach einer so weitgehenden Reform nur als Hemmung jeder Reform wirken würde.

— Wie es heißt, wird in naher Zeit ein sehr verdienter Beamter des Reichsschatzamtes, Geheimrat v. Henle, wegen Kränklichkeit aus dem Reichsdienste ausscheiden. v. Henle hat sich namentlich bei der Entscheidung von Zolltariffragen bestätigt. So war er auch einer derjenigen Beamten, die an der Ausarbeitung des neuen Zolltarifs in erster Linie mit beteiligt waren. Für die Beratung des Tarifs im Bundesrate wurde er ja denn auch zum stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten ernannt. Er hat zuletzt an dem Zustandekommen des Entwurfs zum Amtlichen Warenverzeichnis des Zolltarifs mitgewirkt. Sobald dieses Verzeichnis fertig sein wird, dürfte er seinen Abschied nehmen.

* **Posen**, 26. November. Die am 4. November gegründete Königliche Akademie in Posen zählt bereits 1030 eingeschriebene Hörer.

* **Köln**, 27. November. Der Vorstand des rheinischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes trat gestern hier zusammen, um zu dem Fall Heckenroth Stellung zu nehmen. Der Vorstand beschloß die Veröffentlichung folgender Erklärung:

Der unterzeichnete Vorstand spricht in seiner heutigen Sitzung einstimmig seine schmerzliche Entrüstung darüber aus, daß bei der letzten Landtagswahl in dem heißumstrittenen Wahlkreis Altenkirchen-Neuwied der evangelische Pfarrer Herr Heckenroth in Altenkirchen durch eine Gefolgschaft von nur 27 evangelischen Wahlmännern gegen 261 nichtultramontane, fast durchweg evangelische Wahlmänner ein Wahlbündnis mit den Ultramontanen geschlossen hat, durch den er sich selbst ein Mandat gesichert und ein zweites Mandat dem Zentrum ausgeliefert hat. Wir müssen diesen bisher im Rheinland unerhörten Vorgang um so entschiedener verurteilen, weil wir nach sorgfältiger eingehender Prüfung der Verhältnisse keinen haltbaren Grund irgend welcher Art entdecken können, der einen protestantischen Pfarrer und ein Bundesmitglied bestimmen dürfte, in solch beklagenswerter Weise die deutsch-protestantischen Interessen zu schädigen. Wir stellen darum mit Genugtuung öffentlich fest, daß Herr Heckenroth uns unter dem 21. November seinen Austritt aus dem Bunde angezeigt hat, wodurch wir der Notwendigkeit seiner Ausschließung überhoben sind. Sodann erklären wir, um den bewährten evangelischen Pfarrstand Rheinlands vor Verkennung zu schützen, daß nach unserer Kenntnis unter den rheinischen protestantischen Pfarrern ein Mann, der sich zu einem derartigen Wahlhandel entschließt, eine durchaus vereinzelte Erscheinung ist. Darum können und werden unsere evangelischen Glaubensgenossen mit uns vertrauensvoll davon überzeugt sein, daß trotz dieser bedauerlichen Wahlirrung überall am Rhein die evangelischen Pfarrer in ernster Abwehr des ultramontanen Ansturms zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen charakterfest auf der Wacht stehen. Unsern Zweigvereinen und angeschlossenen Vereinen, sowie sämtlichen rheinischen Pfarrern wird eine eingehende Begründung dieser öffentlichen Stellungnahme, zu der wir uns schweren Herzens entschließen mußten, in nächster Zeit zugehen.

+ **Altenburg**, 27. November. Durch den Tod des Kommerzienrats Kämpfe in Eisenberg macht sich im 7. Landtagswahlkreise, der die Städte des Westkreises umfaßt, eine Nachwahl unter den Höchstbesteuerten nötig. Als Wahltag ist nunmehr der 9. Dezember festgesetzt worden, sodaß der neue Abgeordnete noch an den gegenwärtigen Landtagsverhandlungen teilnehmen können wird.

⊙ **München**, 27. November. (Telegramm.) Die Kammer der Abgeordneten genehmigte ohne Debatte die Anträge des Ausschusses über die Aenderung der Geschäftsordnung und beriet dann die Petition des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Volkach über die Lage der Winzer. Der Ausschuß beantragt die Uebergabe zur Kenntnisnahme mit dem Ersuchen, eine Weinkontrolle durchzuführen und auf eine reichsgesetzliche Regelung der Nahrungsmittel- und der Kellerkontrolle hinzuwirken. Exter, Diehl, Schmitt-Haßfurt und Gerber befürworten strenge Maßnahmen gegen die Weinpanscherei und eine sorgsame Kellerkontrolle, namentlich bei dem Weinhändlern, und endlich gleichmäßige Kontrollvorschriften für das ganze Reich; denn was nütze unserem Weinbauern die ganze Kontrolle, wenn die Weinpanscher aus dem Norden des Reiches ihnen die größte Konkurrenz machten? Mehling hebt die Notwendigkeit hervor, für die Kellerkontrolle eigene Sachverständige anzustellen. Hammerschmidt betont, alle Maßnahmen, die den reellen Weinhandel und den ehrlichen Winzerstand schützen, seien für die Pfälzerweine besonders nützlich, da diese in Norddeutschland noch zu wenig bekannt seien, und hauptsächlich unter der Konkurrenz der geschmierten Weine litten. Reeb tritt für strenge Kontrolle ein, während Ehrhart meint, daß auf dem jetzigen Wege mit den geringfügigen Mitteln nicht viel erreicht werde. Beckh spricht sich im Sinne der Ausschußanträge aus. Minister Freiherr v. Feilitzsch betont, Bayern tue zum Vollzuge des Weingesetzes, was nötig sei. Das jetzige System der Kontrolle wirke schon ersprießlich. Der einheitliche Vollzug des Weingesetzes sei im Reichsgesetze bereits in Aussicht genommen, aber die Bayern müßten die Kontrolle doch durch bayerische Beamte vollziehen lassen. Man müsse nötigenfalls die Beamten dazu vermehren. Nach einer weiteren Debatte wurden die Ausschußanträge angenommen. Die nächste Sitzung ist am Mittwoch.

Oesterreich-Ungarn.

Die Parlamentszwischenfälle; Budget.

* **Wien**, 27. November. (Telegramm.) Abgeordnetenhaus. Der Präsident spricht unter Hinweis auf die gestrigen Tätlichkeiten in der Parlamentshalle sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß drei tschechisch-radikale Abgeordnete sich zu einer unqualifizierbaren Handlung hinreißen ließen. (Stürmische Protestrufe der Tschechisch-Radikalen). Klofac verlangt die Einsetzung des Mißbilligungsausschusses über die Erklärung des Präsidenten und betont, daß er nur Zeuge der gestrigen Szenen war. Der Präsident lehnt das Verlangen Klofacs ab, da er nur in Ausübung seiner Disziplinargewalt gesprochen habe. Hierauf beantragt Plojnarowski des Mißbilligungsausschusses, dem Abg. Stein wegen des den Abg. Fresl beleidigenden Zurufs, die Mißbilligung auszusprechen. Nach längerer Debatte, in der Stein zugibt, mit der Charakterisierung der Handlung Fresls als Uhrendiebstahl zu weit gegangen zu sein und von der Mitnahme eines Anderdenks aus dem Konak spricht, während Fresl auf das bestimmteste erklärt, daß er bei seinem Besuche im Konak überhaupt nicht irgend welchen wertvolleren Gegenstand habe mitnehmen können, beschließt das Haus, die Mißbilligung auszusprechen. Sodann wird die Debatte über die Erklärung des Ministerpräsidenten v. Körber fortgesetzt.

* **Pest**, 27. November. (Telegramm.) (Abgeordnetenhaus.) In der heutigen Sitzung legte Finanzminister v. Lukacs den rectifizierten Voranschlag des Staatshaushalts für 1903 vor, nachdem der im Oktober 1903 vorgelegte Anschlag wegen der Obstruktion im Plenum nicht hatte verhandelt werden können. Der neue Voranschlag beziffert die zu erwartenden Ausgaben auf 1084 Millionen Kronen, um 6 Millionen Kronen niedriger als der erste Voranschlag, da eine Reihe von Ausgaben, weil die Bewilligung

fehle, nicht gemacht ist. Auch die Einnahmen werden statt auf 1090 auf 1084 Millionen Kronen veranschlagt, da der Eingang der direkten Steuern wegen des ex lex-Zustandes zurückgegangen ist.

Italien.

Irredenta.

* **Rom**, 27. November. (Telegramm.) Im Gegensatz zu der Haltung vieler, auch nichtradikaler und ministerieller Blätter setzt „Popolo Romano" einen Dämpfer auf Professor de Gubernatis' bramarbasierende Reden und den irredentistischen Studentenlärm. Das Blatt schreibt: „Ein Staat von dreißig Millionen darf nicht dulden, daß seine Lebensinteressen den Streitigkeiten der österreichischen Italiener mit den Slawen und Deutschen untergeordnet werden. Wenn unter dem vorigen Kabinett die italienische Politik in diesem Punkte immer eine gewisse Schwäche gezeigt hat, wird das jetzige Ministerium hoffentlich den lärmenden Kundgebungen einer Hand voll Studenten entgegentreten, die uns im Auslande bloßstellen und im Inlande schwer schädigen." Das Blatt verurteilt rückhaltlos das taktlose Unternehmen des Professors De Gubernatis, der als Irredentist bekannt ist, sowie die Herausforderung der deutschen Studenten Innsbrucks durch die Italiener. (Voss. Ztg.)

Orient.

Balkanwirren.

* **Konstantinopel**, 26. November. (Telegramm.) Die Meldung eines Wiener Blattes, daß die Pforte in den letzten Tagen nur mit dem russischen Botschafter verhandelt habe, weil dieser entgegenkommender und weniger brüsk als der österreichisch-ungarische Botschafter war, ist unrichtig. Beide Botschafter unternehmen jeden Schritt gemeinschaftlich. Ihre Haltung, Schritte und offiziellen Erklärungen sind in Form und Ton streng gleichartig. Diese vollständige Uebereinstimmung, sowie die sonstigen gleichartigen Aeußerungen der Ententemächte machen auf die Türkei den größten Eindruck. Die Türkei versucht jetzt selten, (!) die eine oder andere der Ententemächte zu beeinflussen, um separate Zugeständnisse zu erlangen. Alle schriftlichen oder mündlichen die Reformforderungen betreffenden Mitteilungen machen den Yildiz und der Pforte stets die beiden Botschafter gleichzeitig. Die Abgesandten, die der Sultan in letzter Zeit sandte, waren stets an demselben Tage bei beiden Botschaftern. Die prinzipielle Annahme aller Reformforderungen durch die Pforte überraschte in diplomatischen Kreisen, da alle Aeußerungen aus dem Yildiz in den letzten Tagen einen Widerstand oder mindestens ein langwieriges Zögern erwarten ließen. Der unerwartete Umschlag der Stimmung ist auf die nachdrücklichen Erklärungen der beiden Kabinette, sowie auf das energische und dabei ruhige und konsequente Vorgehen der beiden Botschafter zurückzuführen.

Asien.

Lage im fernen Osten.

* **London**, 27. November. (Telegramm.) „Morning Post" erfährt (wie schon kurz berichtet) die Meldung, Japan sei bereit, Rußland die Mandschurei gegen freie Hand in Korea zu überlassen, sei völlig unbegründet. Die Streitfrage ist lediglich, ob Rußland die drei mandschurischen Provinzen räumen oder behalten wolle. Ueber diesen Punkt erwarte Japan eine endgültige Antwort Rußlands. Der Lösung dieser Frage seien die schwebenden Unterhandlungen allein gewidmet. Die Integrität Koreas sei eine Frage für sich. Japan werde keiner fremden Macht gestatten, sich dort festzusetzen, denn es habe auch große Handelsinteressen in der Mandschurei, die sie sich nicht rauben lassen wolle.

Afrika.

* **Kapstadt**, 27. November. (Telegramm.) Im Gebiete der Delagoa-Bai verlautet, der König von Portugal werde im März 1904 Südafrika besuchen.

Amerika.

* **New York**, 27. November. (Telegramm.) Eine Depesche aus Santo Domingo vom 25. November besagt: Die Kriegsschiffe der fremden Mächte zogen die von ihnen gelandeten Schutzwachen zurück, mit Ausnahme der Seesoldaten der Vereinigten Staaten, die am britischen Konsulate aufgestellt sind, wohin, wie jetzt gemeldet wird, Präsident Vos y Gil sich geflüchtet hat.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Herbstversammlung des Kirchenchorverbandes Leipzig-Land.

Leipzig, 26. November. Die diesjährige Herbstversammlung des Kirchenchorverbandes Leipzig-Land fand am gestrigen Tage im Evangelischen Vereinshause statt und begann mit dem feierlichen Adventschoral: „Wie soll ich dich empfangen". Hierauf verlas der Vorsitzende Herr Pfarrer Stöckel-Schönefeld das Evangelium des 1. Advents, Matth. 21, und sprach sodann ein weihevolles Gebet, wobei er der ernsten Klänge des Totenfestes und des fröhlichen Adventsjubels gedachte und die Anwesenden zu treuester Pflichterfüllung ermahnte. Nachdem die erschienenen Herren Geistlichen die Chorleiter herzlich begrüßt und die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Pfarrer Sylora-Mockau und Lange-Großstädteln sowie die Kantoren Schmalzried-Schönefeld, Uhlemann-Mockau und Schneider-Schönau wiedergewählt worden waren, hielt Herr Kirchschullehrer Laube-Zehmen einen Vortrag über: „Was kann der Kantor und Organist zur Hebung des gottesdienstlichen Gemeindegesanges beitragen?" Der Gemeindegesang ist ein wesentlicher Teil und ein herrlicher Schmuck des evangelischen Gottesdienstes. Er bringt das freudige Bekenntnis der Gemeinde zum Ausdruck und hat seit Luthers Zeiten seine gewaltige Kraft ausgeübt. Ihn zu pflegen ist eine der wichtigsten und schönsten Aufgaben des Kantors und Organisten, wozu ihm verschiedene Mittel zu Gebote stehen. Der Gemeindegesang wird gefördert 1) durch ein geeignetes Vorspiel. Es muß zum Choral in inniger Beziehung stehen und in kurzer und würdiger Weise dessen Stimmung und Charakter vorbereiten. Verfügt der Organist nicht über die Gabe der freien Phantasie, so lehne er sich an gute Vorbilder an und benutze die Sammelwerke von Piutti, Frenzel, Zehrfeld, Claußnitzer, Flügel, Stiller, Reger, Merkel, Mendelssohn usw. Der Organist muß sich auf seinen Orgeldienst gewissenhaft vorbereiten und die Präludien nicht nur mechanisch mit den Fingern, sondern auch mit dem Herzen spielen; 2) durch eine zweckmäßige Choralbegleitung. Dabei ist zu achten auf Tonhöhe, Stärke, Rhythmus, Tempo, textliche Gliederung, sinngemäßen Vortrag der Choräle, auf den Charakter der verschiedenen kirchlichen Zeiten usw.; 3) durch Pflege des Choralgesanges im Schüler- und freiwilligen Chore. In den Kirchenchören sollen nicht nur Motetten, sondern auch vierstimmige Choräle fleißig geübt werden. — Auf den höchst praktischen und mit Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine lebhafte Debatte. Es wurde hervorgehoben, daß ein guter Gemeindegesang sich stütze und gründe auf einen gründlichen Schul- und Chorgesang; darum wurde beschlossen, einen Antrag an die oberste Kirchenbehörde zu richten, daß in allen Gemeinden des Landes, soweit es noch nicht geschieht, eine besondere Chorsingstunde und entsprechende Vergütung der Chorknaben angeordnet werde. Ferner tadelte man das zu hastige und unwürdig schnelle Tempo der Choräle, das in manchen Stadtkirchen zu finden sei und wodurch der Gemeindegesang nicht gefördert würde. Eine bestimmte Norm könne für das Tempo nicht gegeben werden. Der Organist muß alle einschlägigen Faktoren berücksichtigen und nach seinem musikalischen Taktgefühl entscheiden. Bezüglich der Form des Chorals hält man die plane Form für die kirchlich geeignetste und mahnt, die rhythmischen Choräle nur sparsam zu verwenden. Nachdem noch andere Gedanken und Winke zur Förderung des Gemeindegesanges ausgesprochen worden waren, wird nach Verlesung des Protokolls die Versammlung mit Gesang und Gebet beschlossen.

△ **Leipzig**, 27. November. Zu dem 2. Abonnementskonzert der Stadtkapelle hatte Musikdirektor Dörrer seinen früheren Lehrer, Herrn Professor Hans Sitt vom Leipziger Konservatorium, und seine Tochter Fräulein Lotte Sitt als Solisten geboten und damit unserem dankbaren Konzertpublikum eine große Freude und einen seltenen Genuß bereitet. Mit dem vollendeten Vortrage des Bachschen Konzerts für zwei Violinen und Streichorchester in D moll, dessen unvergleichlicher Mittelsatz die Zuhörer auf das tiefste ergriff, haben sich die Künstler aller Herzen gewonnen. Fräulein Lotte Sitt, von ihrem Vater auf dem Flügel begleitet, überraschte durch tadellose Technik, erschöpfenden Vortrag und souveräne Ruhe in einigen Solostücken von Vieuxtemps, d'Ambrosio, Hauser und Sitt. Das Orchester leistete in der Haydnschen D dur-Sinfonie, Ouvertüren zur „Zauberflöte" und „Mignon" unter Direktor Dörrers exakter Leitung Vorzügliches. Das Leipziger Künstlerpaar wurde noch durch einen Lorbeerkranz mit Schleifen in den Stadtfarben geehrt und vom Publikum mit Beifall förmlich überschüttet.

Literatur und Theater.

Berichtigung.

In der Kritik über die Aufführung von „Sodoms Ende" muß es heißen statt: daß dieser Will ein bedauerliches „Genrebild" ein — „Jammerbild".

Wissenschaft.

* **Neue Forschungsreisen.** Von der militärisch-wissenschaftlichen Expedition, die von Indien aus unter Kapitän Rawling und Leutnant Hargreaves nach Tibet entsandt worden war, bringt die Londoner „Nature" die Nachricht, daß sie Anfang Oktober im Gebiet von Kaschmir eingetroffen sei. Sie war im Mai von der Stadt Leh in der Landschaft Ladak aufgebrochen und hat in dieser Zeit Triangulationen bis zu 85 Grad östlicher Länge und in den Breiten zwischen 35⅓ und 32½ Grad ausgeführt. Viele neue Seen wurden entdeckt, von denen der größte eine Fläche von 70 englischen Quadratmeilen hatte. 100 Punkte wurden durch Dreiecksbestimmungen festgelegt, die geographische Breite aller Lagerplätze durch astronomische Beobachtungen bestimmt und im ganzen 38 000 Quadratmeilen aufgenommen. — Eine Reise durch Schantung hat der britische Geschäftsträger in Wei-hai-wei unternommen, um dem Gouverneur der Provinz in der Hauptstadt Tsinanfu einen freundschaftlichen Besuch abzustatten. Die Reisenden besuchten einige der interessantesten Plätze Chinas, darunter das Grab und den Tempel des Confucius in Ku-fu-hsien, die Gräber seines Sohnes und Enkels, die Quelle, woraus der große Mann getrunken haben soll, sein Standbild in der Umgebung prachtvoller Steinskulpturen und in einer Ausstattung mit kostbaren gestickten Vorhängen, ferner den Platz, wo er seine Lehren verkündet haben soll, und den Baum, der von ihm 500 Jahre v. Chr. gepflanzt wurde und nur blüht, wenn das Reich von einem guten Kaiser, aber dahinsiecht, wenn es von einem schlechten Kaiser regiert wird. Die Engländer begegneten auch dem chinesischen General Mei-tung-yi, der von der britischen Regierung im Jahre 1900 mit einer goldenen Uhr belohnt worden war, weil er das Leben mehrerer englischer Flüchtlinge vor den Boxern gerettet hatte. Endlich besuchten sie auch den jetzigen Herzog Confucius, den 76. direkten Nachkommen des großen Religionsstifters, dessen Familie schon vor langer Zeit durch die Herzogswürde ausgezeichnet wurde.

* Mit dem Kasseler Vortrage des Professors Ladenburg hat sich gestern die Breslauer Kreissynode beschäftigt. Landgerichtsrat Haase beantragte: „Hochwürdige Synode wolle ihr tiefstes Bedauern über jenen Vortrag, der jedes religiöse Empfinden verletze und die Grundwahrheiten aller Religion leugne, aussprechen und sich demgegenüber aufs neue zu der durch keine Wissenschaft zu erschütternden Wahrheit des Christentums bekennen." Hofprediger Gladischefski teilte hierauf mit, daß er im Namen des Presbyteriums der Hofkirchengemeinde an Professor Ladenburg einen Brief gerichtet habe, dessen Schluß lautet: „Ich möchte Sie, sehr geehrter Herr Geheimrat, ganz ergebenst ersuchen, eine Form zu wählen, in der Sie dies Aergernis beseitigen, damit ich dem am Freitag nachmittag sich versammelnden Vorstand unserer Gemeinde davon Mitteilung machen kann. Eine Erklärung, daß mit dem Vortrage kein Anstoß gegeben werden sollte, könnte hier nicht genügen, da der Anstoß vorhanden ist." Hierauf sei folgende Antwort eingelaufen:

„Meine Kasseler Rede versucht den Nachweis und zwar auf Grund jahrhundertelanger Forschung, daß es unumstößliche Naturgesetze gibt, die niemals nach unserer Erfahrung eine Unterbrechung erhabt haben. Daraus schließe ich, daß vom naturwissenschaftlichen Standpunkte aus seit der Erschaffung der Welt ein Wunder unmöglich ist. Dabei verstehe ich unter Wunder eine den Naturgesetzen widersprechende Erscheinung. Die Entstehung der Welt selbst bleibt unerklärt auch für uns, und ich habe ausdrücklich die Berechtigung des Glaubens an einen allmächtigen Schöpfer anerkannt. Hinsichtlich der Unsterblichkeit habe ich feststellen wollen, daß nach naturwissenschaftlicher Schlußweise ihre Annahme nicht gefordert werden kann, da keine Tatsachen dafür bekannt sind. Ausdrücklich aber habe ich jedem einzelnen das Recht zuerkannt, über diese Fragen zu denken und zu urteilen nach eigenem Ermessen. Einen Eingriff in dieses Recht würde ich als einen Gewissenszwang betrachten, und schon deshalb würde ich das Recht jedes einzelnen, sich über diese „wichtigsten Dinge" nach eigenem Herzen klar zu werden, mit allen Kräften verfechten."

Das Presbyterium der Hofkirche habe darauf folgenden Beschluß gefaßt: „Das Presbyterium hat es schmerzlich empfunden, daß ein Mann, welcher sich äußerlich als ein Glied der Hofkirchengemeinde gibt, in dieser Weise öffentlich über religiöse Grundwahrheiten in Rede und Schrift sich geäußert hat, erklärt sich mit dem Schreiben des Herrn Hofpredigers völlig einverstanden, und betrachtet die Sache als für uns erledigt." Persönlich habe dann Prof. Ladenburg in einer Unterredung mit Hofprediger Gladischefski noch erklärt, „daß es ihm von ganzem Herzen fern gelegen hat, die christlich Denkenden zu verletzen". Die Kreissynode sprach nach Kenntnisnahme dieser Vorgänge ihre Billigung zu dem Vorgehen des Presbyteriums aus.

Bildende Künste.

Del Vecchios Kunstausstellung.

Aus der am 30. d. M. zu Ende gehenden Jagd- und Sportausstellung, welche bei unserem Publikum viel Interesse gefunden hat, seien heute noch hervorgehoben die Schwarz-Weiß-Darstellungen von Georg Wolters (Braunschweig), die in malerisch wirksamer Weise wiedergegebene abwechselungsreiche Episoden veranschaulichen und Ernstes und Heiteres aus dem Jägerleben enthalten. Energischer Vortrag und kräftige Tonmalerei, in der die feinen Abtönungen der Winterlandschaft sehr gut zur Erscheinung gebracht sind, zeichnet Walter Shrutschöcks (Leipzig) „Schwarzwild im Winter" aus. Landschaftsschilderung und Tierdarstellung hat Arthur Thiele (München) in seinem „Herbst in den Tauern" mit dem von einem Bergabhang aus in die Ferne spähenden Hirsch zu einem künstlerisch wertvollen Gesamtbilde zu vereinen gewußt. Die Behandlung des Stofflichen läßt ebenfalls den feinfühligen Künstler erkennen. In einem „Herbstabend" und einer „Winterlandschaft im Taunus" hat Nelson G. Kinsley (Kronberg) das ungemein stimmungsvoll behandelte Landschaftliche in den Vordergrund gerückt und die Tierfiguren nur als Staffage verwendet. „Austretende Hirsche" am Waldrande bei Abenddämmerung zur Zeit des Mondaufgangs hat Franz Hochmann (Dresden) mit echt malerischem Empfinden dargestellt. Vortreffliche Schwarzwildbilder bieten ferner Christian Kröner (Düsseldorf) und Christian Drathmann (Breslau). Interessante Stücke der reich beschickten Ausstellung finden sich auch im Gebiete des Stillebens vor, unter denen hier die von Georg Koch (Berlin), G. H. Kricheldorf (München) und Charles Tooby (München) erwähnt seien.

Neben den Gemälden haben auch eine Reihe plastischer Bildwerke Platz gefunden, die ebenso naturwahre wie treffend beobachtete Tiergestalten vor Augen führen. Es besteht die Mehrzahl dieser Einzelfiguren und Gruppen aus Chinabronzen, unter denen Georg Wolters (Braunschweig) lebendig bewegte „Kämpfende Hirsche", Adolf Lehnert (Leipzig) einen „Schreienden Hirsch" und Josef Köchgen (Berlin) einen völlig ausgepumpten „Persischen Windhund" bietet, ferner sind mit köstlichen Arbeiten Martin Meyer-Pyritz (Berlin), A. Bönicke (Berlin), Ernst Müller (Berlin) und Oskar Pflug (Berlin) vertreten. R. Rusche (Berlin) zeigt vorzüglich durchgebildete lebensgroße Stücke, u. a. „Sicherndes Rotwild" und „Sichernder Bock".

Ernst Kiesling.

Verkehrswesen.

Es ist vorgekommen, daß Reisende in einem Abteil eines D-Zugwagens eingeschlossen waren und das Abteil nicht verlassen konnten. Ein solcher Fall kann nur eintreten, wenn der Griff der Schiebetür durch den Dornverschluß festgestellt wird, während die Tür noch geöffnet ist, da alsdann die Tür beim Zuschieben sich zwar festhakt, dann aber sich nicht wieder öffnen läßt. Da Abteile nur verschlossen werden sollen, wenn sie bestellt sind oder wegen zerbrochener Fensterscheiben oder ähnlicher Mängel von Reisenden nicht betreten werden sollen, so ist die Tür in dem erwähnten Fall vermutlich nicht eingehakt gewesen, als von dem Schaffner oder Wagenwärter, im Glauben, daß dies geschehen sei, der Dornverschluß hergestellt wurde. Der Reisende konnte demnach die Tür zurückschieben und das Abteil betreten, verschloß jedoch beim Zuschieben die Tür selbst und konnte sie erst wieder öffnen, nachdem der Dornverschluß von außen gelöst wurde. Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen aufgefordert, das Zugpersonal anzuweisen, bei Anwendung des Dornverschlusses sich davon zu überzeugen, daß die Schiebetür sich nicht öffnen läßt und daß bei unverschlossenen Schiebetüren der Dornverschluß stets vollständig geöffnet ist, Halbstellungen also nicht vorkommen, um zu verhüten, daß durch Rütteln ein selbsttätiger Verschluß eintritt.

Bücherbesprechungen.

Koloniale Zeitschrift. Herausgeber: G. Meineckes Erben. Berlin W., Verlag der Kolonialen Zeitschrift. Einzelpreis der Nummer 50 ₰. IV. Jahrgang. Nr. 24. Inhalt: Kolonialpolitik, Kolonialwirtschaft, Völkerkunde: Große Ziffern und bedeutende Namen. Von A. Herfurth. — Neue Zollverordnung für Deutsch-Ostafrika. Von W. Werther. — Steuerzahler I. und II. Klasse in Deutsch-Ostafrika. — Zur Rinderpestimpfung. Von Ferdinand Gessert. — Das Kolonisationsproblem. T. B. — Gutachten über die Kaiserliche Verordnung betr. Enteignung von Grundeigentum in den Schutzgebieten Afrikas und der Südsee. Von Dr. Paulus. — Nachrichten des Bezirksvereins Windhuk. — Litteratur. — Koloniale Umschau. — Mitteilungen des Deutschen Kolonial-Bundes: Bekanntmachung. — Das Enteignungsgesetz. — Tropische Agrikultur: Baumkultur auf Madagaskar. Von Paul des Gratier. — Deutsch-koloniale Baumwollunternehmungen. — Britisch-kolonialer Baumwollenbau. — Die Baumwollpflanzung. — Maschinen zur exportfähigen Bereitung der Produkte der Oelpalme.

* * *

Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Litteratur und Kunst. Jährlich 52 Hefte. 62. Jahrgang. Nr. 48. Fr. Wilh. Grunow, Leipzig. Inhalt: Das rote Gespenst bei Licht. — Die mitteleuropäische Liga 1859/1860. Von Otto Kaemmel. — Verwaltung, Behörden und Stände in Rußland (Schluß). — Das galante Jahrhundert. — Heraldisches. — Wanderungen in der Niederlausitz. Von O. E. Schmidt. 1. Senftenberg und Altdöbern (Karl Heinrich von Heineken). (Schluß.) — Zwei Seelen. Ein Lebensbild von Wilhelm Speck. (Fortsetzung.) — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Reichsspiegel: Die offene Stimmabgabe; Vom Train; Soldatenschutzvereinigung; Ein neuer Schillerhasser. — Aus Landwirtschaft, Industrie und Handel: Von Banken, Börse und Trusts. Zur Statistik der Schafzucht. Erhöhung der Kohlenpreise?

* * *

Viertausend Kilometer im Ballon. Von Herbert Silberer. Mit 26 photographischen Aufnahmen vom Ballon aus. Preis geheftet 4,50 ℳ, elegant geb. 6 ℳ. Leipzig, Otto Spamer. Die Luftschiffahrt ist in unseren Tagen zu einer sich noch immer steigernden Bedeutung gelangt; sie hat sich zu einem Sport entwickelt, der viele begeisterte Anhänger zählt und unter denen es Meister gibt, die es zu einer wahren Künstlerschaft gebracht haben. Sie dient aber auch der Wissenschaft und der Landesverteidigung. So darf ein Buch wie das vorliegende auf ein allgemeines Interesse rechnen, zumal da es das erste Buch eines deutschen Autors ist, der nur seine eigenen Luftfahrten beschreibt. Der junge Luftreisende, ein Sohn des bekannten Sportsmannes und Schriftstellers Victor Silberer, legte innerhalb weniger Sommer über 4000 km im Ballon zurück. Er ist der einzige Luftschiffer, dem es gelungen ist, von Wien aus im Ballon die Nordsee zu erreichen. Ebenso ist er der einzige, der mit einem nur 1200 Kubikmeter fassenden Ballon mit Leuchtgasfüllung 28½ Stunden in der Luft zu bleiben vermochte. Seine Glanzleistung aber war es, in diesem Sommer in einem nur 600 Kubikmeter fassenden Ballon über neunzehn Stunden ganz allein zu fahren. In anschaulicher und spannender Weise schildert der junge Amateur-Aeronaut diese und alle seine hochinteressanten Fahrten. Durch die Beigabe zahlreicher, vorzüglich ausgeführter Wiedergaben photographischer Aufnahmen vom Ballon aus, die nicht nur schöne Landschaftsbilder, sondern auch interessante und lehrreiche Ansichten des Wolkenmeeres, der Erde durch Wolken gesehen usw. bieten, erhält das Buch einen bedeutend erhöhten Wert. In seinem höchst originellen Einbande nach einem Entwurf des vorzüglichen Wiener Künstlers Theo Zasche präsentiert sich das Buch äußerst vornehm und eignet sich ganz besonders als Weihnachtsgeschenk.

**

* * *

A. Haacks Damenkalender für 1904. 30. Jahrgang. 17 Bogen auf chamois Postpapier mit roter Randeinfassung. Mit einem in photographischem Lichtdruck ausgeführten Titelbilde von R. Sichel. Preis 2 ℳ. Verlag von A. Haack in Berlin. In bekanntem eleganten Gewande hat sich A. Haacks Damenkalender auch wieder für das kommende Jahr eingestellt. Die litterarische Beigabe besteht diesmal in einer Novellette: Schein und Sein von M. von Eichen. Die praktische Einrichtung als Notizbuch, Tagebuch, Haushaltungsbuch usw. verbunden mit der vornehmen Ausstattung lassen den Kalender als eine Zierde jeden Damenschreibtisches erscheinen und kann derselbe bei einem Preise von 2 ℳ als ein schönes und billiges Geschenk für Damen zum Weihnachts- und Neujahrsfeste bestens empfohlen werden.

**

UNION-LIKOERE

Beste und feinste Qualitäten. — Ueberall zu haben!
Union A.-G. Windmühlenstr. 18. Fabrik Mockau.

Durch das Verfahren des Universitätsprofessors Dr. H. Thoms-Berlin, D. R. P. Nr. 145727, wird bei „Wendt's Patent-Cigarren" eine bis dahin nirgends erreichte Vervollkommnung der gesundheitlichen Wirkung erzielt. Die Absorption der giftigen Rauchprodukte erstreckt sich nunmehr nicht nur auf Nicotin und seine Spaltbasen, sondern auch auf Schwefelwasserstoff und Ammoniak. Vollkommenster Rauchgenuß. Direkt zu haben von Wendt's Cigarrenfabriken Aktiengesellschaft Bremen in allen Preislagen, Größen, Qualitäten u. Quantitäten (auch Proben). Preisliste u. Broschüre gratis.

Advent, Weihnachten kommt: **Ausstellung** aller Art nötiger und nützl., künstler. ausgef. u. humorist. Gegenst. zu Bescherungen, künstl. Christbäume, herrl. neuer Christbaumschmuck, Weihn.-Krippen, Transparents u. Karten, Selbstbeschäft.- u. Gesellsch.-Spiele, Bilderbücher, Jugendschriften, Masken, Attrapen u. Scherzartikel, Schreibmaterial. Kleinverkauf: part. Hofgewölbe, Großverkauf in 1. Etage in Stationers Hall bei M. Aplan-Donnewitz, Markt, a. d. Hainstr. 1, in Barthels Hof, Hofgewölbe quer.

Warnung vor Fälschung
weder in Pillen noch in Pulverform noch mit Cacao gemischt, sondern
nur in Flaschen mit eingeprägtem Namen ist Dr. Hommel's Haematogen echt.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr. 222
Redaktion des Leipziger Tageblattes	„ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173
Filiale Alfred Hahn vorm. Otto Klemms Sortiment, Universitätsstraße 3	„ 4046
Filiale Louis Lösche, Katharinenstraße 14	„ 2935
„ „ „ Königsplatz 7	„ 7505
Dresden, Haupt-Filiale: Marienstraße 34	I. „ 1713
Berlin, Haupt-Filiale: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10	VI. „ 4603

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 3972), und die Auskunftsstelle der Königl. Preuß. Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77, Kreditanstalt, part. im Laden), Telephon 5952, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr nachm., Sonn- und Festtags 10½—12 Uhr vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc., b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartierungen ꝛc.

Fundbureau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz, Leipzig-Meuselwitz und Leipzig-Eger), Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der Königl. Bahnhofsinspektion. Geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. An Sonn- und Festtagen von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Auskunftsstelle für Seeschiffahrts- und Reise-Verkehr, Weltkarte der Hamb. Reedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgelt. Auskunftsert.: Wochent. 9-12 u. 3-6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos Leipzig, Nikolaikirchhof 2, I. Etage, Zimmer 1. Dienstzeit: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sow. an d. Geburtstagen d. Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: an jedem Werktag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und teilweise Versatzerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Versatzerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparkasse Leipzig I., Nordstraße 2. Eingang von der Promenadenseite, parterre rechts, und

Städtische Sparkasse Leipzig II., Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße 3. Expeditionszeit: täglich von 8 Uhr vormittags ununterbrochen, während des Monats Januar bis 2 Uhr nachmittags, während der übrigen Monate bis 3 Uhr nachmittags. Abteilung für Effektenlombardgeschäft usw. bei der Sparkasse I., part. links, stets bis 3 Uhr nachmittags. Nebenstelle Leipzig-Connewitz, Schulstraße 5, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. Nebenstelle Leipzig-Eutritzsch, Markt 1, Dienstag und Donnerstag vormittag von früh 8 bis mittags ½1 Uhr, Sonnabend von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. Nebenstelle Leipzig-Gohlis, Kirchplatz 1, an allen Wochentagen, mit Ausnahme Sonnabend, nachmittags von 3 bis 5 Uhr und außerdem Montag, Mittwoch und Freitag von früh 8 Uhr bis mittags 1 Uhr. Nebenstelle Leipzig-Plagwitz, Elisabeth-Allee 25, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. — Annahmestellen der Sparkasse Leipzig I für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn Otto Barkusky, Taucher Straße 6, 2) bei Herren Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37, 3) bei Herrn Heinrich Unruh Nachf., Weststraße 33, 4) bei Herrn Julius Hoffmann, Petersteinweg 8, 5) bei Herrn Paul Hödl i. Fa. [illegible], Grimmaischer Steinweg 17. für Sparkasse Leipzig II ebenfalls für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn C. F. O. Zimmermann, L.-Reudnitz, Kohlg. 5, 2) bei Herrn G. E. Köhler, L.-Reudnitz, Mühlstraße 1, 3) bei Herrn August Schlag, Leipzig-Neuschellerhausen, Wurzner Straße 49, 4) bei Herrn Udo Kurth, Leipzig-Neustadt, Marktstraße 23.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 48 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Vollmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Sämtliche Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet an den Wochentagen von 9 bis ½1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis ½2 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von Totgeburten und dringlichen Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und Neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28), Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Konzessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—5 Uhr. Sonnabends ununterbrochen von 9 bis ½2 Uhr. Sonn- u. Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle von 11 bis 12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.

Die städtische Desinfektions-Anstalt, Gustav-Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfektion von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrate am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchh.), 1. Etage. Wochent. 9-12, 3-6, Fernsp. 662.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausn. d. Sonnabends) nachm. v. 3—6. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. nachm. v. 3—6. Die Bücherausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) nachm. v. 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Neumarkt 9. Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe: Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I): Bücherausgabe 10—12 und 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals und Vorlegung der Patentschriften 9—12 und 3—7 Uhr.

Bibliothek der Inneren Mission, Roßstr. 14.

Volksbibliothek I, Roßstr. 14, Mittw. u. Sonnabds. [illegible]

Volksbibliothek II, (Alexanderstr. 35, p.) [illegible]

Pädagogische Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung), Kramerstraße 4, I, geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—5 Uhr geöffnet.

Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist Wochentags v. 9—12 u. 3—6 geöffnet. Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltl. studiert resp. gelesen werden.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½8 Uhr abends an im Rathaus zu L.-Eutritzsch.

Oeffentliche Volksbibliothek des Schrebervereins zu Leipzig-Lindenau, Querstraße 18 pt., Durchgang, Lindenau. Geöffnet Sonntags 11—12 Uhr vormittags kostenlos.

„Volksverein". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten, Leipzig-Reudnitz, Gustav Hartort-Straße, jetzige Konradstraße 4, I. Geschäftszeit 1—8, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feier-

tagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Für die Besichtigung des Klingerschen Beethoven wird ein besonderes Eintrittsgeld von 3 ℳ erhoben. Der Eintritt in die Ausstellung des Kunstvereins beträgt für Nichtmitglieder 1 ℳ.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends. Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme der Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johanniushospital). Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Tivoli", Hinter Straße 32. Geöffnet alle Wochentage von 5—1 und 3—8 Uhr.

Historisches Museum der Völkerschlacht und Zeit Napoleons I. (12 800 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.

Panoramenbügel bei Dresdner. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben nachm. v. 2—4 Uhr. Zu melden beim Theaterinspektor.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis nachm. 8 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pro Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr. im Tobelschen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, abends elektrische Beleuchtung. Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr.

Gemälde-Ausstellung Bilderstuben-Windisch, Grimm. Str. 25. Aufg. Ritterstr. 1/3, I., täglich von vorm. 9—7 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von vorm. 11—3 Uhr nachm. geöffnet.

Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn, Schulstr. 3, pt., gegenüber dem Kaufm. Vereinshause. Stand. Ausstell. f. Kunst u. Kunstgewerbe in Oberlichtsälen. Geöffn. 9—7. Sonn- u. Feiertags 11—½2.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Musterlagen. Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9—2 Uhr und abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, hier, Neumarkt Nr. 35 (Ecke Schillerstraße).

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig, Blücherstraße 11. Bibliothek und Entnahme von Mitgliedskarten-Heften.

Jugendbund für Entschiedenes Christentum Leipzig I, Poststraße 14, Hof I. Versammlungen: Sonntags 3 Uhr nachm. und Dienstags ½9 Uhr abends.

Dauernde Gewerbeausstell. Kgl. genehm. 400 Ausstell. Eintr. 10 Pfg.

Panorama Rossplatz, geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr abends.

Leipziger Palmengarten. Täglich geöffnet. Eingänge: Plagwitzer und Frankfurter Straße.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch von 2—4 Uhr unentgeltlich geöffnet außer Buß- und Feiertags.

Schillerhaus in Gohlis, Menckestr. 42, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und Stiefel (echt St. Petersburger)
Gummi-Regenröcke empfiehlt
Arnold Reinhagen, Georgring 19, Ecke Blücherplatz

Nachtigall & Jacoby,
Armaturenfabrik und Metallgießerei.
Leipzig-R., Kohlgartenstraße 13 17

Adolf Ludwig, Hainstrasse 3, part., **Flanell- u. Tricotagen-Geschäft.**
Reformbeinkleider für Damen und Mädchen,
sowie **sämmtliche Flanell-Confectionen.**

Wärmeschutzmasse
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 2725.

„Harzer"-Holzriemenscheiben
mit Sicherheits-Verschluss D. R. G. M.
und prima Kernleder-Treibriemen empfiehlt billigst
Otto Seimer, Leipzig, Auenstr. 37. Fernspr. 4610

Kunstverein. (Veranstaltung v. Ernst Arnold, Kunsthandlung, Dresden.) Gemälde von Prof. L. Dill, Prof. F. v. Lenbach, Prof. H. Baisch †, Prof. F. Stimm, Prof. H. Zügel, Prof. H. v. Volkmann, H. W. Mesdag u. a. m.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Sonnabend, den 28. November 1903.
Anfang 6 Uhr.
(324. Abonnements-Vorstellung 4. Serie, braun).
2. Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn Adalbert Matkowsky vom Königl. Hoftheater in Berlin.

Goethes Faust.
Der Tragödie erster Teil.
In 5 Aufzügen und einem Vorspiel.
Die zur Handlung gehörigen Lieder und Chöre von Arno Kiesel, Landpainter und Radyvilll.
Regie: Ober-Regisseur Geidner.

Personen des Vorspiels im Himmel.

Der Herr	Herr Geidner.
Raphael	Frl. Schiessung.
Gabriel	Frl. Ben reld.
Michael	Frl. Rei weis.
Mephistopheles	Herr Weiner.

Himmlische Heerschaaren.

Personen des Schauspiels.

Faust	
Wagner	Herr Spitzeg.
Geist der Erde	Herr Brunom.
Handwerksburschen	Herr Schatz. Herr Mehlhorn. Herr Schröder. Herr Richter. Herr Wellner.
Schüler	Herr Höschler. Herr Colmar. Herr Bärwinkel.
Bürgermädchen	Fr. Huth. Frl. Cie le.
Dienstmädchen	Frl. Pohle. Fr. Retty-Großmüller.
Bürger	Herr Rabbiteg. Herr Normann. Herr Henning.
Bettler	Herr Mer elkamp.
Altes Weib	Fr. Kunzschmann.
Alter Bauer	Herr Prefe.

Spaziergänger.

Mephistopheles	Herr Walter.
Frosch	Herr Demme.
Brander	Herr Schop.
Altmayer	Herr Huth.
Siebel	Herr Bramow.
Hexe	Frl. Buie.
Meerkater	Frl. Moiebach.
Meerlatze	Frl. Grahl.

Meerkätzchen.

Frau Martha Schwertlein	Frl Dalldorf.
Margarethe	Frl. Richter.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Lohn.
Lieschen	Frl. Wilk.
Sibylle	Fr. Hofer.
Böser Geist	Frl. Nowotka.

Kirchsänger. Volk.

*** Faust — Herr Adalbert Matkowsky, als Gast.

Die neue Dekoration des „Vorspiels im Himmel" ist von den Herren Hofdekorationsmaler J. Kautsky's Söhne u. Nachfolger in Wien gemalt. Die Maschinerien liefern unter Leitung des Ober-Maschinenmeisters Denk.

Tänze und Gruppierungen, arrangiert von der Balletmeisterin Frau Förster, ausgeführt von Frl. Irmler, Frl. Schäfer und den Damen des Corps de Ballet.

Pausen nach dem 2. und 4. Aufzuge.

Texte à 20 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Opern-Preise.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Billett-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Kasse von 10 bis 3 Uhr und Wochentags im Modenhause Aug. Polich von 8 bis 6 Uhr. Vor-Verkauf für den nächsten Tag an der Tages-Kasse von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billett, welches vor Eröffnung der Tages-Kasse bestellt, aber im Vorverkauf entnommen wird, kostet 50 ₰ Aufgeld.)

Sonntag, den 29. November:
(325. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie grün).
Don Pasquale.
Komische Oper in 3 Akten von Donizetti. Neu-Ausgabe in Text und Musik von O. J. Bierbaum und W. Kleefeld.
Hierauf:
Sicilianische Bauernehre. (Cavalleria Rusticana.)
Oper in 1 Akt von P. Mascagni.
(Kleine Opern-Preise.) Anfang 7 Uhr.

Voranzeige.
Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Herrn Adalbert Matkowsky.
Dienstag, den 1. Dezember (327. Abonnem.-Vorst., 3. Serie, weiß): **Hamlet.** Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.
Donnerstag, den 3. Dezember (329. Abonnem.-Vorst., 1. Serie, grün): **Othello.** Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.

Opern-Preise.

Billett-Vorverkauf täglich von 10 bis 3 Uhr an der Tages-Kasse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billett).

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Sonnabend, den 28. November 1903.
Anfang ½8 Uhr.
Florodora.
Operette in 2 Akten (3 Bildern) von Owen Hall (Autor der Geisha.) Deutsch von Jacques Burg und C. Wenck. Musik von Leslie Stuart.
Regie: Regisseur Haas. — Direktion: Kapellmeister Fiedrichs.

Personen:

Dolores	Fr. Siegmann-Wolff.
Lady Holyrood	Frl. Linde.
Angela Gilfain	Fr. Retty-Großmüller.
Cyrus W. Gilfain, Eigentümer des Parfüms und der Insel Florodora	Herr Greiner.
Anthony Tweedleyunk, Phrenologist, Hypnotiseur und Gedankenleser	Herr Franz Groß.
Frank Abercrod, Gilfains Verwalter auf der Insel Florodora	Herr Sturmfels.
Arthur Donegal, Lieutenant im IV. Kgl. Garderegiment, Lady Holyroods Neffe	Herr Suffill.
Leandro, Oberaufseher	Herr Wartweet.
Max Apfelbaum, Buchhalter	Herr Bärwinkel.
Sims (Buchhalter bei Gilfain)	Herr Walden.
Pym (Buchhalter bei Gilfain)	Herr Schröder.
Langdale (Buchhalter bei Gilfain)	Herr Mehlhorn.
Scott (Buchhalter bei Gilfain)	Herr Hammerschick.
Grogan (Buchhalter bei Gilfain)	Herr Köhler.
Vallida (Spanische Mädchen)	Frl. Kellermann.
Inez (Spanische Mädchen)	Frl. Otto.
Juanita (Spanische Mädchen)	Frl. Baumann.
Violante (Spanische Mädchen)	Frl. Obert.
Calista (Spanische Mädchen)	Frl. Buchmann.
Paquita (Spanische Mädchen)	Frl. Sparz.
Lucy (Engländerinnen, Angelas Freundinnen)	Frl. Pohle.
Maunie (Engländerinnen, Angelas Freundinnen)	Frl. Henning.
Daisy (Engländerinnen, Angelas Freundinnen)	Frl. Reinhold.
Lottie (Engländerinnen, Angelas Freundinnen)	Frl. Schulz.
Cynthia (Engländerinnen, Angelas Freundinnen)	Frl. Schilling.
Clare (Engländerinnen, Angelas Freundinnen)	Frl. Baar.
Miß Johnson, Correspondentin	Frl. Hamm.
Ein Diener	Herr Renner.
Ein Landmann	Herr Richter.

Arbeiter. Blumenmädchen. Bauern von Wales ꝛc.

Ort der Handlung: 1. Akt: Insel Florodora, 2. Akt: Schloß Abercrod.

Vorkommende Gruppierungen, Tänze und Evolutionen arrangiert von Herrn Regisseur Haas und der Balletmeisterin Frau Förster.

Die neuen Dekorationen (1. Akt: Landschaft auf der Insel Florodora, 2. Akt: Schloß Abercrod in Wales, 2. Akt Verwandlung: Festsaal im Schlosse) sind von Herrn Dekorationsmaler Sonnefeld, die neuen Kostüme im Atelier des Stadttheaters angefertigt unter Leitung der Ober-Garderobiere Frl. Michelis und des Garderobe-Inspektors Herrn Scholz.

Pause nach dem 1. Akt.

Gewöhnliche Preise.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 29. November.
Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen:
Bruder Straubinger.
Operette in 3 Akten. Musik von Edm. Eisler.
Abends 7 Uhr:
3. Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn Adalbert Matkowsky.
Kean oder: **Genie und Leidenschaft.**
Lustspiel in 5 Akten nach A. Dumas Vater von L. Barnay.

Erhöhte Preise.

Parterre, angesperrt 1,50 ℳ, Parkett 4,— ℳ, Prosenium-Loge: (Platz) 5,— ℳ, Kl. Prosenium-Logen, 4 Loge 20 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 4,— ℳ, Sperrsitz 3,25 ℳ, Stehplatz 1,75 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 4,— ℳ, Amphitheater angesperrt 2,— ℳ, I. Rang, Sperrsitz 3,75 ℳ, I. Rang-Logen: (Platz) 3,— ℳ, I. Rang, Stehplatz 1,75 ℳ, II. Rang, Sperrsitz 2,— ℳ, II. Rang-Logen: (Platz) 1,50 ℳ, III. Rang, Mittelplatz 75 ₰, III. Rang, Seitenplatz 50 ₰, Orchester-Plätze 3,— ℳ.

Billett-Vorverkauf von 10 bis 3 Uhr an der Tages-Kasse des Alten Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billett).

Die Direktion.

Leipziger Schauspielhaus.

Südviertel. Direktion: Anton Hartmann. Sophienstr. 19.
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend, den 28. November 1903.
6. volkstümliche Vorstellung bei halben Preisen.
Martin Luther.
Reformationsdrama in 5 Aufzügen und 1 Vorspiel von Wilh. Henzen.
In Scene gesetzt vom Regisseur Artur von Gerwig.
Vorspiel. — Der Ablaßhandel.
Erster Aufzug. — Luther in Leipzig.
Zweiter Aufzug. — Die Bannbulle.
Dritter Aufzug. — Der Reichstag zu Worms.
Vierter Aufzug. — Luther auf der Wartburg.
Fünfter Aufzug. — Die Bilderstürmer.
Das Vorspiel spielt im Oktober 1517 zu Wittenberg; der 1. Akt Anfang Juli 1519 zu Leipzig; der 2. am 10. Dezember 1520 zu Wittenberg; der 3. am 18. April 1521 zu Worms; der 4. im Sommer 1521 auf der Wartburg und der letzte am 6. März 1522 wieder in Wittenberg.
Die Gesänge werden unter Mitwirkung des Röthig'schen Kirchenchores ausgeführt.
Nach dem 1. und 3. Akt finden längere Pausen statt.
Halbe Preise.
Textbücher à 20 ₰ sind an der Theaterkasse zu haben.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Sonntag, den 29. November:
Der Hochtourist.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Real.

Battenberg-Theater.

Sonnabend, den 28. November, abends 8 Uhr:
Lolo's Vater.
Lustspiel in 4 Akten von Adolf L'Arronge.
Morgen: **Robert und Bertram.** Gesangsposse von Raeder.

Musikalisch-Deklamatorische Matinée

zum Besten der durch die schreckliche Ueberschwemmung

Notleidenden der Provinz Schlesien

arrangiert von **Rudolf Gordan in Dessau**

Sonnabend, den 12. Dezember 1903, vorm. 10½ Uhr
im grossen Saale des Evangel. Vereinshauses in Dessau.

Prolog

gedichtet als Festgruss von Herrn Geh. Hofrat, Ritter pp. **Rudolf v. Gottschall**
gesprochen von **Rudolf Gordan.**

Erster Teil.

1) **Impromptu** von Schubert
6. Rhapsodie von Liszt
} Herr Kapellmeister **Amadeus Nestler** aus Leipzig.

2) **Lied** aus der Oper „Mignon":
„Kennst Du das Land, wo die Zitronen blühen" von Verdi
„Ich hab ein kleines Lied erdacht" von Bungert
} Frl. **Elena Gerhardt,** Konzertsängerin aus Leipzig. Am Flügel: Herr Kapellmeister **Amadeus Nestler.**

3) **„Kassandra",** Gedicht von Schiller:
„The last rose" von Thomas Moore (in englischer Sprache)
} Vorgetragen von Frl. **Alice Gordan** aus Dessau, Schülerin der Frau Dr. Roderich Benedix in Leipzig.

4) **Violoncell-Soli:**
Adagio aus dem A-moll-Concert von Goltermann
Souvenir de Russie von Jul. Merckel
} Herr **Julius Merckel,** Tonkünstler aus Leipzig, früher Mitglied der Kaiserl. Hofkapelle in St. Petersburg.

5) **Arie** aus der Oper „Lohengrin"
„Nie sollst du mich befragen" von Richard Wagner
Abschieds-Arie aus der Oper „Die Afrikanerin" von Meyerbeer
} Hofopernsänger Heydrich, Direktor des Musik-Konservatoriums in Halle a/Saale.

6) **Harfen-Concert,** Kammervirtuose Poenitz in Berlin.

Zweiter Teil.

7) **2 Lieder** von Brahms
1 Lied von R. Schumann
} Frau Kammersängerin **Emma Baumann,** Ehren-Mitglied des Leipziger Stadttheaters. Am Flügel: Herr Kapellmeister **Amadeus Nestler.**

8) **Lieder:** Vorgetragen von der 14jährigen Sängerin **Flora Hegener,** Schülerin der Frau Kammersängerin **Baumann** aus Leipzig.

9) **Violinsoli.**
D moll-Adagio von Louis Spohr
2 ungarische Tänze von Brahms-Joachim
} vorgetragen von **Edgar Wollgandt,** Concertmeister am Gewandhaus-Orchester in Leipzig.

10) **„Die Schwalbe"** von E. Humperdinck
„Heimliche Aufforderung" von Richard Strauss
} Frl. **Elena Gerhardt,** Liedersängerin aus Leipzig. Am Flügel: Herr Kapellmeister **Amadeus Nestler.**

Schluss gegen 2 Uhr.

Reisedauer Leipzig-Dessau ca. 1 Stunde 20 Min.
6 Mal tägliche Verbindung.

Der Konzertflügel aus der Hof-Pianofortefabrik von **Grotrian Helfrich & Schulz** (Steinways Nachfolger) in Braunschweig ist von der Hof-Pianofortehandlung der Herren **Unger & Stegmann** in Dessau freundlichst zur Verfügung gestellt.

Billetts auf reservierte Sperrsitze (1 oder 2 Stück) zum Mindestpreise von ℳ 10.—, 4 Stück — ℳ 20.— käuflich bei **C. A. Klemm,** Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung, **Leipzig,** Neumarkt, **in Dessau** bei der Expedition des Anhalt. Staatsanzeigers und bei der Expedition des Anhalt. Tageblatts.

Der volle Erlös der Matinée fliesst, da die Künstler auf jegliches Honorar verzichtet haben, nach Abzug nur der Reisespesen, Druck- und Lokalunkosten den notleidenden Schlesiern unverkürzt zu und kommt ***bei persönlicher Anwesenheit*** *des Herrn Gordan in Schlesien an die* ***Meistnotleidenden*** *zur Verteilung.*

Der Wohltätigkeit wird keine Schranken gesetzt.

Die gütigst gespendeten **Mehrbeträge** werden von den Ausgabestellen auf der Rückseite quittiert, ausserdem öffentlich in einer Abrechnung in den Anhaltischen Zeitungen und im „Leipziger Tageblatt" publiziert.

Auch von Nichtbesuchern der Konzert-Matinée werden milde Spenden für die **hungernden obdachlosen** Schlesier von obigen Billettausgabestellen gegen Quittung entgegengenommen.

Für die Herren Studierenden der Universitäten Berlin, Leipzig und Halle a/S. ermässigt sich der Preis der roten Vorzugs-Billette um die Hälfte,

also für Sperrsitze erste 5 Reihen (1 oder 2 Stück) auf Mk. 5.—, weitere 10 Reihen dahinter auf Mk. 3.—,
für noch weiter disponible Sitz- und Stehplätze auf 1 Mark 50 Pfg.

SLUB
Wir führen Wissen.

Geistliche Musikaufführung
in der Lutherkirche
zum Besten der Liebesthätigkeit in der Gemeinde
Sonntag, den 29. November d. J., Abends 6 Uhr.

Mitwirkende:
Fräulein **Elena Gerhardt** (Gesang), Herr **Felix Berber** (Violine), Herr **Rudolf Schwarzbach** (Orgel) und der **Freiwillige Kirchenchor der Lutherkirche.**

Einlasskarten zu 3, 2, 1, —.50 ℳ sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung von **O. Klemm,** Neumarkt, der Cigarrenhandlung von **M. Leissner,** Westplatz, und in der Küsterei der Lutherkirche.

Ungarische 4% Kronen-Rente.

Wir sind von dem K. **Ungarischen** Finanz-Ministerium in Budapest beauftragt worden, die Coupons per 1. December 1903 der

Ungarischen 4% Kronen-Renten

bereits von jetzt ab einzulösen.

Leipzig, den 28. November 1903.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Deutscher Reichspostdampfer-Dienst
via Suez Canal
des
NORDDEUTSCHEN LLOYD

nach
Indien, China und **Japan**
und den
Norddeutschen Lloyd
nach **Australien**

Neue Doppelschraubendampfer von über 10000 Tonnen mit allen modernen Einrichtungen.
Beförderung von Passagieren in I., II. und III. Classe.
Hinundrückfahrkarten, sowie Fahrkarten um die Welt (via Amerika)
zu bedeutend ermässigten Preisen.
Vorzügliche Reisegelegenheit
von
Bremen, Hamburg
und **Antwerpen**
nach
Gibraltar, Genua, Neapel
und **Egypten.**

Unterbrechung der Reise in allen Häfen gestattet. Zwischen Gibraltar, Neapel und Genua können die Passagiere auch die Dampfer der
New-York-Mittelmeer-Linie
der unterzeichneten Gesellschaft benutzen.
Prospecte und Broschüren gratis und franco.
Nähere Auskunft ertheilt
Norddeutscher Lloyd, Bremen
In Leipzig:
E. Wellbrock, Georgiring 1, Augustusplatz.

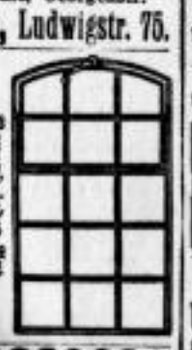
J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H.
Stuttgart und Berlin

Soeben erschienen!

Novella d'Andrea
Schauspiel in vier Aufzügen
von **Ludwig Fulda**
Geheftet ℳ 2.—. In Leinenband ℳ 3.—
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen

Goldene Medaille **Bruchleidenden** PARIS 1896.
empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
LEIB- und VORFALLBINDEN. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung. Ausserordentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in
Leipzig, Mittwoch, 2. Dez., 9—5 Uhr Hôtel Herzog Ernst, Georgenstr.
Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart,** Ludwigstr. 75.

Gusseiserne Fenster
liefert als Specialität ohne Berechnung d. Modellkosten, fracht- u. franco jeder Bahnstation, die
Schweizer Eisengießerei und Maschinenfabrik
Robert Bohn & Co., G. m. b. H.
Schweizer 11 i. W.
Vertreter gesucht.
Ueber 13000 bereits geliefert. Größte Auswahl jeder Art.



---

250 Dtzd. **Damen-Futter-Taillen,**
175 Dtzd. **Herren-Hosen,** gestrickt und auch gewebt, mit innen weichem Futter, Artikel zum 1.-ℳ-Verkauf,
300 Dtzd. **weiße Herren- und Damentaschentücher,** Dutzend à 1 ℳ,
ca. 200 Dtzd. **Kinderschürzen,** fein ausgestattet und waschecht, Dtzd. von 5.50 ℳ an, sind im Ganzen od. auch dutzendweise sehr billig zu verkaufen.
Wäsche- und Schürzen-Fabrik Moritz Bartfeld,
Reichsstraße 22.

Für Opernbesucher ist unentbehrlich:
Das Opernbuch
Neuester Führer durch den Operngespielplan von Dr. Carl Storck. 4. Auflage. – Elegant gebd. ℳ 3.—. Schildert über 100 der schönsten klass. und modern Opern.
„Für Opernfreunde ein sehr praktischer Wegweiser."
Neue Musikzeitung
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt gegen Einsendung von M. 3.50 vom Metzlerschen Verlage, Stuttgart.

Wein-
Handlung mit Weinstube
H. Ertmann
Grassistr. 14
Ecke Mozartstrasse.

Jagdverpachtung.
Die Jagdnutzung der Gemeinde Grebehna, Kr. Teltow, soll
Montag, den 7. December d. J., Nachmittag 3 Uhr
im Gasthause daselbst auf **6 Jahre öffentlich verpachtet** werden. Das Gesammtareal umfaßt ca. 1483 Morgen. Bedingungen im Termin.
Grebehna liegt unmittelbar an der Leipzig-Landsberger Straße. Entfernung von Leipzig 2½ Stunden.
Grebehna b. Zwochau, d. 21. Nov. 1903.
Die Ortsbehörde.

Völkerschlachtlose
7. Dez. 3 ℳ 11 Lose 30 ℳ
Pferdelose 8. Dez. 1 ℳ 11 Lose 10 ℳ
Friedrich Köthe,
Leipzig, Nürnberger Str. 5.

Schreibmaschine
Zitteren (besond. in Gegenwart Anderer) heilt schnell und sicher **Julius Wolff,** früher Frankfurt a. M., jetzt Berlin W., Hohenzollernstr. 34. Kurse von Schreiblehrern sowie u. d. Prof. v. Bonte, Jos. Westphal, Sikorski, Gossrich, v. Kulhorn, Ahrens etc. werden angenommen.

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbirt, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** etc. zu sprechen: **9—2 und 4—8, Sonntags 9—3, Windmühlenstr. 18, I.**

Geschlechtsleiden
jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., **vorzeit. Schwächezustände** etc. werden **gründl. u. streng individuell** beh. Leipzig **Kurprinzstr. 5.** Spr. 9—2 u. 4—8.

Aerztl. **Masseuse,** gepr., **individuelle Massage** und **Handnagelpflege** empf. sich geehrt. Herrsch. **Petersstrasse 26, I., Mittelthür.**

Masseur, ärztl. gepr., empf. sich geehrten Herrschaften, event. im Hause, Reichsstr. 14, Tr. B, II., **Faust.**

Aerztlich geprüfte Masseurin Schuhmachergässchen 5, I.

Masseurin, ärztl. gepr., empf. sich besseren Kreisen **Petersstr. 38, Treppe D**

Masseuse Promenadenstr. 29, III. l., Fr. Richter.

Masseuse, ärztlich gepr., Härtelstr. 8, part.

S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, Hof I. r.

Masseuse, ärztlich geprüft, Hohe Str. 25, II.

Gallensteinleidende erh. unentg. sicheres Mittel Reichsstr. 14, Tr. B, II. r., Masseur. Sprechzeit 11—12 Uhr.

Verstellb. Keilkissen für Wöchnerinnen u. Asthmaleidende etc. Emilienstr. 34, **Heinold.**

Chapison's
kaufmännisches Lehr-Institut,
I. Leipziger Schreibmaschinen-Bureau,
Begr. 1880. **Thomasring 3.**

Rackows Unterrichts-Anstalt
für Schreiben und Handelswissenschaft
Universitätsstrasse 2, II. Teleph. 8138.

Prospekte frei. **C. Schmidt, Markt 9 II.** lehrt gründlich Schönschreiben, Stenographie, Handelswissenschaften, Buchf., Korresp., Wechsel-, Rechtsgebieten etc. Eintritt täglich.

Musikunterricht
erteilt **Amadeus Nestler,** Mühlgasse 12, II.

Clav.-Unterr. 50 ℳ Thalstraße 19 b, II. r.

Frisir-Unterricht erth. Auerstr. 33, Friseur

Wir gebrauchen nur den neuen Glühkörper der **AUERGESELLSCHAFT** die Marke

„DEGEA"
— es ist der beste Glühkörper! —
UNERREICHT an
Leuchtkraft! Brenndauer! Haltbarkeit!
Nach 1500 Brennstunden noch circa 100 Kerzen.
In Verbindung mit dem **echten Auerbrenner** die ökonomischste Beleuchtung. — Man achte auf die Schutzmarken **„Degea"** für Glühkörper und **„Auerlicht"** für Brenner.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
(AUERGESELLSCHAFT)
BERLIN SW. 13, Alte Jacob-Strasse 139.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß meine **letzten diesjährigen großen Transporte**
hochedler englischer und irischer
Reit-, Jagd- und Wagenpferde
eingetroffen sind und **eine Auswahl** von **100 Stück** zur gefälligen Musterung bereit steht.
Leipzig, Kramerstraße 5. Telephon 3056.
Filiale:
L.-Connewitz, Marienstr. 4. Telephon 6282.
Ernst Sack,
Hoflieferant.

Auf jeder echten „Klio"-Füllfeder ist die patentrechtlich eingetragene Marke „Klio" mit dem Zusatz „G. Rossmann Patent" eingebrannt. Sie schützen sich selbst, wenn Sie darauf achten und sich als anderes minderwertiges Fabrikat ohne diese Marke geben lassen.

Statt Mark 5.—, jetzt nur Mark 3.50, gravirter mit 3 goldplattierten Ringen Mark 4.— per etwa.
Herr Kaufmann Eisenbach, Strehlen i. Q., schreibt: „Ich habe Ihren „Klio" ganz ausgezeichnet, ich gebrauche ihn stets und habe in der Tat kein Tintenfaß mehr auf meinem Pult und unterlasse es nie, wenn die Rede auf dergleichen kommt, Ihren Halter als das non plus ultra zu empfehlen."
Wo nicht erhältlich, liefern wir direkt (Porto 30 Pfg.) und auch, wenn nicht konvenierend, gezahlter Betrag sofort zurückgezahlt. Wiederverkäufer gesucht.
Fabrik für Gebrauchsgegenstände, G. m. b. H., Hennef a. d. Sieg.

„Vorsicht",
Auskunfts-Bureau, Leipzig, Ritterstrasse 8, I.
Gegr. 1869.
Aeltestes Institut am Platze. Prompte, gewissenh. und discret. Bedienung zu mässigen Sätzen.

Internationales **Detectiv-** und Auskunfts-Inst. Barfussg. 7. Prosp. fr.

Vervielfältig., Schreib. a. nach Diktat m. Schreibm. bil. Neuschütz, Reichsstr. 1.

Gedichte, Festl., Weihnachts-Aufs. f. Kind. etc. verf. Uhlich, Gerichtsstr. 12, p.

Gärten Neuanlagen Umänderungen Instandhaltung F. Kohut Landschaftsgärtner Härtelstr. 6

Schnellsohlerei Münzg. 7. Gummischuh-Reparatur St. u. 25 ℳ an.

Frack- u. Gehrock-Anzüge verl. H. Uhlitzsch, Universitätsstraße Nr. 8.

Elegante **Fracks u. Gesellschaftsanzüge** verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstr. 6, 1. **A. Dachs**

Anfertigung, Umarbeitungen und Reparaturen v. Pelzwaaren aller Art. Max Küster, Erdmannstr. 3, H. p. r. Auf Wunsch komme ins Haus.

UNERREICHT!
Plötzlich verschwunden
sind **Husten, Keuchhusten, Asthma-**Beschwerden beim richtigen Gebrauch der
Plantagin-Bonbons.
Kein Geheimmittel. — Bezug nur direkt durch Fabrik pharmaceutischer Präparate
Dr. Rossberg & Strauss
Leipzig, Grimmaischer Steinweg
Telephon Nr. 3333.
Bestandteile: Malzextrakt 0,2, Zucker 2,0, Schafgarbenabkochung 0,2, Althee-Abk. 0,2, Wegebreit-Abk. 0,2, Salbei-Abk. 0,1, Süßholzwurzel-Abk. 0,1.
à Paket **25, 40 und 80 Pfg.**

Barometer
nach Hamburger Seewarte eingestellt in grosser Auswahl,
Thermometer,
Reisszeuge
von E. O. Richter & Co., Chemnitz, zu Fabrikpreisen empfiehlt
Otto Pohley, Brühl No. 23 (gegenüber der Katharinenstr.).
Optisches Institut.
Brillen- und Klemmer-Fabrikation. Alleinverkauf d. berühmt. Pfaff-Nähmaschinen. Streng reelle Bedienung. Fernspr. 4541.

Gute preiswerte
Elsässer Tischweine
zu 40—45, bessere Verlagen zu 50 bis 60 ℳ per Hektoliter offerirt in Gebinden von 50 Liter an
E. Boeckel, Weingutsbesitzer, Mittelbergheim bei Barr i. E.
Altes Haus, reelle Bedienung.

Puppen. Puppen.
Empfehle f. Gelenkdäumlinge, Laufpuppen, Bisquit- und Celluloidköpfe, Celluloidpuppen, Lederkörper mit Kopf von 50 ℳ an. — **Reparaturen billigst und alle dazu gehörigen Theile.**
Gleichzeitig empfehle f. Porzellan, Tafel- u. Kaffeeservice, Küchenetageren, Waschgarnituren, Palmentöpfe, Jardinieren.
Carl Gründling, Thomaskirchhof No. 1 und Auerbach's Hof No. 22.

Viel Geld
spart, wer seine Cigarren **direct** aus einer **leistungsfähigen Bremer Cigarren-Fabrik** bezieht. Den Herren Rauchern Leipzig ist solches sehr leicht gemacht, da in unserer Fabrik-Niederlage
Petersstrasse 29
jedes beliebige Quantum **zum Engros-Preise** bezogen werden kann. Grösste Auswahl in allen Façons u. Preislagen von **ℳ 33.— bis ℳ 250.—** p. 1000.
F. Hagedorn & Söhne, Cigarren-Fabrik Bremen, gegr. 1850.
Fernspr. No. 2102.

Jede Woche gehen frische Sendungen ein von:
Sarotti-Lebkuchen
(anerkannt feinste Qualität für Feinschmecker)
in Blechdosen und Packeten, Sarotti-Spitzkuchen, Nürnberger Lebkuchen, braune und weiße auf Oblaten, Elisen-, Vanille-, Haselnuß-, Chocolade-Lebkuchen in Packeten und Schachteln, ff. Gewürzplätzchen, Pflaster-Steine von Metzger und Häberlein, Liegnitzer Bomben à 10, 25, 50 ℳ, 1—5 ℳ, Baseler Leckerli, Aachener Printen, K. Rüger'schen Wafrenkuchen, Thorner Katharinchen, Herrnhuter, Braunschweiger und Wurzener Pfefferkuchen, ferner aus der Kgl. Hof-Chocolade-Fabrik von Th. Hildebrandt & Sohn, Berlin: Spanische und Messina-Kuchen, Belgische Fruchtkuchen, Steinpflaster, Pralinés-Kuchen, Nuß-Kuchen, Italienerkuchen etc.
Ich bitte meine geehrte Kundschaft, die neuen Sorten Lebkuchen zu probiren.
Otto Hein,
Specialgeschäft für Chocolade, Cacao, Confecturen etc.,
Kurprinzstr. 1 (Nähe Roßplatz).

Aechte
Frankfurter Würste
garantirt jeden Tag frisch eintreffend
Paar: 30, 40 und 60 Pfg.
Für Wiederverkäufer billigst!
Albert Rost, Leipzig
Grossherzogl. Sächs. Hoflieferant
Petersstrasse 19 **Neumarkt 24**
und **Theaterpassage.**

Hierzu drei Beilagen.

Amtlicher Teil.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der Kellner Herr August Johann Gottlieb Müller in Leipzig und seine Frau Lucy Auguste Minna Mathilde Emma geb. Wundt am 26. November 1903 Gütertrennung vereinbart haben.

Leipzig, den 27. November 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Oeffentliche Zustellung.

Die offene Handelsgesellschaft in Firma **Stempel & Co.**, Inhaber: Hugo und Richard Cerf, Trikotagen- und Wäsche-Fabrik in Leipzig, Wittenberger Straße 6, Prozeßbevollmächtigter: Buchhalter W. L. Graf in L.-Eutritzsch, Querstraße Nr. 25, I., klagt gegen **Ed. Langsfelder**, früher in München, Perhalgasse 4, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen Forderung für käuflich gelieferte Waren, mit dem Antrage auf kostenpflichtige und vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 65 ℳ 50 Pf. nebst 4% Zinsen seit dem Tage der Klagzustellung.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Königliche Amtsgericht zu Leipzig, Petersteinweg 6/8, Zimmer Nr. 89

auf den 1. Februar 1904, vormittags 9 Uhr.

Leipzig, den 20. November 1903.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 2000, betr. die Firma **Gebrüder Heine** in Leipzig: Die Prokura des Herrn Carl Hirsch ist erloschen;

2) auf Blatt 9304, betr. die Firma **S. Joseph** in Leipzig: Die Firma ist erloschen.

Leipzig, am 27. November 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Ueber das Vermögen des Bauunternehmers **Christoph Friedrich Adam Mitzner** in Leipzig-Anger-Crottendorf, Zweinaundorfer Straße 64c, wird heute, am 27. November 1903, mittags ½1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Justizrat Zieger in Leipzig wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **4. Januar 1904** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 18. Dezember 1903, vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 19. Januar 1904, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Nebenstelle, Johannisgasse 5, I., Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **24. Dezember 1903** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, Abt. IIA', Johannisgasse 5, den 27. November 1903.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Reinhold Schulze**, früher in Leipzig-Lindenau, Bismarckstr. 18, jetzt unbekannten Aufenthalts, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 25. November 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A', Johannisgasse 5.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns **Ernst Albrecht Leichsenring** in Leipzig, Blücherstr. 17, III., wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 25. November 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A', Johannisgasse 5.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Paul Ebelt**, Inhabers des Zigarrengeschäfts unter der Firma: Paul Ebelt in Leipzig, Katharinenstraße 6, Wohnung in L.-Schleußig, Könneritzstraße 17, wird heute am 9. November 1903 nachmittags ½6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Herr Kaufmann Joh. Müller in Leipzig, Leibnizstraße 5, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **14. Dezember 1903** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 30. November 1903, vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 30. Dezember 1903, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Nebenstelle, Johannisgasse 5, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **9. Dezember 1903** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, Abt. IIA', Johannisgasse 5, den 9. November 1903.

Konkursmasse-Verkauf.

Das lange bestehende früher **Schumannsche**, jetzt **Georg Böleckesche Korbwarengeschäft** nebst Reparaturwerkstatt in Lindenau, Querstr. 4, mit Waren im Einkaufswerte von 1795.95 Mark und Inventar im Tagwerte von 106 ℳ, soll öffentlich und meistbietend am Montag, den 30. Novbr. 1903, nachmittags 3 Uhr, im Panorama zu Leipzig, Roßplatz 4/5, im Separatzimmer, im Ganzen verkauft werden. Die Besichtigung kann an demselben Tage früh von 9 bis nachmittags 2 Uhr in Lindenau, Querstraße 4, erfolgen.

Paul Gottschalck, Konkursverwalter, Leipzig, Kurzepingstr. 9.

Die Lieferung des Bedarfs an **Fleisch- und Wurstwaren** für die Truppenküchen und das Lazarett der Garnison auf die Zeit vom 1. Januar bis mit 30. Juni 1904 soll

Mittwoch, den 2. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Proviantamtes, woselbst auch die Bedingungen zur Einsichtnahme ausliegen, öffentlich verdungen werden. Angebote sind bis zum Beginn des Termins versiegelt und mit der Aufschrift **„Angebote auf Fleischlieferung für die Garnison Leipzig"** versehen, an das Proviantamt Leipzig portofrei einzusenden.

Intendantur des XIX. (2. K. S.) Armeekorps.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

9. öffentliche Sitzung.

Z. **Dresden**, 26. November.

Am Regierungstische: Geheimer Finanzrat von Seydewitz.

Der Präsident Dr. **Mehnert** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr vormittags.

Auf der Tagesordnung steht: 1) die Wahl von zwei Mitgliedern und zwei Stellvertretern in den Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden, 2) die Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Oberschaffners a. D. Ernst Moritz Patzig in Dresden-Naußlitz, die Anwendung des Gesetzes vom 18. Juni 1901 auf ihn und die dementsprechende Erhöhung seiner Pension auf 100 Prozent seines Diensteinkommens betreffend.

Zu Mitgliedern des Ausschusses wurden gewählt Dr. Mehnert und Dr. Schill, zu Stellvertretern die Abgeordneten Opitz und Hähnel. Die Wahl erfolgte durch Zuruf.

Den Deputationsbericht über die Petition des Oberschaffners Patzig erstattete der Abgeordnete **Engelmann**. Danach ist es der Deputation auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht möglich gewesen, der Petition stattzugeben. Es wird also beantragt, die Deputation auf sich beruhen zu lassen. Jedoch spricht die Deputation in Ansehung des bemitleidenswerten Zustandes des Petenten die Erwartung aus, daß die Staatsregierung dessen Wünschen durch Gewährung außerordentlicher Unterstützungen möglichst nahe kommen möge. (Zustimmung.)

Die Abgeordneten **Behrens** (kons.) und Dr. **Vogel** (natl.) geben diesem Wunsche nachmals besonderen Ausdruck.

Geh. Finanzrat **v. Seydewitz**: Die Regierung ist, so weit es die Bestimmungen irgend erlauben, stets bestrebt, den im Dienste Verunglückten ihre traurige Lage zu erleichtern. Patzig bezieht schon jetzt tatsächlich sein volles Gehalt; es fehlen ihm nur die 200 ℳ pensionsfähiger Fahrgelder. Die Regierung ist aber gern bereit, auf dem Wege außerordentlicher Unterstützungen ein übriges zu tun. (Bravo!)

Abg. **Schulze** (natl.) fragt an, warum die besonderen Wünsche der Deputation nicht mit in den Deputationsantrag aufgenommen würden. Vom Berichterstatter und vom Vizepräsidenten Dr. Schill wird darauf die Auskunft gegeben, daß es Brauch sei, nur die Ablehnung oder Befürwortung auszusprechen, daß aber dabei als feststehend angenommen werde, daß die betreffenden Wünsche auch ohne einen besonderen Beschluß der Kammer Beachtung seitens der Regierung finden.

Nächste Sitzung Montag, den 30. November. Tagesordnung: Allgemeine Vorberatung über den Rechenschaftsbericht und den Staatshaushaltsetat.

△ **Man schreibt uns**: In einer Zeit, wo die größte Sparsamkeit im Staatshaushalt angezeigt ist und zur Besserung der Finanzen auch „kleine Mittel" nicht verschmäht werden, ist es gerechtfertigt, die Bestimmungen über Reisekosten und Tagegelder der Beamten, welche durch Gesetz vom 15. März 1889 geregelt sind, einer näheren Prüfung zu unterziehen. Wenn auch der Gesamtbetrag der Reisekosten und Tagegelder im Staatshaushalt nicht zur Erscheinung kommt, weil der Bedarf jedes einzelnen Zweiges der Regierung für sich eingestellt und mit den Umzugskosten zusammengeworfen wird, so ist derselbe gewiß groß genug, um billige Ersparnisse daran wünschenswert zu machen. So gewiß man den Beamten gönnen wird, daß die Entschädigung den gehabten Reiseaufwand völlig decke, so ist es doch nicht die Absicht des Gesetzes, den Beamten aus ihren Dienstreisen einen oft recht ansehnlichen Nebengewinn zuzuwenden, der nicht einmal zur Einkommensteuer herangezogen werden kann. Noch jetzt aber, nachdem die Dauer der Rückfahrkarten von 8 auf 10, ja auf 45 Tage erstreckt worden ist, besteht die Bestimmung, daß der Beamte nicht den Preis der Rückfahrkarte, sondern zweimal den Preis einer einfachen Fahrkarte, mithin den dritten Teil des wirklich gezahlten Fahrgeldes geschenkt erhält. Zu den meisten Fällen steht es doch von vornherein fest, ob der Beamte auf demselben Wege zurückkehren wird, also Rückfahrkarte benutzen kann. Ansehnlicher noch als der Gewinn am Fahrgeld ist meist der Gewinn an Gebühr für Ab- und Zugang zwischen Ausgangspunkt und dem Bahnhof, die ja nach dem Range des Beamten 3 Mark bis herab zu 75 Pfennig beträgt und bei Hin- und Rückreise viermal vergütet wird. Im Zeitalter der Straßenbahnen, die der sparsame Beamte nach Möglichkeit benutzen wird, erscheint diese hohe Gebühr größtenteils als ein Geschenk. Da nach dem Gesetz nachgewiesener Mehraufwand dem Beamten zu vergüten ist, kann derselbe ja niemals geschädigt werden. Eine zeitgemäße Abänderung der einschlagenden Bestimmungen würde zu ansehnlichen Ersparnissen im Staatshaushalte führen, ohne daß die Beamten über eine rechtswidrige Benachteiligung klagen dürften, zumal andere Beamte, die nicht Staatsdiener sind, mit viel geringeren Vergütungen zufrieden sein müssen.

Königreich Sachsen.

— **Dresden**, 27. November. Der König nahm heute vormittag von 10½ Uhr ab die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kgl. Kabinettssekretärs entgegen. Heute abend 6 Uhr 58 Minuten wird sich (wie schon gemeldet) der König behufs Abhaltung einer königlichen Jagd auf Ehrenberger Revier mit Sonderzug ab Hauptbahnhof nach Leipzig begeben und im dortigen Kgl. Palais Quartier nehmen. — Der König hat genehmigt, daß der Amtshauptmann Heink in Leipzig den ihm von dem deutschen Kaiser verliehenen Kronenorden 3. Klasse annehme und trage. — Der König hat dem Amtshauptmann a. D. Kammerherrn v. Schröter in Meißen das Offizierkreuz vom Albrechtsorden verliehen. — Der König hat genehmigt, daß der Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Döbeln, Georg Hermann Kämmlitz, für die Zeit vom 1. Januar 1904 ab an das Amtsgericht Lengenfeld versetzt werde. — Der König hat den Oberlehrern Karl Friedrich Wilhelm Bruno Rhodius am Kgl. Gymnasium zu Plauen i. V., Dr. phil. Johannes Georg Schubert an der Thomasschule in Leipzig, Cand. rev. min. Heinrich Kahnis an der Nikolaischule in Leipzig, dem Direktor Dr. phil. Emil Arthur Gutjahr an der IV. Realschule in Leipzig-Plagwitz, den Oberlehrern Richard Arno Kirmße an der II. Realschule in Leipzig-Reudnitz, Cand. rev. min. Karl Friedrich August Preuß, Dr. phil. Kurt Richard Opitz, Dr. phil. Karl Theodor Hugo Johannes Ilberg am König Albert-Gymnasium in Leipzig, Dr. phil. Paul Gustav Wilhelm Arras am Gymnasium Bautzen, Dr. phil. Friedrich Otto Stange am Vitzthumschen, Dr. phil. Franz Josef Friedrich August Ludwig Poland am Wettiner Gymnasium in Dresden, Dr. phil. Cand. rev. min. Johannes Martin Schulze am Gymnasium in Freiberg, Hermann Adolf Zimmermann am Realgymnasium in Freiberg, Christian Friedrich Müller, Dr. phil. Rudolf Otto Langer am Gymnasium in Zwickau den Titel und Rang als „Professor" in der vierten Klasse der Hofrangordnung verliehen. (Die Auszeichnung der Leipziger Herren ist von uns bereits gemeldet worden. Red. d. „L. T.".)

* **Leipzig**, 27. November. Um das Gesamtbild unseres neuen Rathauses zum Abschluß zu bringen, ist es erforderlich, die Promenade von der Lotterstraße bis zur Burgstraße durch entsprechende Schmuckanlagen zu ergänzen und diese mit angemessenen Einfriedigungen zu versehen. Nach dem von der städtischen Gartenverwaltung im Einvernehmen mit Herrn Stadtbaurat Professor Licht entworfenen und vom Rat genehmigten Plane ist die Einfriedigung vor dem Rathause in der Weise gedacht, daß Kugeln aus Granit mit entsprechendem Unterbau durch eine fortlaufende eiserne Stange verbunden werden, während rechts und links an jeder Kugel eiserne Verzierungen angebracht werden sollen, die mit zum Stützpunkte für die Laufstange dienen. Um die übrigen Schmuckanlagen soll nur eine niedrige eiserne Einfriedigung in einfacher architektonischer Form hergestellt werden. Die Kosten der Einfriedigung vor dem Rathause sind auf 11 000 ℳ, die der übrigen Einfriedigungen auf 6552 ℳ veranschlagt. Hierzu kommen noch 5252 ℳ Kosten für die Gartenanlagen selbst und 2050 ℳ für Einrichtung der Bewässerungsanlage. Es ergibt sich somit eine Gesamtsumme von 24 854 ℳ, um deren Bewilligung der Rat die Stadtverordneten ersucht.

Feuilleton.

Katzenmusik.

Von E. Floessel.

Nachdruck verboten.

Die Zeiten der Katzenmusik sind vorüber, und man darf wohl behaupten, daß man die unter diesem Namen bekannten, nichts weniger als symphonischen Lärmaufführungen ohne jegliches Bedauern hat scheiden und von der Schaubühne des Lebens verschwinden sehen. Die Fürsorge für die öffentliche Ordnung und Ruhe, welche in der Neuzeit überall sich Geltung verschafft, hat mit derartigen Veranstaltungen als mit einem groben Unfug schlimmster Art gründlich aufgeräumt.

Was man unter dem Begriff Katzenmusik versteht, ist allgemein bekannt. Ursprünglich tatsächlich durch Katzen veranstaltet, hatte diese sogenannte Musik mit diesen Tieren später gar nichts mehr zu schaffen, ebensowenig wie der Begriff Musik in diesem Zusammenhange mit einer harmonischen Tonaufführung, die mit der Bezeichnung „Höllenlärm" ihre zutreffende Benennung empfängt. Beliebt war die Aufführung von Katzenmusik ehemals besonders in den Kreisen der akademischen Jugend, namentlich der Universitäten, doch verpflanzte sich die Ausübung dieser Unsitte auch herab in die Kreise der noch in der Vorbildung auf die akademische Laufbahn begriffenen Jugend, und nicht gering ist die Zahl derjenigen Zöglinge unserer alten Gelehrtenschulen, welche als Anstifter oder Teilnehmer einer Katzenmusik ihr Vergehen in schwerster Weise haben büßen müssen.

Die Katzenmusik war gekleidet in die Form eines Ständchens, welches nächtlicherweile irgend einer Person, die den Darbringenden mißliebig erschien, dargebracht wurde. Der Zweck dieser Veranstaltung bestand darin, eben einer solchen Persönlichkeit Mißachtung und Mißfallen zu erkennen zu geben.

Woher nun die Bezeichnung Katzenmusik, eine Benennung, die nicht ohne weiteres verständlich erscheint, insofern eine Beleidigung von Katzen hierbei völlig ausgeschlossen war? Tatsächlich aber handelt es sich bei der Entstehung des Begriffs Katzenmusik um eine dem Gehör wahrnehmbare Veranstaltung, welche mittels einer Anzahl von Katzen vorgeführt wurde. Die Geschichte des Ursprungs der Katzenmusik, welche eine Reihe von Jahrhunderten zurückliegt, führt uns nachstehende Tatsachen vor Augen.

In Rom lebte vor etlichen Jahrhunderten ein junger Ehelmann. Der Jüngling verfiel in Schwermut. Um seinen Trübsinn zu bannen, erdachte ein „sinnreicher Komödiant" ein recht sonderbares Instrument, welches er in der nachstehend geschilderten Weise anfertigte. Er kaufte sich eine „ziemliche" Anzahl lebender Katzen von sehr verschiedener Größe, brachte diese Tiere in einen für diesen Zweck besonders hergerichteten hölzernen Kasten derart unter, daß jede einzelne Katze in eine besondere Abteilung des Innenraumes eingesperrt war, brachte an jedem dieser Abteile äußerlich kleine Kanäle an, durch welche er die sämtlichen Schwänze der Katzen hindurchleitete, so daß die Enden derselben über deren außen befindliche Oeffnungen herausragten. Ueber der ganzen Reihe dieser Katzenschwänze befestigte er eine Klaviatur, deren einzelne Drücker je mit einem spitzen Stachel an ihrem unteren Teile versehen waren, und welche genau über jedem einzelnen Katzenschwanze hingen.

Nun hatte der sinnreiche Erfinder die Stimmen aller seiner Katzen nach den Tönen ihres Geschreies einzeln geprüft, wodurch es ihm ermöglicht wurde, diese Tiere derart in einer Reihe in seinem Kasten einzuordnen, daß ihre Stimmen eine von einer gewissen Tiefe bis zur Höhe aufsteigende Skala zu bilden vermochten, je nach der Klangart des einzelnen Individuums. Wenn nun die über dem einzelnen Katzenschwanze befindliche Taste herabgedrückt wurde, so stach der an deren unterem Teile angebrachte Stachel bei dem Niedergehen in den darunter durchgezogenen Katzenschwanz hinein, und die natürliche Folge davon war, daß die durch den Stich gepeinigte Eigentümerin des Schwanzes schmerzliches Klagegeschrei ertönen ließ.

Dieses höchst sonderbare und, wie wir sagen müssen, höchst „sinnreiche" Instrument war mit allem Zubehör „zur Lust des Fürsten" fertiggestellt worden, und es war nun Sache des „Instrumentisten", seine Kunstfertigkeit auf ihm zu beweisen. Und sie bewährte sich glänzend. Denn sobald beim Spielen auf der Klaviatur einzelne der Tasten in die Katzenschwänze sich einbohrten, zeigte es sich, daß die Katzen „davon wie toll und unsinnig wurden". „Bald", heißt es in der Schilderung dieser Vorführung weiter, „miaute eine kleinere, bald brummte ein grober Kater, insgesamt aber variierten sie den Ton ganz erbärmlich, diese hoch, jene niedrig, und machten eine so seltsame lächerliche Harmonie (?), davon die Zuhörer vor Gelächter samt den Katzen hätten närrisch und die Mäuse selbsten aus ihren Löchern zum Tanz herfürgelockt werden mögen." Daß die Schilderung dieser Wirkung recht zutreffend ist, läßt sich nicht im mindesten bezweifeln.

Die eben beschriebene Veranstaltung muß als die erstmalige Aufführung einer Katzenmusik gelten, einer wirklichen Katzenmusik, wenn einmal der Grundbegriff Musik hier sein historisches Recht behaupten soll. Mit ihr, dieser Veranstaltung, ist der Ursprung der Katzenmusik überhaupt gegeben, und alle Nachahmungen späterer Zeit, in welcher Form immer sie auftreten, sind auf diesen Ursprung zurückzuführen.

Ein dem eben beschriebenen völlig gleichartiges Instrument zur Erzeugung einer durch Tierquälerei hervorgebrachten Katzenmusik ist in der Geschichte dieser Kunst noch einmal verzeichnet, ob als Nachahmung des geschilderten oder als wiederholte Erfindung, sei dahingestellt. Und wieder ist es eine fürstliche Persönlichkeit, dem die Erfindung eines Katzenmarterklaviers Vergnügen bereitete. Es war der Landgraf Karl von Hessen, 1677 bis 1730, welcher sich ein „landgräflich hessisches Katzensymphonion" herstellen ließ, das ihn mit dem Geschrei von 14 großen und kleinen Katzen in sonderlicher Weise ergötzte.

Die Katzenmusik im eigentlichen Sinne ist also, wie wir sehen, fürstlichen Ursprungs. Indessen trat im Laufe der Zeit in der Art der zur Hervorbringung von Katzenmusik verwendeten Instrumente eine Aenderung ein. Der quälenden Benutzung von Katzen wurde ein Ende gesetzt. Allerhand Instrumente lärmender Art traten an deren Stelle, auch befleißigte man sich anderseits, durch ordnungswidriges Spielen musikalischer Instrumente, katzenmusikartige Aufführungen zu stande zu bringen. Murner in seiner Schrift vom „evangelischen Narren" bringt ein mit beißender Satire geschriebenes Kapitel darüber, wie „der Beifall (Tod) Luthers mit einem Katzengeschrei begangen wird". Ein hierzu gehörender Holzschnitt stellt Murner selbst als Kater dar, wie er im Verein mit einer Anzahl ihn umgebender Katzen Gesangstücke aus Notenbüchern vorträgt. Die vormals in roherster Weise verursachte Katzenmusik erscheint in dieser Darstellung einigermaßen idealisiert.

Für eine Art von Katzenmusik wird der Ausdruck „Katzenmesse" gebraucht. Pickelhäring sagt von seinem Vater, welcher Gefängniswärter ist: Lustig! Der Vogel ist gefangen, ich will dich polonisieren lehren, es mangelt nur am meinem Vater, der wird dir die Katzenmesse singen.

Nicht selten findet die Bezeichnung Katzenmusik in unbeabsichtigter Weise Anwendung auf musikalische Leistungen ungeübter Musiker, welche nur schlechte, Ohren zerquälende Musik hervorzubringen vermögen, wie sie von Goethe gemeint ist, wenn er sagt:

„Jeder streicht zu (auf der Geige), versucht sein Glück,
Es ist zuletzt eine Katzenmusik."

Hier wird die Katzenmusik mit dem nämlichen Scherz als Musik bezeichnet, wie dieser in dem Worte „Kammergeige" enthalten ist.

Von dieser Art unfreiwilliger Katzenmusik nun ist die beabsichtigte Katzenmusik zu unterscheiden, d. h. die Aufführung absichtlich ohrenzerreißender Musik, die allerdings diese Bezeichnung, Musik, weniger als diejenigen von Lärm und Spektakel verdient. Sie war in die Form eines Ständchens gekleidet, welches zu nächtlicher Stunde an der Wohnung einer mißliebig gewordenen Persönlichkeit dargebracht wurde zu dem Zwecke, um dadurch das von dieser erweckte Mißfallen zu bezeugen, und Verhöhnung, Spott und Verachtung ihr gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Wie es bei Lenz heißt: „Die Cleili, was meinst du, hat sich gestern bei meinem Vater beschwert. Daß ich's nicht vergesse, diese Nacht gehen wir doch, und bringen ihr eine Katzenmusik." Es genügten also öfter recht geringfügige Vorkommnisse, um den Apparat einer Katzenmusik in Bewegung zu setzen. Die Chronik unserer Universitätsstädte und derjenigen, in deren Mauern sich Gymnasien befinden, wissen von solchen Vorführungen öfter zu erzählen, und obwohl dieselben meist ein verhängnisvolles Ende nahmen, waren sie, dank der Nachsicht der Schul- wie Polizeibehörden, Jahrhunderte hindurch nicht auszurotten.

Eine reiche Fülle von Instrumenten als Requisiten ihrer Aufführungen war den dabei Beteiligten zur Verfügung gestellt. Sie waren in der Hauptsache der Küche und den Wirtschaftsräumen des Hauses entlehnt. Blecherne Geräte mannigfachster Art, Eimer, Kannen, Kessel, Tröge und dergleichen, tönige Gefäße aus Ton, welche außer Gebrauch gestellt waren, große hölzerne Hohlgefäße, überhaupt Gerätschaften verschiedenster Art, sofern sie nur zur Hervorbringung lärmenden Getöns sich eigneten, wurden bei Aufführungen einer Katzenmusik gleicherweise wie Kindertrompeten, Pfeifen, Schnarren und dergleichen in Betrieb gesetzt. Das Charakteristische der Katzenmusik liegt mithin in ihrer absichtlich herbeigeführten ohrenzerreißenden Wirkung, auch in dem Falle, daß sie nicht mittels unharmonisch lärmender Instrumente verursacht wird, wie eine solche im deutschen Gedichte geschildert wird, welche in der Weise ausgeführt wurde, daß in einem Kreise von Musikern die einen die Melodie des ersten Liedes, die anderen die des zweiten, eine dritte Gruppe diejenige des dritten Liedes gleichzeitig miteinander spielten.

Daß man unter Katzenmusik die Veranstaltung wüsten Lärmes versteht, wird auch durch die in Frankreich hierfür gebräuchliche volkstümliche Bezeichnung dafür bestätigt. An Stelle der wissenschaftlichen Benennung musique de chat ist die bizarre Ausdrucksweise charivari getreten, die in ihrer Wortbildung mit der Katze in keinerlei Zusammenhang steht. Wenn man diese Benennung von dem deutschen Worte Katzenmusik hat herleiten wollen, so widerspricht dieser Auffassung die etymologische wie die geschichtliche Bedeutung des Wortes. Es ist mit viel Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß letzteres von dem griechischen chalibariakarum = noix und chaudrons herstammt, und man weiß ja zur Genüge, daß die chaudrons, die Kasserolle und andere Küchengeräte einen bevorzugten Platz in der Orchestration einer Katzenmusik einnehmen. Charivari ist aus zwei Worten zusammengesetzt, aus vari oder vali, das wahrscheinlich Geräusch, Lärm, bedeutet, sowie auch chari oder chali, abgeleitet wahrscheinlich vom lateinischen calix, der Becher, das Glas, so daß also charivari ursprünglich so viel heißen würde, wie Gläserlärm, Küchengeschirrlärm, überhaupt aber wüster Lärm. In den Memoiren des Herzogs von Orléans lesen wir: „Monsieur, der Bruder des Königs, welcher den Marquis de la Vieuville haßte, hatte ihm drei Tage zuvor, ehe er in Ungnade fiel, von seinem Küchenpersonal eine Katzenmusik bringen lassen."

In Frankreich stand die Darbringung von Katzenmusik namentlich zu Anfang des 17. Jahrhunderts in hohem Schwange, und die Tatsache, daß sogar mehrere Konzile mit der Sache sich befaßten und die Aufführung von Katzenmusik bei Strafe der Exkommunikation verboten, läßt darauf schließen, daß der hierin getriebene grobe Unfug sehr häufig zu tage getreten sein muß. Denn schon aus dem Mittelalter sind uns mehrfach Merkmale überliefert, welche auf den häufigen Gebrauch derartiger Veranstaltungen schließen lassen. So sind in Miniaturen von Manuskripten jener Zeit mehrfach Musiker dargestellt, welche, mit Instrumenten grotesketer Art ausgerüstet, eine Katzenmusik aufführen.

Spielte nun auch in der Regel die Batterie der Küchengeräte die Hauptrolle bei der Katzenmusik, so begnügte man sich doch auch bisweilen mit dem Vollführen unharmonischen Gebrülls und Geschreies, überhaupt mit unharmonischem Lärme jeglicher Art, und daß selbst regierende Fürsten nicht davon Abstand nahmen, solchem Treiben zu huldigen, vielmehr selbst die Anregung dazu gaben, beweist der nachstehende Bericht: „Der König selbst schlug und ließ jeden" — seiner Tafelrunde — „mit Messer und Gabel auf seinen Teller schlagen, was eine fast fremdartige Katzenmusik hervorbrachte."

Sehr hohen Alters ist der Brauch, Katzenmusiken darzubringen, gegenüber bejahrten Witwen, welche sich noch einmal verheiraten wollten, ferner Greisen, welche junge Mädchen zu ehelichen beabsichtigten, wie insgemein allen solchen Personen, die Verbindungen einzugehen strebten, welche infolge des Altersunterschiedes lächerlich erscheinen mußten. Es war ehemals in allen Provinzen Frankreichs ein häufig geübter Brauch, bei Anlässen eben erwähnter Art Katzenmusiken zu veranstalten. Und auch bei uns hat es unter gleichen Verhältnissen daran nicht gefehlt. In Oberbayern war bis in die neueste Zeit der Brauch des Haberfeldtreibens sehr verbreitet. Derselbe vollzog sich in der Aufführung grandioser Katzenmusiken, welche Personen vorgeführt wurden, die sich andern gegenüber mißliebig oder verhaßt gemacht hatten. Auch der Umstand, daß einzelne unpassende Verbindungen sich lächerlich gemacht, mag bisweilen den Anlaß gegeben haben. Aber auch diese Veranstaltungen haben nach ihrem letzten Auftreten bei Miesbach durch das energische Einschreiten der Behörden im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts ein Ende gefunden. Damit ist die Katzenmusik jedenfalls für alle Zeit aus der Oeffentlichkeit unseres Kulturlebens geschwunden. Und das ist wohl auch nicht zu beklagen.

SLUB
Wir führen Wissen.

* Leipzig, 27. November. Nach einer auffallend langen Ruhepause hat unser Seismometer am gestrigen Tage (26. November) wieder zwei Erdbeben registriert. Das erste derselben kam bald nach Mitternacht zur Aufzeichnung und dürfte mit demjenigen identisch sein, welches in Laibach 12 Uhr 30 Min. gefühlt worden ist. Das zweite, wesentlich stärkere, setzte den Apparat kurz nach mittag eine Stunde lang in Bewegung und hat augenscheinlich in großer Entfernung, vielleicht in Mittelasien, stattgefunden. Unter Berücksichtigung der Differenz der Ortszeiten sind, falls die angegebene Vermutung richtig ist, Nachrichten von dort über in den Abendstunden des 26. gefühlte Erdstöße zu erwarten. (L. T.)

* Leipzig, 27. November. Die Zahl der einjährig-freiwillig dienenden Lehrer und Schulamtskandidaten ist in Sachsen verhältnismäßig gering. Von den am 1. April d. J. eingetretenen militärpflichtigen Lehrern dienen nur 30,3 Prozent als solche, gegen 74 Prozent im Herzogtum Braunschweig und 62 Prozent in der Provinz Hannover. Und doch ist auch hier ein Fortschritt zu bemerken; denn im Jahre 1900 dienten in Sachsen von 142 Lehrern 25 freiwillig, also 17,6 Prozent, im Jahre 1901 von 137 Lehrern 43 freiwillig, also 25,7 Prozent, 1902 entspricht der Prozentsatz dem vorjährigen und von den am 1. April 1903 zum Dienste eingetretenen Lehrern dienen 38 freiwillig, also 30,3 Prozent.

* Leipzig, 27. November. Um begabten Schülern der Königlichen Akademie für graphische Künste, die infolge besonderer häuslicher Verhältnisse in finanzielle Bedrängnis geraten und deshalb genötigt sein würden, ihre Studien abzubrechen, die Fortsetzung derselben zu ermöglichen, hat der Rat auf Ansuchen des Akademiedirektors beschlossen, der genannten Anstalt den Betrag von 1000 ℳ zu Stipendienzwecken zu gewähren. Ueber die Höhe der Gabe soll in den einzelnen Fällen das Lehrerkollegium entscheiden, doch soll dem Rate über die Verwendung der Mittel Bericht erstattet werden. Der städtische Beitrag soll nur für Sachsen Verwendung finden, und zwar in erster Linie für Söhne Leipziger Bürger.

* Leipzig, 27. November. Ein in weiten Kreisen bekannter und geschätzter Gastronom unserer Stadt, Herr Hoflieferant und Hofhotelier Carl Robert Börner, ist heute an den Folgen einer Influenza nach kurzem Krankenlager zur letzten Ruhe eingegangen. Durch unermüdliche Schaffenstätigkeit hat der Verewigte, der im 59. Lebensjahre stand, sich selbst emporgearbeitet; im Jahre 1878 kam er nach Leipzig, wo er zunächst das Theaterrestaurant in Pacht nahm, das er bis 1888 verwaltete. In diesem Jahre begründete er das „Hotel Kaiserhof", das unter seiner umsichtigen fachmännischen Leitung einen ausgezeichneten Ruf erlangt hat und das nun von seinem Sohne und Teilhaber weitergeführt wird.

— Für die im Jahre 1904 zur Verwendung kommenden Postkarten ist der violette Unterdruck gewählt worden.

* Leipzig, 27. November. Wie die gesamte amerikanische Union traditionell festhält an der Feier ihres „Thanksgiving-Day", die immer auf den letzten Donnerstag im November zu fallen pflegt, so vereinen sich, altem Brauche gemäß, auch ihre Glieder im Auslande zu gleicher feierlicher Begehung dieses alten echten Nationaldanktages. Anfänglich rein religiösen und familiären Motiven entsprungen und als Erntedanktag gefeiert, hat dieses Fest im Wandel der Jahrhunderte unter mannigfachen Veränderungen nach und nach einen rein nationalen Charakter angenommen. In solchem Sinne wird der „Thanksgiving-Day" überall begangen. Die hiesige amerikanische Kolonie feierte ihn diesmal in Form eines fröhlichen Ballfestes in den Sälen des Hotel Fürstenhof, wobei in Gegenwart befreundeter Gäste selbstverständlich die nationale Gesinnung zum Mutterlande in Wort und Lied ihren Ausdruck fand.

— Die militärische Platzmusik wird am Sonntag, den 29. d. M. vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung Sr. Exzellenz des kommandierenden Generals, und am Donnerstag, den 3. Dezember, vom Musikkorps des 7. Königs-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung Sr. Exzellenz des Stadtkommandanten ausgeführt. Beginn: 11 Uhr 30 Min. vormittags.

— Die diesjährige, am 13. und 14. Dezember im „Eldorado" (Pfaffendorfer Straße) stattfindende Jubiläums-Ausstellung des „Leipziger Kanarienzüchtervereins" wird sich zu einer besonders glänzenden gestalten; aus allen Teilen Deutschlands haben bereits die namhaftesten Züchter ihre Anmeldungen bewirkt. Im Anschluß an dieselbe findet gleichzeitig die Ausstellung des „Vereins deutscher Kanarienzüchter" statt, und zwar wird die Zahl der ausgestellten Primasänger alle früheren Ausstellungen übertreffen, worauf alle Liebhaber und Freunde unserer Gelbröcke besonders aufmerksam gemacht werden. — Mit der Ausstellung ist eine Verlosung verbunden, zu welcher nur gute Hähne (hauptsächlich der modernen Seifertschen Richtung) angekauft werden. Lose hierzu, welche zum freien Eintritt in die Ausstellung berechtigen, sind in den Verkaufsstellen, sowie bei Franz Hofmann, Leipzig, Ranstädter Steinweg 24, und im „Eldorado" zu haben.

†† Ein beklagenswerter Unglücksfall ereignete sich gestern mittag am Kühlhause einer hiesigen Firma am Thüringer Bahnhofe. Daselbst stürzte der 51 Jahre alte Zimmermann Gustav K. beim Aufstellen eines Gerüstes zum Aufziehen einer Maschine durch ein Glasdach hindurch. Der Mann, welcher hierbei anscheinend schwere Verletzungen im Rücken davontrug, mußte sofort nach dem Stadtkrankenhause übergeführt werden. — Eine am Körnerplatze wohnhafte 28 Jahre alte Tischlersehefrau erkrankte gestern an akuter Schwefelkohlenstoffvergiftung. Die Frau, welche in einer hiesigen Gummiwarenfabrik arbeitet und die giftigen Dämpfe während der Ausübung ihrer Tätigkeit eingeatmet haben dürfte, mußte ebenfalls nach dem Stadtkrankenhause übergeführt werden.

* Stötteritz, 27. November. Unser Gotteshaus feiert am 13. Dezember (3. Advent) das Fest seines 200jährigen Bestehens; denn am 3. Advent 1703 ist dasselbe, an Stelle einer zu klein gewordenen Kirche erbaut, feierlich geweiht worden. Dieser Freudentag soll festlich begangen werden. Früh 9 Uhr findet Festgottesdienst statt, 11 Uhr Festkindergottesdienst, abends 7 Uhr Festversammlung in der Papiermühle. Jedes Gemeindeglied ist herzlich eingeladen. — Vielfach ist die Frage an unsere Geistlichen herangetreten, ob sie nicht auch in unserer Gemeinde Bibelstunden einführen wollten. In der Adventszeit und Passionszeit sollen solche gehalten werden, und zwar Dienstags 8 Uhr; Pfarrer Mehlhose wird die erste Bibelstunde kommenden Dienstag den 1. Dezember, 8 Uhr, im Pfarrhaussaale abhalten; reicher Beteiligung wird entgegengesehen.

* Knauthain, 27. November. Der Schulvorstand hat beschlossen, die hiesige einfache Volksschule, an welcher gegenwärtig acht Lehrkräfte amtieren, kommende Ostern unter einen Direktor zu stellen. Das Anfangsgehalt ist vorläufig auf 3100 ℳ, einschließlich 500 ℳ Wohnungsgeld, festgesetzt worden. Bewerbungen sind bis 12. Dezember an den Kgl. Bezirksschulinspektor für Leipzig II einzureichen.

* Rötha, 27. November. In den Tagen vom 28. bis mit 30. November hält der Verband sächsischer Geflügelzüchter in den geräumigen Lokalitäten des hiesigen Schützenhauses seine 21. Verbands-Ausstellung in Verbindung mit der 13. Geflügel-Ausstellung des Geflügelzüchtervereins Rötha ab. Diese Ausstellung steht unter dem Protektorat des Kronprinzen Friedrich August von Sachsen und dem Ehrenvorsitz des königlichen Kammerherrn Freiherrn v. Friesen und ist infolge ihrer Reichhaltigkeit eine Musterausstellung im wahren Sinne des Wortes. Allen Freunden der Geflügelzucht sei der Besuch warm empfohlen. Eine Menge Ehrenpreise sind aus allen Teilen des Landes gestiftet worden, die einen ganz bedeutenden Wert repräsentieren.

r. Lausigk, 27. November. Aus der Stiftung des von hier gebürtigen und in Frankenberg verstorbenen Fabrikbesitzers H. Hunger erhielten 20 Schüler der hiesigen Bürgerschule neues, dauerhaftes Schuhwerk vom Schuldirektor ausgehändigt, gewiß ein recht zeitgemäßes Geschenk bei der jetzigen Jahreszeit!

—* Frankenberg, 26. November. Bekanntlich suchen die Sozialdemokraten mit Vorliebe, in Konsumvereinen die Macht an sich zu reißen, um dann die Vorstands- und Verkäuferposten mit Genossen zu besetzen, und das Institut möglichst den Zwecken der Partei dienstbar zu machen. Auch hier streben die sozialdemokratischen Mitglieder des Konsumvereins, der „Assoziation", bereits seit einigen Jahren danach, Oberwasser zu erhalten, und allmählich die Leitung des Vereins in die Hände zu bekommen. Als eine Machtprobe dient ihnen bei der jeweiligen Generalversammlung der regelmäßig eingebrachte Antrag, die Anzeigen des Vereins nicht bloß im hiesigen „Tageblatt", sondern auch in der in Chemnitz erscheinenden sozialdemokratischen „Volksstimme" zu veröffentlichen. Bisher ist es den alten Mitgliedern, die den parteilosen Standpunkt des Vereins gewahrt wissen wollen, noch immer gelungen, diesen Antrag trotz der verzweifelten Anstrengungen der Genossen zu Fall zu bringen. Um aber endlich Ruhe vor dieser steten Anzapfung zu bekommen, wurde auf Antrag aus der Mitte der nichtsozialdemokratischen Mitglieder in der jüngsten Generalversammlung beschlossen, daß der soeben wieder abgelehnte sozialdemokratische Antrag wegen Insertion in der „Volksstimme" nicht vor drei Jahren erneuert werden dürfe. Gleichzeitig wurde weiter beschlossen, daß in den Vorstand nur ein Mitglied gewählt werden könne, welches ein Mindestguthaben von 120 ℳ (durch Dividende erworben) an das Vereinsvermögen aufweisen könne, um zu verhüten, daß auch Personen, welche sich wohl als Mitglieder haben aufnehmen lassen, aber dem Vereine nur wenig seinen Zwecken entsprechendes Interesse betätigen, Einfluß auf die Leitung des Vereins zu gewinnen vermögen.

* Werdau, 26. November. Von mehreren Freunden der Kirche, die ihren Namen nicht genannt wissen wollen, sind unserer Kirche eine Anzahl Geschenke zugeflossen, so u. a. die neue Turmuhr, ein Bargeschenk von 1000 ℳ, die Neuvergoldung der Kirchenkronleuchter und eine gestickte Decke für den Kommuniongebrauch.

* Mylau, 27. November. Wegen Tragens republikanischer Abzeichen wurden vom Schöffengericht zu Reichenbach die Arbeiter Sachsenmeyer hier zu 10 Tagen Gefängnis und Richard Hofmann zu 25 ℳ Geldstrafe verurteilt. Weitere 7 Angeklagte wurden freigesprochen. Das Vergehen hatten sich die Verurteilten dadurch zu schulden kommen lassen, daß sie bei dem Begräbnis eines jüngst verstorbenen Sozialdemokraten einen riesigen Lorbeerkranz mit roter Schleife vorantrugen.

* Annaberg, 27. November. Bei den am hiesigen Seminar stattgefundenen Wahlfähigkeitsprüfungen erlangten in den Wissenschaften 2 die Zensur Ib, 6 die IIa, 9 die II, 8 die IIb und 2 die IIIa. Erfreulicherweise konnten alle 27 nunmehr wahlfähig gewordenen Lehrer in den Sitten die I erhalten.

— Oybin, 25. November. Der Sturm in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat auf dem Oybin den ältesten Baumveteranen, die alte Burgeiche beim Schneiderstübchen, des Restes ihrer mächtigen Krone beraubt. Derselbe ist in das sogenannte Rabennest abgestürzt. Ein Teil dieser mächtigen Eiche wurde in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts vom Blitze abgetrennt. Nun steht nur noch der Stamm, welcher zum Teil innen bereits abgestorben war. Da dieser Baum von Kennern auf etwa 400 Jahre geschätzt wurde, wäre er noch ein Zeuge der letzten Blütezeit des Oybin. — Höchst sehenswert ist der Schnee- und Sturmbruch rechts vom sogenannten Kammloche, am Waldrande des Weges nach Forsthaus Nr. 6. Die Stelle ist vom Bahnhofe Oybin bequem in einer halben Stunde zu erreichen. Schneefälle und Sturm haben dort weit über 1000 der stärksten Bäume gebrochen und wild übereinander geworfen. Kaum je ist in den Zittauer Waldungen ein solch riesiger Baumbruch zu sehen gewesen. Die Fahrstraße nach Nr. 6 ist eine weite Strecke lang mit durcheinander gestürzten Stämmen und Wipfeln versperrt.

B. Pirna, 26. November. Der Rat hat sich nunmehr dafür erklärt, daß ein Teil des alten Nikolaifriedhofes auf der Breitestraße, also im schönsten Teile der Stadt, säkularisiert und unter Zugrundelegung eines von dem Gartenbaudirektor Bertram entworfenen und vom Verschönerungsverein der Stadt überlassenen Planes in Promenadenanlagen umgewandelt wird. Erhalten bleibt daselbst aber das Grab des Dichters Julius Otto, des Sängers vom „Treuen deutschen Herz". — Ein neuer Durchbruch war zur Herbeiführung einer besseren Verbindung zwischen dem Bahnhofe und der sogenannten alten Stadt auf der Dohnaischen Straße hierselbst geplant. Nachdem Schwierigkeiten entstanden, wollte man einen bloßen Durchgang herstellen. Hindernisse gibt es aber auch hier wieder, sodaß wohl nichts aus der Sache werden dürfte.

Vereine und Versammlungen.

— Der Evangelische Arbeiterverein hielt am Montag in Winters Kaffeegarten in Leipzig-Connewitz eine gut besuchte Versammlung ab, in der der Vereinsvorsitzende Herr Lithograph Kreutziger mit großem Beifall die evangelische Arbeitervereinsbewegung in Deutschland in ihrer Entstehung, ihren Erfolgen und Aufgaben schilderte, worauf Herr Ratsregistrator v. Wolffersdorff aufmunternde Bilder aus dem Leben und der Tätigkeit des Leipziger Gesamtvereins entwickelte. In der Diskussion sprach man sich ausnahmslos für die Gründung einer Gruppe in Connewitz aus, so daß eine größere Anzahl Herren, den verschiedenen Ständen angehörend, der neuen Gruppe sofort beitraten. Sämtliche Vorstandsämter wurden besetzt. Weitere Anmeldungen nimmt der Vorsitzende der neuen Gruppe, Herr Pastor emer. Limmer, Mathildenstr. 16 in Leipzig-Connewitz, entgegen. Möge die Südgruppe wachsen, blühen und gedeihen!

Vergnügungen.

— Stadttheater. Im Neuen Theater tritt der Kgl. Hofschauspieler Herr Adalbert Matkowsky bei seinem heutigen zweiten Gastspiele in der Titelrolle von Goethes mächtiger Tragödie „Faust" (I. Teil) auf. Der Beginn der Vorstellung ist um 6 Uhr. Morgen wird Donizettis höchst beifällig aufgenommene komische Oper „Don Pasquale", neu bearbeitet von Otto Julius Bierbaum und Dr. W. Kleefeld, wiederholt, zum Schluß folgt Mascagnis „Cavalleria rusticana". — Im Alten Theater wird heute die effektvolle Operettennovität „Florodora" gegeben, welche jedesmal bei sehr gut besuchtem Hause stürmischen Beifall findet. Morgen nachmittag 3 Uhr geht bei ermäßigten Preisen die beliebte Operette „Bruder Straubinger" in Szene. Für abends 7 Uhr ist als drittes Gastspiel Adalbert Matkowskys das interessante Lustspiel „Kean" von Dumas angesetzt. — Die nächste Aufführung von Beyerleins Drama „Zapfenstreich" ist für Montag im Alten Theater vorgesehen.

— Leipziger Schauspielhaus. Als volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen wird am Sonnabend W. Herrigs Reformationsdrama „Martin Luther" gegeben. „Der Hoch-Leben" mit Direktor Hartmann als Rustan zur Aufführung. Das Stück erheiterte und belustigte auch gestern wieder ein volles Haus. Am Montag findet eine Wiederholung von „Sodoms Ende" statt, am Dienstag eine solche von „Hochtourist", und am Mittwoch gelangt Grillparzers „Traum ein Leben" mit Direktor Hartman als Rustan zur Aufführung. Als volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen geht Donnerstag das hochinteressante Schauspiel „Auferstehung" in Szene. Am Sonnabend findet die Erstaufführung von Max Halbes Schauspiel „Der Strom" statt, welches bekanntlich von allen Novitäten in dieser Saison einen der stärksten Erfolge mit errang. Als Weihnachtsmärchen wird für dieses Jahr „Blondelchen" vom Max Möller vorbereitet, welches in Leipzig die Uraufführung erlebt. In Vorbereitung für die nächste Zeit befinden sich „Robespierre" von Heinrich Welcker und drei interessante Einakter: „Der Kaufmann" von Franz Adam Beyerlein, „Der Dieb" von Octave Mirbeau und „Lore" von Otto Erich Hartleben.

— Im Kristall-Palast-Theater gelangt heute Paul Linckes Operette „Lysistrata" mit Cecilie Carola in der Titelrolle unter Mitwirkung des elektrischen Balletts, welches neue Tanzeinlagen bietet, zur zweiten Aufführung. Morgen, Sonntag, finden zwei Vorstellungen, nachmittags ½4 Uhr zu ermäßigten, abends ½8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen, statt. In der Nachmittagsvorstellung gelangt „Frau Luna", in der Abendvorstellung „Lysistrata" zur Aufführung.

— Im Blauen Saale des Kristall-Palastes finden nur noch zwei Experimentalabende des Psychologen Leo Erichsen, „An der Grenze des Uebersinnlichen", statt, und zwar nächsten Sonntag und Montag. Das Interesse an den eigenartigen Darbietungen von Leo Erichsen ist außerordentlich rege. Da die Vorstellung am Sonntag stark besucht werden wird, empfiehlt es sich, rechtzeitig Billetts zu entnehmen.

— Zentraltheater. Uebermorgen, Montag, findet die letzte Vorstellung von „Frauenbataillon" statt, und an diesem Tage verabschiedet sich auch das ganze Künstlerensemble. Heute ist also die drittletzte Vorstellung des jetzigen Programms. Morgen, Sonntag, wird „Frauenbataillon" in der Nachmittagsvorstellung um 4 Uhr bei außerordentlich billigen Preisen aufgeführt. Die Abendvorstellung beginnt morgen um 7½ Uhr. Das neue, nächsten Dienstag beginnende Programm ist reich an Ueberraschungen und bringt u. a. das „Oscar Strauß-Ensemble" als „Neues Ueberbrettl" unter persönlicher Leitung von Oscar Strauß mit seinen neuen Kompositionen.

— Das Programm im Variété Battenberg, das in wenigen Tagen seinem Ende entgegensieht, erzielte stets einen durchschlagenden Erfolg. Jedem ist noch die Gelegenheit geboten, den ausgezeichneten Spielplan kennen zu lernen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

III. Sitzung.

G. Leipzig, 27. November. Des Zeugenmeineides beschuldigt stand heute der Schuhmacher Friedrich Karl Paul Beyer aus Groitzsch vor den Geschworenen. Als Richter fungierten in dieser Verhandlung die Herren Landgerichtsdirektor Dr. Müller (Vorsitzender), Landrichter Rössler und Assessor Hentschel (Beisitzer). Die Anklage vertrat Herr Staatsanwaltschaftsassessor Dr. Heinzmann, die Verteidigung des Angeklagten lag in den Händen des Herrn Rechtsanwalt Dr. Hübler. Als Geschworene wurden ausgelost die Herren Bauunternehmer Weißborn-Grimma, Privatmann und Friedensrichter Hentschel-Kohren, Gutsbesitzer Herling-Liebertwolkwitz, Oberinspektor Bauer-Belgershain, Gemeindeältester Gottsching-Podelwitz, Stadtgutsbesitzer Wohlschütz-Oschatz, Rentner Grauert-Leisnig, Rittergutspachter Seeling-Sitzenthal, Rittergutsbesitzer Hochheim-Zöpen, Rittergutspachter Sperke-Haubitz, Mühlenbesitzer Lehmann-Großdeuben und Rittergutsbesitzer Körner-Panitzsch. Der Angeklagte ist am 31. März 1862 geboren, verheiratet und Vater von vier Kindern im Alter bis zu elf Jahren, er ist nur einmal im Jahre 1896 mit 20 ℳ Geldstrafe wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung belegt worden. Gegenwärtig wird ihm zur Last gelegt, in einem bei dem Königlichen Amtsgericht zu Pegau von der Firma Sch. & Ko. in Pößneck gegen seine Ehefrau angestrengten Zivilprozeß bei seiner Abhörung als Zeuge wissentlich eine unrichtige Aussage erstattet und diese durch einen Eid bekräftigt zu haben.

Beyer hat sich am 1. Juni 1899 in Groitzsch selbständig gemacht, geriet indessen schon im Oktober 1900 in Zahlungsschwierigkeiten und sah sich deshalb veranlaßt, sein Geschäft auf seine Frau überschreiben zu lassen. Dieselbe kümmerte sich aber um dasselbe überhaupt nicht, die Führung desselben lag ganz allein in den Händen des Angeklagten. Dieser übernahm im März 1901 das Geschäft wieder, mußte es aber bereits am 29. April desselben Jahres wegen eingetretenen Geldmangels an die Frau abgeben, von der er es im Mai 1902 wiedernahm, um es am 4. September 1902 zum dritten Male zu übertragen. Auf diese Weise waren die Lieferanten Beyers in einer schlimmen Lage, sie wußten nicht, an wen sie sich wegen ihrer Forderungen zu wenden hätten, denn Beyer gab bei Erteilung von Aufträgen nicht an, ob er sie für sich oder nur als Geschäftsführer seiner Frau machte. Die Firma Sch. & Ko. in Pößneck hatte denn auch zunächst Beyer wegen zweier Rechnungen von 287 ℳ und 82 ℳ im Januar 1902 verklagt und es war ein Versäumnisurteil gegen ihn ergangen. Als Sch. & Ko. auf Grund desselben pfänden wollten, legte die Ehefrau des Angeklagten den Gewerbeschein vor und bezeichnete sich als Geschäftsinhaberin, so daß von einer Pfändung abgesehen werden mußte. Sch. & Ko. gingen nun gegen die Frau wegen der Rechnung über 287 ℳ klagbar vor und erlangten auch ein Versäumnisurteil. Gegen dieses ließ aber Beyer im Auftrage seiner Frau durch einen Rechtsanwalt Widerspruch erheben mit der Begründung, daß die auf der Rechnung verzeichneten Waren schon vor dem 29. April 1901 durch ihren Mann bestellt worden seien, also zu einer Zeit, als er noch Inhaber der Schuhwarenfabrik war. Die Waren seien noch unversehrt und könnten zurückgegeben werden, er hätte dieselben bereits kurz nach dem Empfange durch eine Postkarte den Absendern zur Verfügung gestellt. Das Amtsgericht Pegau faßte am 8. Juli 1902 den Beschluß, Beyer über diese Angaben als Zeugen zu vernehmen, der Termin wurde auf den 15. Juli 1902 anberaumt. In diesem erklärte Beyer, daß er von seinem Rechte, das Zeugnis zu verweigern, nicht Gebrauch machen wolle, und erstattete dann, nachdem er auf die Bedeutung des Eides hingewiesen und vor Verletzung der Eidespflicht verwarnt worden war, nach Leistung des Eides seine Aussage, die sich mit den vom Rechtsanwalt gemachten Einwendungen deckte.

Die Aussage Beyers war aber schon insofern eine objektiv falsche, als die fraglichen Waren nicht vor dem 29. April 1901, sondern erst am 19. Juni 1901 bestellt worden. Beyer will die Bestellung mit einer früheren, bei Sch. & Ko. gemachten Bestellung verwechselt haben und die in Frage kommenden 300 kg Brandsohlenleder und 500 kg Kunstleder für einen anderen bestellt haben. Er habe etwas von demselben probiert und weil es nicht gut war, der Firma durch Postkarte zur Verfügung gestellt. Weil Sch. & Ko. ihm nicht geantwortet haben, sei das Leder bis zum Oktober 1901 in einem Torfstalle, in dem er es untergebracht hatte, liegen geblieben, dann sei es, da der Platz gebraucht wurde, von ihm auf den Hof in eine Ecke gestellt, ein Stück Sackleinwand darüber gelegt und eine Wäscheriste davor gestellt worden. Ende Januar 1902 habe er das Leder wieder in den Stall gebracht, wo es bis zum Juli 1902 verblieben sei. Dann sei es wieder auf den Hof gekommen und schließlich habe er es als verdorben in die Aschengrube geworfen. Am 19. August 1902 sei nichts mehr von dem Leder vorhanden gewesen und er habe daher dem Gerichtsvollzieher, welcher das Leder pfänden sollte, mit gutem Gewissen erklären können, daß das Leder nicht mehr da sei.

Diese Sachdarstellung ist nach der Anklage unrichtig, denn es soll der Angeklagte das von Sch. & Ko. bezogene Leder im eigenen Geschäft, bezw. im Geschäft seiner Frau verwendet haben. Zur Führung des Schuldbeweises macht sich bei dem hartnäckigen Leugnen des Angeklagten eine umfangreiche Beweisaufnahme notwendig, zu welcher 17 Zeugen geladen sind.

Der Herr Gerichtsarzt Dr. Thümmler gab sein Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte eine Person sei, welcher das psychische Gleichgewicht fehle. Er sei zwar nicht erblich belastet, sein Vater sei aber ein Spieler gewesen, der in der dortigen Gegend unter dem Namen Lus sehr bekannt war und es sei häufig zu beobachten, daß Kinder von Spielern wieder Spieler würden oder sich dem Alkohol ergeben. Häufigere Alkoholexzesse hätten den Angeklagten in seiner Widerstandsfähigkeit geschwächt, derselbe könne aber nicht als unzurechnungsfähig bezeichnet werden und sei es auch nicht zur Zeit der Eidesleistung gewesen. Ueber die Bedeutung des Eides sei er jedenfalls vollständig orientiert und im Klaren gewesen. Vor der Eidesleistung ist Beyer aber durch den Amtsrichter Dr. Schlomka, der ihn vernommen, in eingehender Weise ermahnt und verwarnt worden, ja der Richter hatte Beyer es sogar freigestellt, den Termin auf acht Tage zu verschieben, wenn er Zeit zur Ueberlegung brauche. Dieser hatte sich aber bereit erklärt, den Eid sofort zu leisten. Ueber das Beweisthema war Beyer jedenfalls auch vollständig im Klaren, denn er hatte ja das, was er beschwören sollte, dem Anwalt zur Instruktion für den Widerspruch gegen das Versäumnisurteil, das in dem Zivilstreit gegen die Frau des Angeklagten ergangen war, mitgeteilt. Auch war ihm ja der Beweisbeschluß, demzufolge er als Zeuge zu vernehmen war, bereits vier Tage vor dem Eidestermin zugestellt worden. Verschiedene Zeugen bekundeten, daß ein Teil der fraglichen Ware im Geschäft der Frau verarbeitet worden ist, obgleich Beyer dies Kunstleder als so schlecht hinstellt, daß er es nicht hätte verwenden können. Andererseits hat aber selbst der Lieferant des Kunstleders zugegeben, daß, wenn das Kunstleder stark durchnäßt würde, es in eine Anzahl Stücke zerfiele, auch kann ein Teil des auf dem Hofe liegenden Kunstleders gestohlen worden sein. Der Gerichtsvollzieher, der im Geschäfte Beyers ein häufiger Gast gewesen ist, soll sich sehr abfällig über die Reste des vorgefundenen Kunstleders ausgesprochen und die Pfändung desselben abgelehnt haben. Auf Grund der eingehenden Beweisaufnahme hielt der Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft, Herr Assessor Dr. Heinzmann, den Nachweis für die Schuld Beyers für vollständig erbracht und zwar sei der falsche Eid wissentlich geleistet worden. Sollten die Herren Geschworenen aber trotzdem zur Verneinung der Meineidsfrage kommen, so müßte mindestens die auf Veranlassung der Verteidigung gestellte Frage des fahrlässigen Falscheides bejaht werden. Demgegenüber hielt zwar der Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Hübler den von Beyer geleisteten Eid objektiv insoweit für falsch, als die Bestellung der fraglichen Waren in der Zeit vor dem 29. April 1901 erfolgt sei, er kam aber auf Grund des ärztlichen Gutachtens und der Persönlichkeit des Angeklagten zu dem Antrage, die Schuldfragen zu verneinen, die Bejahung der Frage des fahrlässigen Falscheides gab er dem pflichtgemäßen Ermessen der Geschworenen anheim, bat aber dabei zu erwägen, ob man bei der offenbar geistigen Minderwertigkeit des Angeklagten davon sprechen könne, daß er sich einer strafbaren Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe. Die Geschworenen (Obmann Herr Oberinspektor Bauer-Belgershain) verneinten die Meineidsfrage, bejahten aber die Frage des fahrlässigen Falscheides. Der Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft beantragte auf die gesetzlich zulässige Höchststrafe zu erkennen, auch dem Angeklagten nicht die Untersuchungshaft in Anrechnung zu bringen. Der Gerichtshof erkannte diesem Antrag auch insofern, als in Erwägung des überaus hohen Grades von Fahrlässigkeit, deren sich Beyer schuldig gemacht hat, die Strafe auf ein Jahr Gefängnis, das gesetzlich zulässige Höchstmaß, festgesetzt wurde, doch kamen zwei Monate auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung. Dem Antrag des Verteidigers, Beyer vorläufig wieder auf freien Fuß zu setzen, wurde von der königlichen Staatsanwaltschaft widersprochen, der Gerichtshof lehnte den Antrag auf Haftentlassung Beyers ab, da durch die Höhe der erkannten Strafe und mit Rücksicht auf die unsicheren Erwerbsverhältnisse Fluchtverdacht hinreichend begründet erscheint.

Königliches Landgericht.

G. Leipzig, 27. November. Tödlich verunglückt ist am Abend des 11. Juli der 40 Jahre alte Arbeiter Georg Paul P. aus Stötteritz, als er mit der Straßenbahn nach seiner in Lindenau gelegenen Wohnung fahren wollte. P. war an der Haltestelle in der Frankfurter Straße und Waldstraße auf den Vorderperron eines Motorwagens gestiegen, hatte sich aber bei den übrigen Passagieren sehr mißliebig gemacht, da er sie in seinem angetrunkenen Zustand stark belästigte. Der Motorwagenführer Richard Paul B. nahm deshalb Veranlassung, ihn zur Ruhe und als er nicht hörte, vom Wagen zu verweisen. P. leistete aber der Aufforderung nicht Folge und meinte zu B.: „Du bist wohl auch so ein D . . . . . D . . . wie der von der Kalen." Daraufhin wies B. den Arbeiter nochmals und ganz energisch herunter. Hierbei ist P. zum Fallen gekommen, hat mit dem Kopfe wuchtig auf das Straßenpflaster aufgeschlagen und hat sich schwere Schädelverletzungen zugezogen. Er wurde mittels Krankenwagens nach dem Krankenhause übergeführt, wo er an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen noch in derselben Nacht gestorben ist. Für den Unfall wurde B. verantwortlich gemacht und wegen fahrlässiger Tötung unter Anklage gestellt, da zwei Augenzeugen behaupteten, B. habe mit den Worten: „Na nu aber herunter" dem P. einen Stoß versetzt, infolgedessen er abgerutscht und vom Wagen gefallen sei. Demgegenüber behauptete aber B., daß er den P. nicht angegriffen habe und daß dieser lediglich infolge seiner schweren Betrunkenheit gefallen sei. Da diese Angabe auch von zwei einwandfreien Zeugen bestätigt wurde, gelangte der Gerichtshof zur kostenlosen Freisprechung des Angeklagten B.

Ein psychologisches Rätsel.

Unberechtigter Nachdruck verboten.

S. & H. München, 26. November. Vor dem hiesigen Schwurgericht gingen heute die Verhandlungen in einem psychologisch hochinteressanten Mordprozesse zu Ende. Auf der Anklagebank saß der im 33. Lebensjahre stehende Tagelöhner Karl Kanamüller unter der Beschuldigung, am 1. Juli d. J. seinen Freund, den früheren Postgehilfen und späteren Musiker Karl Neumann durch mehrere Axthiebe in der scheußlichsten Weise hingemordet zu haben. Die Freundschaft zwischen dem Angeklagten und seinem Opfer war höchst seltsamer Art, doch konnten alle noch so eingehenden Zeugenvernehmungen kein Licht in dieses mysteriöse Verhältnis bringen. Dieses Verhältnis des Kanamüller zu dem Ermordeten hat diesen nach und nach vom wohlhabenden Beamten und glücklichen Ehemann zu einem vagabundierenden Trunkenbold gemacht, die Trennung von seiner Gattin herbeigeführt und diese dem Wahnsinn verfallen lassen. Zuletzt ist dann Neumann noch das Opfer der unerklärlichen Mordlust des Angeklagten Kanamüller geworden. Neumann war nach seiner Militärzeit, die er beim Infanterie-Leib-Regiment in München abdiente, mit der hübschen Tochter des in den Ruhestand getretenen Oberförsters Freund eine Ehe eingegangen, die sich nach den übereinstimmenden Zeugenaussagen als eine äußerst glückliche darstellte, bis der Angeklagte Kanamüller in der Familie auftauchte. Die Frau hatte ca. 8000 ℳ mit in die Ehe gebracht und da Neumann in seiner Stellung als Postbeamter auch ein angemessenes Gehalt bezog, und der Schwiegervater oft und reichlich zulegte, so fehlte dem Paare nichts zur irdischen Glückseligkeit. Da zog im Oktober 1900 der Angeklagte Kanamüller als „möblierter Herr" bei Neumanns ein. Er zeigte sich von Anfang an als eine dem Neumann durchaus entgegengesetzte Natur. Während dieser ein ehrlicher und offener Charakter war, der von seinem Ueberfluß gern anderen gab, wurde Kanamüller von allen Zeugen als ein von vornherein verschlossener roher und brutaler Mensch von geringer Bildung geschildert, dessen Aufnahme in die Neumannsche Wohnung sofort als ein unbegreiflicher Schritt des Neumann bezeichnet wurde. Wenige Tage nach dem Erscheinen des Angeklagten in seiner Behausung begann Neumann seine bis dahin vergötterte Gattin zu schlagen und überhaupt in einer Weise zu behandeln, daß diese mit der Zeit tiefsinnig wurde und sich in der Verhandlung als eine dem Verfolgungswahn verfallene Frau repräsentierte. Schließlich ging Neumann so weit, daß Verwandte der Frau, deren Vater früher mit im Hause gewohnt hatte und inzwischen verstorben war, die Ehescheidung betrieben, die im Sommer 1900 zur Tatsache wurde, nachdem die Frau inzwischen an Leib und Seele gebrochen war.

Ein doppeltes Weihnachtsgeschenk bei einmaliger Ausgabe!

das infolge seines belehrenden und unterhaltenden Inhalts Groß und Klein, Alt und Jung Freude bereitet, ist das nur unentgeltlich erhältliche Myrrholin-Welt-Panorama Album I Europa! In diesem prächtigen, dauerhaft gebundenen Album ist für 400 Bilder Platz mit beschreibendem Text. Die Bilder sind nach und nach zu sammeln und betreffen photographische Aufnahmen europäischer Sehenswürdigkeiten. Wer sich in Apotheken, Drogen- oder Parfümeriegeschäften zwölf Myrrholin-Seife, Myrrholin-Glycerin oder sechs Schachteln Myrrholin-Puder für ℳ 6.— oder 6 Flac. Myrrholin-Mund- und Zahnwasser für ℳ 7.50 kauft, erhält für die jedem Präparat beigefügten Gutscheine das für sich allein einen Wert von ℳ 4.— repräsentierende Album Europa und 30 Bilder sofort gratis und franko übersandt. Man lese hierüber den Prospekt. Da die Myrrholin-Präparate bekanntlich in ihren Eigenschaften für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut, des Mundes und der Zähne unübertroffen und durchaus nicht teurer als andere Parfümerien sind, so kann man kaum ein praktischeres Weihnachtsgeschenk kaufen. Das Album liegt in der Expedition des Blattes zur Einsicht auf.

Nunmehr war Neumann vollständig dem unheilvollen Einfluß des Angeklagten preisgegeben. Dieser schleppte ihn von Kneipe zu Kneipe und zechte auf Neumanns Kosten, bis diesem das letzte Geld ausging. Unter diesen Umständen wurde Neumann schließlich auch von der Postbehörde entlassen, da er fortgesetzt seinen Dienst versäumte und außerdem das Gerede ging, daß Neumann seine Frau an den Kanamüller verkuppelt habe. Die Beweisaufnahme ergab jedoch hierfür keinen Anhalt, ebenso die weiterhin aufgetauchte Vermutung, daß zwischen dem Angeklagten und seinem Opfer irgend ein unerlaubter Verkehr stattgefunden habe. Um so unerklärlicher erscheint das weitere Verhalten der beiden. Denn als Neumann endlich „um Tagelöhner herabgesunken war und infolge von Krankheit und Trunkenheit allmählich arbeitsunfähig wurde, nahm ihn der Angeklagte, der selbst nur über einen bescheidenen Verdienst verfügte, bei sich auf und nun hausten beide in vollständigem Kommunismus miteinander. Sie trugen einer die Kleidung des andern und aßen aus einer Schüssel. Dabei war im übrigen das Verhältnis das denkbar schlechteste, denn der Angeklagte mißhandelte den Neumann fortgesetzt in der rohesten Weise, ja es kam wiederholt zu äußerst schweren Körperverletzungen des Neumann, ohne daß dieser dagegen eingeschritten wäre. Er nahm im Gegenteil Kanamüller gegen alle Strafverfolgungen durch unwahre Bekundungen so erfolgreich in Schutz, daß die in Sorge um den Neumann herbeigerufenen Beamten stets unter Schimpf und Hohn der beiden wieder abziehen mußten. Erst im November vorigen Jahres wurde Neumann einmal aufschreckend der Mißhandlungen des Kanamüller müde, denn er reiste um diese Zeit plötzlich nach Stettin zu seiner dort lebenden Mutter und ließ bei seinem Freunde keinerlei Mitteilungen über seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort zurück. Obwohl nun die Mutter sich ihres Sohnes in der liebevollsten Weise annahm und ihn auf den rechten Weg zurückzuführen suchte, hielt es dieser doch nicht lange aus. Er äußerte zwar die Absicht, nach Amerika auszuwandern und reiste auch mit von seiner Mutter zu diesem Zwecke erhaltenen Gelde, etwa 1000 ℳ, nach Hamburg, wo er bei seinem dort lebenden Bruder Wohnung nahm, allein als bei diesem ein Brief des Angeklagten eintraf, machte sich Neumann sofort auf den Weg, um nach München zurückzukehren. Alle Warnungen und Bitten seiner Verwandten, denen er das Zusammenleben mit Kanamüller vorher in den abschreckendsten Farben geschildert hatte, halfen nichts, und so traf Neumann im Frühjahr d. J. wieder in München ein zu seinem Verderben. Kanamüller nahm ihn sofort wieder in seiner Wohnung auf und nun ging das alte liederliche Leben von neuem los, bis im Juni das letzte Geld zur Neige ging. Nunmehr zwang Kanamüller den Neumann, sich seinen Lebensunterhalt durch Musizieren in Münchner Bierlokalen zu verdienen, und da Neumann beim Militär als Hoboist tätig gewesen war, so verdiente er auch täglich 7—9 ℳ, die er jedoch jedesmal dem Angeklagten abtreten mußte. Auch einen Revolver, den ihm sein Bruder mitgegeben hatte, um sich bei Angriffen des Kanamüller verteidigen zu können, nahm ihm Kanamüller ab, während er selbst sich gegen Angriffe seines Opfers durch Anschaffung eines schweren Maurerhammers und eines Beiles, die er vor den Augen des Neumann unter sein Kopfkissen legte, zu schützen versuchte. Allein dieser war ihm viel zu willenlos ergeben, als daß er einen Ueberfall auf seinen Peiniger gewagt hätte. Dagegen bedrohte ihn Kanamüller wiederholt in den gemeinsam besuchten Wirtschaften und auf offener Straße, daß seine Tage gezählt seien und daß er bald „hin werden" müsse. Diese Absicht hat Kanamüller dann auch am abend des 1. Juli d. J. zur Ausführung gebracht. Nachdem er mit seinem „Freunde", als den er den Neumann noch bis in die letzten Tage hinein bezeichnet hatte, in verschiedenen Kneipen niederster Sorte umhergewandert war, begaben sich beide in die gemeinsame Wohnung, ohne daß man an beiden irgend einmal Auffälliges bemerkt hatte. Sie waren an diesem Abend auch ausnahmsweise einmal nicht angetrunken. Um 9¼ Uhr hörten plötzlich die Hausbewohner in der Schlafstube der beiden einen Schuß fallen, dem ein dumpfer Fall folgte. Als die entsetzten Leute die Treppe hinaufstürmten, kam der Angeklagte Kanamüller in aller Gemütsruhe aus der Wohnung und sagte, indem er sich von einem Bekannten eine Prise reichen ließ: „Da braucht Ihr nicht heraufzukommen, den habe ich erschlagen, mit dem Handbeil habe ich ihm drei Hiebe gegeben und aus dem Bette habe ich ihn auch hinausgeworfen. Er liegt am Boden und ist schon kaput. Der ist gut hin!" Darauf ging er in eine Bierwirtschaft und ließ sich eine Maß geben, wobei er zu dem Wirte sagte: „Das ist die letzte Maß, die ich bei Dir trinke, jetzt habe ich den Neumann erschlagen!" Wenige Minuten später wurde er festgenommen. Bei seinem Verhör blieb er, wie überhaupt während der ganzen zweitägigen Verhandlung, vollständig gleichgültig und kalt. Mit unheimlicher Ruhe schilderte er die Einzelheiten seiner entsetzlichen Tat, über die er absolut keine Reue empfand. Er gab an, daß ihm der Neumann „über" geworden sei, bestritt aber mit aller Entschiedenheit, daß sie im unerlaubten Verkehr miteinander gestanden hätten oder daß er der Verführer der Frau Neumann und damit der Zerstörer des Neumannschen Familienlebens gewesen sei. Die Tat selbst schilderte er als einen Akt der Notwehr. Er habe mit Neumann wegen ihrer Trennung einen Streit bekommen und im Verlaufe desselben habe ihn Neumann mit einem Revolver bedroht, den er kurz zuvor in einer Bauchde entwendet habe. Da sei er Angeklagter, auf Neumann zugesprungen, habe ihm den Revolver aus der Hand geschlagen, wobei sich dieser entladen habe, und hätte zur Axt gegriffen, um den Neumann abzuwehren. Wieviel Schläge er seinem Opfer gegeben habe, wisse er nicht mehr. Die medizinischen Sachverständigen bekundeten, daß Neumann drei bis sechs Centimeter lange Wunden am Hinterkopfe hatte. Das Hinterhauptbein war aus der Naht gelöst, der Schädel zertrümmert, das Gehirn zu Brei zerquetscht. Neumann muß sofort tot gewesen sein. Auf Grund dieser Ergebnisse plädierte der Staatsanwalt auf Mord, indem er ausführte, daß Kanamüller den Neumann habe los werden wollen, weil ihm dieser nicht mehr als ein der weiteren Ausbeutung wertes Objekt erschienen sei. Die Geschworenen nahmen jedoch nur Totschlag als vorliegend an, worauf der Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren und zehnjährigem Ehrverlust verurteilt wurde. Kanamüller nahm das Urteil sofort an.

Verein Leipziger Gastwirte.

‡ **Leipzig**, 27. November. Unter dem Vorsitz des Herrn Hotelier Schlinke hielt heute abend der Verein Leipziger Gastwirte in „Schloß Lindenfels" in L.-Lindenau eine Monatsversammlung ab, in der nach Bestätigung des Protokolls der Oktoberversammlung mitgeteilt wurde, daß die Zustellung des „Zentralblattes für das Deutsche Gastwirtsgewerbe" jetzt dem „Neuen Leipziger Verkehrsverein" übertragen worden sei, wodurch absolute Pünktlichkeit in der Zustellung garantirt werde. (Referent Herr Kotte.) Hierauf verlas der Vorsitzende eine Verfügung des Rates über das vom kommenden 1. Januar in Kraft tretende Gesetz, wonach in Schank- und Gastwirtschaften Kinder unter 12 Jahren (Mädchen eingeschlossen) nicht mehr beschäftigt werden dürfen, die Beschäftigung von Kindern über 12 Jahren aber nur an Wochentagen stattfinden solle. Die einzelnen Bestimmungen werden demnächst im „Zentralblatt" bekannt gegeben werden. Nach erfolgter Aufnahme zweier neuer Mitglieder in den Verein kam das Vorstandsmitglied Herr Kämpf auf die vor kurzem hier abgehaltene Lehrerkonferenz zu sprechen und verlas einen Artikel des Bayerischen Generalarztes Dr. Leitenstorfer, der das Prinzip der Alkoholenthaltung beim Militär behandelt. Auf Grund dieses Artikels wurde die Frage in der genannten Konferenz behandelt und die Trinksitte auf den Hochschulen gegeißelt. Der Redner ersuchte, den Bestrebungen der Alkoholtemperenzler entgegenzukommen durch Verabfolgung auch alkoholfreier Getränke in den Gastwirtschaften. Es folgte eine lebhafte Debatte, in der auch der entgegengesetzte Standpunkt vertreten wurde. Eine Resolution wurde jedoch nicht gefaßt. — Weiter forderte Herr Petzold die Kollegen auf, möglichst sämtlich der von ihm ins Leben gerufenen „Handels- und Kreditgenossenschaft deutscher Gastwirte" beizutreten. Weiter forderte der Vorsitzende zu einheitlichem Bezug von Kohlensäure auf, während Herr Petzold Proben von Konserven, die von der Genossenschaft zu beziehen sind, herumreichen ließ. Herr Fachlehrer Günther-Müller referierte über Zweck und Einrichtung des praktischen Unterrichts für Kellnerlehrlinge, er stützte sich auf die Anerkennung seiner Erfolge durch den Vorstand und wies darauf hin, daß sich die Notwendigkeit mehr und mehr herausstelle, diesen Unterricht für alle Lehrlinge obligatorisch zu machen. Nach der Pause, in welcher der Warenmarkt besichtigt wurde, wurden Vorbereitungen zu den Neuwahlen des Vorstandes getroffen. Sodann beschloß die Versammlung, das Stiftungsfest des Vereins am 27. Januar im Prunksaale des Deutschen Buchhändlerhauses abzuhalten. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten erreichte die Sitzung ihr Ende.

Sport.

Reisesport.

Rennen zu Manchester am 27. November. (Privattelegr.)

I. Ellesmere Welter Handicap. Preis 150 £. Distanz 1200 m. „Cionerley" (J. Hardy) 1., „Lotten" (J. Childs) 2., „Lapot" (C. Madden) 3. Wetten: 10:1, 100:7, 10:1. Ferner liefen: „Chocenac", „Morganatic", „Kirkride", „Royal", „River", „Gilbert", „Crum", „Dis Grace Ebiens", „Country Boy", „Ventriloquist", „Mount Lyell", „Hazel Blade", „Sir Ladbo", „Oroya", „Berg Leaf", „Turbulent".

II. Castle Irwell Handicap. Preis 1000 £. Dist. 1600 Meter. „Robert le Diable" (W. Lane) 1., „Salute" (Piant) 2., „Morgenbale" (W. Griggs) 3. Wetten: 5:2, 100:7, 100:7. Ferner liefen: „Hazaff", „Justfree", „Reine de Fleurs", „Field Rose", „Czardas", „Imperial II", „Gardenhurst", „Aip", „Lolly Lop", „Lyth of the Haven".

III. Eglinton Nursery Handicap. Preis 300 £. Dist. 1000 m. „Lavenie" (Mac Intyre) 1., „Despair-Trust" (J. Dolton) 2., „Week End" (O. Madden) 3. Wetten: 100:8, 100:5, 5:1. Ferner liefen: „Adlestone", „Miß Archer", „Santa", „Lavenoe-Rutbatch", „Cazomb", „Gridiron", „Oberon-Pintail", „Scallodale", „La Jolie", „Liberia", „A. R. R. Silver Lane", „Maldon", „Mentor", „Williams Hill", „Glentyre", „Amph".

IV. Brown Street Handicap. Preis 150 £. Dist. 1000 m. „Brownik" (W. Griggs) 1., „Separation" (D. Wheatley) 2., „Duke of Magenta" (C. Trigg) 3. Wetten: 6:1, 100:8, 100:8. Ferner liefen: „Kobbo", „Haut en Bas", „Kingburn", „Deopoo", „Marto-Improvement", „Lord of the Level", „Severna".

V. Ellesmere Welter Handicap. Preis 150 £. Dist. 1000 m. „Series" (M. Cannon) 1., „Jam" (K. Cannon) 2., „Aristo" (C. Leader) 3. Wetten 3:1. Ferner liefen: „Jocular", „Parthian II", „Morning Lane".

Während in Deutschland die Rennsaison jetzt zu Probe getragen worden ist, erreicht in dem klimatisch begünstigteren England die Flachrennsaison erst heute ihren Abschluß mit der Entscheidung des mit 30 000 ℳ dotierten Manchester-November-Handicap über 2400 Meter in Manchester. Das Rennen bringt zum letzten Male alle in Form befindlichen besseren Handicappferde auf die Beine und sind 22 Pferde am Start zu erwarten. Das Rennen trägt schon aus diesem Grunde einen äußerst offenen Charakter; doch seien aus der Zahl der chancenvollen Kandidaten „Lord Rosmore", „Bachelors Button", „Mountain Rose", „Torrent", „Gold Lock" und „Caro" herausgegriffen, die beim Ende dabei sein sollten. Von renommierten Jockeys reiten W. Lane „Gold Lock", Mc. Intyre, der nach Ende der französischen Flachrennsaison mit guten Erfolge in England in den Sattel stieg, „Mountain Rose", M. Cannon „Bachelors Button", während der wahrscheinliche Champion der englischen Professionals, O. Madden, zur Zeit noch keinen Ritt fest übernommen und zwischen „Torrent" und „Caro" die Wahl offen hat. —X.

Vermischtes.

— **Berlin**, 27. November. (Telegramm.) Der Hauptgewinn der preußischen Landeslotterie fiel heute vormittag auf die Nr. 135 927.

G. **Gießen**, 27. November. (Privattelegramm.) Der größte Cigarrenfabrikant Hessens, Klingspor, ist infolge eines Schlaganfalles gestorben.

— **Goethes Gartenmauer vor den Schöffen.** In seinem Aufsatze in der „Weimarischen Zeitung" über die Mauer an Goethes Stadtgarten hatte Dr. Julius Wahle behauptet, daß sie immer noch schöner sei, als die über Nacht verrückt gewordene Fassade eines Hauses in der Nachbarschaft. Er war deswegen von dem Besitzer des, übrigens nicht ausdrücklich bezeichneten, Hauses wegen Beleidigung verklagt worden. Heute hat nun die Verhandlung stattgefunden und mit Freisprechung des Beklagten geendet.

— **Wien**, 27. November. (Telegramm.) Wie der „Neuen Freien Presse" aus Innsbruck gemeldet wird, erlitt die Schauspielerin Helene Odilon gestern im Tiroler Hof vor der Nora-Vorstellung eine Nervenerschütterung mit einer teilweisen einseitigen Lähmung. Die Künstlerin soll in den letzten Wochen an hochgradiger Aufregung gelitten haben.

Bücherbesprechungen.

Neues Sächsisches Kirchenblatt. Herausgeber: Pastor Kloß, Verleger: Georg Wigand in Leipzig. Post-Zeitungs-Nummer 5614. Preis vierteljährlich 2 ℳ. Nr. 48. Inhalt: Eine neue Rechtfertigung der alten Rechtfertigungslehre. Einige Bemerkungen in Sachen der evangelischen Arbeitervereine. — Kirchliche Chronik: Der evangelische Bund. Zusammenschluß der Landeskirchen. Abendmahlsstatistik. Abendmahlserschleichung. Mission in Südafrika. — Großenhainer Epheralversammlung. Diözesanversammlung Dippoldiswalde. Hauptkonferenz Werdau. Ferienkursus. Borstendorf. Schmorkau. Pfarrsöhneheim. Jugendgottesdienste. Konfirmationsscheine. — Von Bücherkiste. — Stellenbewegung. — Briefkasten.

* * *

Deutsches Schüler-Jahrbuch. 1903/04 (Michaelis 1903 bis Michaelis 1904). Notizkalender und Nachschlagebuch besonders für Gymnasiasten, Realschüler und Kadetten. Begründet von Prof. Dr. Franz Lange, herausgegeben von Direktor Dr. phil. Albert Fischer, 9. Jahrgang. (Preis 80 Pfg.) — **Deutsches Schülerinnen-Jahrbuch** 1903/04. Notizkalender und Nachschlagebuch für Schülerinnen höherer Lehranstalten, herausgegeben von Marie Tancke, Schulvorsteherin, 4. Jahrgang. (Preis 80 Pfg.) Groß-Lichterfelde, B. W. Gebels Verlag.

Berichtigung.

In dem Berichte über den Verein Hathmannia in Nr. 602 muß es am Schlusse heißen: Auch der junge Wiener Dichter Herr Schremmer (nicht Schwoll).

Letzte Nachrichten.

* **Leipzig**, 27. November. Se. Majestät der König traf heute abend 8 Uhr 47 Min. mittels Sonderzuges auf dem Dresdener Bahnhofe hier ein, um morgen auf Böhlitz-Ehrenberger Revier zu jagen. In der Begleitung des Königs befanden sich die Herren Oberhofjägermeister Freiher von dem Bussche-Streithorst, Hofmarschall von Haugk, Kammerherr Freiherr von Spoercken und Flügeladjutant Major v. d. Decken. Auf dem Bahnhofe fand kleiner Empfang statt, zu dem sich folgende Herren eingefunden hatten: Kommandierender General des XIX. Armeekorps, General der Infanterie von Treitschke, Exzellenz; Reichsgerichtspräsident Dr. Gutbrod, Exzellenz; Kreishauptmann Dr. von Ehrenstein; Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin; Oberreichsanwalt Dr. Ohlshausen; Geh. Oberpostrat Oberpostdirektor Röhrig; Rektor der Universität Geh. Hofrat Prof. Dr. Bücher; Landgerichtspräsident Dr. Hagen; Oberstaatsanwalt Böhme; Generalmajor von Criegern; Generalmajor Kinder; Polizeidirektor Bretschneider und Oberbaurat Dannenfelser. Nachdem der König dem Wagen entstiegen war, begab er sich nach dem königlichen Empfangszimmer, wo Se. Majestät mehrere der zur Begrüßung erschienenen Herren durch Ansprachen auszeichnete; sodann erfolgte die Fahrt nach dem Kgl. Palais, wo der König und die Herren des Gefolges Wohnung nahmen. Sowohl bei der Ankunft, als auch auf der Fahrt nach dem Palais wurde der König durch lebhafte Hochrufe des zahlreich versammelten Publikums begrüßt. — Morgen früh 8 Uhr begibt der König sich zur Jagd, zu der das Rendezvous 8½ Uhr auf der Großdölzig-Schkeuditzer Reviergrenze nahe dem Kleinliebenauer Kommunikationswege stattfindet. Mit Einladungen zur Jagd sind ausgezeichnet worden: Ihre Excellenzen der kommandierende General des XIX. (2. K. S.) Armeekorps, General der Infanterie, v. Treitschke und der königliche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Berlin, Wirkl. Geh. Rat Graf von Hohenthal und Bergen, ferner die Generalmajore von Criegern und Kinder, Schloßhauptmann Graf von Hohenthal-Döhlau, die Obersten von Koppoth, Schmidt und von Gersdorff, Oberstleutnant Gadegast, Major Freiherr von Bodenhausen, Major a. D. von Winckler auf Döllitz, königl. preußischer Forstmeister Westermeier-Schkeuditz, Stadtrat Ludwig-Wolf, Buchhändler und Rittergutsbesitzer Alfred Ackermann und die Rittergutsbesitzer Dr. Müller-Schönau, Wilhelm Reinicke-Großdölzig und Mirus-Kleindölzig. Das Jagdfrühstück wird gegen Mittag im Ehrenberger Pflanzengarten an der Rückmarsdorfer Brücke eingenommen. Nach Schluß der Jagd findet, wie bereits mitgeteilt, im königlichen Palais die Jagdtafel statt.

. **Dresden**, 27. November. (Privattelegramm.) Bei den beiden Kammern des Landtages ist folgender gleichlautender Antrag eingegangen:

Die Kammer wolle beschließen, folgende Adresse an Se. Majestät den König zu richten:

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König! Allergnädigster Herr! Eure Majestät haben in der Thronrede, mit welcher den gegenwärtigen Landtag zu eröffnen Eure Majestät geruht haben, mit schmerzlicher Bewegung des trüben Gewölkes gedacht, welches in jüngster Zeit über Eure Majestät und das Königliche Haus hingezogen ist.

Den Mitgliedern der Ständekammern ist es aufrichtiges Herzensbedürfnis, bei dem Zusammentritte des Landtages Eurer Majestät die Versicherung auszusprechen, daß wir an dem herben Schmerze, in welchen Eure Majestät durch die traurigen Ereignisse versetzt worden sind, den innigsten Anteil genommen und diese Ereignisse auf das tiefste beklagt haben — und dies um so mehr, als Eurer Majestät in Erinnerung an die lange gemeinsame segensreiche Arbeit in der Ständeversammlung wir uns für immer nahe verbunden fühlen.

Möge Gottes gnädige Hand dazu helfen, daß die geschlagenen Wunden bald sich ganz schließen!

Wenn es Eurer Majestät in schwerer Zeit Trost gewähren kann, daß die Landesvertretung in unerschütterter Treue zu Eurer Majestät gestanden hat und steht, so wollen Eure Majestät überzeugt sein, daß wir in dieser Treue nicht nachgelassen haben und nicht nachlassen werden.

Gott schütze Eure Majestät!

In tiefster Ehrfurcht verharren wir

Eurer Majestät
treu gehorsamste
Ständeversammlung.

Dresden, 27. November 1903.

Der Antrag in der Ersten Kammer ist vom Direktorium unterzeichnet, derjenige der Zweiten Kammer von allen Abgeordneten unterzeichnet bis auf den freisinnigen Abgeordneten Günther-Plauen.

* **Berlin**, 27. November. (Telegramm.) Die „Norddeutsche Allg. Ztg." meldet weiter aus dem Reichshaushaltsetat: In der Erläuterung zu der Forderung für die Förderung des Baues von Beamten- und Arbeiterwohnungen heißt es: „Der für das Rechnungsjahr 1903 zum Zwecke der Wohnungsfürsorge bewilligte Fond von 4 000 000 ℳ ist durch die bisher erfolgten Darlehnsbewilligungen und durch die bis zum Schlusse des Rechnungsjahres in Aussicht gestellten Darlehen derart in Anspruch genommen, daß schon jetzt Anträge auf Bewilligung bedeutenderer Darlehnssummen im Jahre 1903 bis zum Jahre 1904 zurückgestellt werden mußten. Die Wohnungsverhältnisse in Wilhelmshaven insbesondere lassen in mehrfacher Hinsicht zu wünschen übrig. Besonders ungünstig liegen sie aber gerade für die Arbeiter und geringbesoldeten Beamten. Auf eine durchgreifende Abhülfe der bestehenden Mißstände wird Bedacht genommen. Ueber die Ereignisse, die auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge bisher mit den nach diesem Titel zur Verfügung gestellten Mitteln erzielt wurden, wird dem Reichstage in einer besonderen Vorlage Mitteilung gemacht werden. Es wird beabsichtigt, dem Reichstage eine derartige Uebersicht alle vier bis fünf Jahre vorzulegen." Das Reichsschatzamt setzt die Einnahmen mit 8 725 085 ℳ (weniger 679 495 ℳ) an. Davon beträgt der Bruttomünzgewinn 3 615 000 (weniger 675 000) ℳ und ihm stehen Prägekosten usw. von 815 000 (weniger 615 000) ℳ gegenüber. Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats betragen 15 000 ℳ zur Erschließung und Verkauf des in Mainz und Castell freiwerdenden Festungsgeländes, die fortlaufenden Ausgaben 571 882 606 ℳ (mehr 22 684 005 ℳ), davon Ausgaben für das Reichsschatzamt 607 120 ℳ (mehr 11 000 ℳ); das Beamtenpersonal wird um einen vortragenden Rat vermehrt, wogegen ein ständiger Hülfsarbeiter fortfällt. Die allgemeinen Fonds erfordern 16 228 185 (mehr 10 811 845 ℳ), neu darunter zur Entlastung des Reichsinvalidenfonds von der Veteranen-Beihülfe 11 500 000 ℳ. Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten betragen 358 961 000 ℳ (mehr 11 859 000 ℳ), und zwar aus den Zöllen und der Tabaksteuer 372 779 000 ℳ (mehr 17 851 000 ℳ), der Branntweinverbrauchsabgabe 106 400 000 ℳ (weniger 2 267 000 Mark), aus den Reichsstempelabgaben 74 752 000 Mark (weniger 3 745 000 ℳ). Der allgemeine Pensionsfonds weist eine Einnahme von 10 776 ℳ, wie im Vorjahre, auf. Die Ausgaben betragen 70 941 119 ℳ (mehr 1 255 879 ℳ), davon für das Reichsheer 63 282 806 ℳ (mehr 502 290 ℳ), das Reichsmilitärgerichte 14 490 ℳ (mehr 10 113 ℳ), auf die Marine entfallen 5 295 954 ℳ (mehr 476 500 ℳ), auf die Civilverwaltung 2 197 870 ℳ (mehr 146 986 ℳ). Die Ausgaben für den Reichsinvalidenfonds betragen 58 121 800 ℳ (mehr 4 117 650 ℳ); davon gehen 11 500 000 ℳ als Durch Uebernahme der Veteranenbeihülfe von bisher 9 000 000 ℳ, auf den allgemeinen Fonds des Reichsschatzamtes. Der Etat für die Expedition nach Ostasien weist an Einnahmen auf im ordentlichen Etat 10 965 227 ℳ, weniger 21 101 ℳ, als dritte Zinsrate der Entschädigung von China und 1 375 827 ℳ, weniger 458 609 ℳ, an rückständigen Zinsen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1902, in außerordentlichen Deckungsmitteln 548 610 ℳ, mehr 21 100 ℳ, als dritte Tilgungsrate der Entschädigung. Die Ausgaben des außerordentlichen Etats sind auf 14 109 712 ℳ (mehr 1 776 886 ℳ) veranschlagt, davon für die Verwaltung des Reichsheeres 12 560 712 ℳ (mehr 3 257 886 ℳ), und zwar einmalige Kosten 560 220 ℳ (weniger 70 000 ℳ), laufende Kosten 12 000 492 ℳ (mehr 327 886 ℳ). In der Erläuterung dazu heißt es, daß die politischen Verhältnisse 1903 eine wesentliche Verringerung der Besatzungsbrigade nicht ermöglichten. Auf die Marineverwaltung entfallen 677 000 ℳ (mehr 103 000 ℳ), auf Post- und Telegraphenverwaltung 242 000 ℳ (weniger 38 200 ℳ), auf das Auswärtige Amt 580 000 ℳ, darunter die letzte Rate zur Entschädigung deutscher Privatpersonen für die Verluste während der chinesischen Wirren.

* **Berlin**, 27. November. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" schreibt: Oberlandesgerichtsrat Berendes-Frankfurt a. M. ist zum Reichsgerichtsrat ernannt.

* **Berlin**, 27. November. (Telegramm.) Der „Berliner Korrespondenz" zufolge hat der am 2. Juni in Rom verstorbene deutsche Maler Gustav Müller, zugleich im Sinne seines verstorbenen Zwillingsbruders Eduard, dem Deutschen Reiche etwa 240 000 ℳ mit der Bestimmung vermacht, daß aus den Zinsen auf den internationalen Kunstausstellungen in Rom abwechselnd Oelgemälde und Bildhauerwerke, und zwar einmal Werke deutscher, das andere Mal italienischer Künstler erworben werden. Falls geeignete deutsche und italienische Werke fehlen, sollen Werke spanischer Künstler erworben werden. Die deutschen und die spanischen Werke fallen der Nationalgalerie in Berlin zu, die italienischen der Academia San Luca in Rom. Gelegentlich der am 31. Mai 1904 beginnenden Ausstellung werden die Zinsen zum ersten Male zur Verwendung gelangen, und zwar zum Ankauf von Oelgemälden deutscher Künstler.

* **Berlin**, 27. November. (Telegramm.) In der „Handelsstätte Brandenburg" an der Spandauer Brücke, einem der größten Geschäftshäuser Berlins, brach heute nachmittag gegen 4 Uhr im obersten Stockwerke ein großes Schadenfeuer aus. Ein Dienstmädchen schwebte in Lebensgefahr und wurde durch die Feuerwehr gerettet. Durch das Eingreifen der letzteren blieb der Brand auf das oberste Stockwerk beschränkt, das zum größten Teil ausbrannte.

* **Apenrade**, 27. November. (Telegramm.) Wie die Zeitung „Heimdal" aus Tondern erfährt, ist heute vormittag der Redakteur Thamssen von der „Tonderschen Zeitung", Gesellschafter der Gesellschaft Nordseebad Lakolk, verhaftet worden.

* **Frankfurt a. M.**, 27. November. (Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Hildburghausen, daß bei der im Jahre 1749 von dem Herzog Friedrich gegründeten Sterbekasse „Fraternitär" ein Manko von 100 000 ℳ entdeckt worden ist. — Wie demselben Blatte aus St. Gallen gemeldet wird, hat die Ortsbürgergemeinde von St. Gallen beschlossen, versuchsweise die Lebens- und Altersversicherung für sämtliche Gemeindebürger einzuführen.

* **Wien**, 27. November. (Telegramm.) Abgeordnetenhaus. Bei der Fortsetzung der Debatte über die Regierungserklärung sprechen sich Morsey (Zentr.) und Schachinger (Zentr.) für die Erhaltung der Gemeinsamkeit der Armee, sowie für den Ausgleich aus, der eine Staatsnotwendigkeit ersten Ranges und für beide Hälften des Reiches notwendig sei. Hruby Gelenj vom tschechisch-konservativen Großgrundbesitz kritisiert aufs schärfste das gegenwärtige Regierungssystem und erklärt, die Tschechen wollten den Frieden, jedoch nur auf der Basis der Gleichheit und Gerechtigkeit. Hierauf wird die Weiterberatung bis Dienstag vertagt.

* **Pest**, 27. November. (Telegramm.) Abgeordnetenhaus. Nach 6½stündiger, stürmisch bewegter, durch leidenschaftliche Scenen oft unterbrochener Sitzung wird der Antrag Podmaniczky auf Abhaltung von Parallelsitzungen mit großer Mehrheit angenommen. Die Obstruktion nimmt das Ergebnis mit Entrüstungsrufen auf.

* **Pest**, 27. November. (Telegramm.) Graf Alexander Karolyi und die seiner agrarischen Fraktion angehörenden Mitglieder erklärten, daß sie weiterhin in der Regierungspartei verbleiben und an der Sezession des Grafen Apponyi nicht teilnehmen werden. Die Zahl der Sezessionisten schmilzt daher beträchtlich zusammen und dürfte nicht mehr als 15 betragen.

* **Paris**, 27. November. (Telegramm.) Die englischen Parlamentarier wurden heute in der Handelskammer empfangen. In den dabei gehaltenen Reden wurden die Wünsche für die Entwickelung der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und England ausgedrückt. Später wurden die Parlamentarier auch auf dem Stadthause empfangen.

* **Paris**, 27. November. (Telegramm.) Nach einer heute vormittag abgehaltenen Sitzung der parlamentarischen Kommission für die Humbert-Angelegenheit erklärten Mitglieder der Kommission, in den versiegelten Aktenstücken befinde sich nichts Besonderes, nur zahlreiche Briefe unbekannter Bittsteller. Am interessantesten seien die Aktenstücke, betr. die Familie Magnin und die Bank von Frankreich, welch letztere den Humberts Gelder geliehen habe. Aus einem Aktenstücke ergeben sich die Machenschaften der Humberts, um die eheliche Verbindung eines Mitgliedes der Familie mit dem früheren Kammerpräsidenten Paul Deschanel herbeizuführen. Die Familie Magnin scheine dabei ohne Wissen Deschanels gehandelt zu haben.

* **Bordeaux**, 27. November. (Telegramm.) Die genossenschaftlich organisierten Steuer des hiesigen Hafens sind in den Ausstand getreten.

* **Petersburg**, 27. November. (Telegramm.) Das heutige Bulletin über das Befinden der Kaiserin lautet: Gestern abend war die Temperatur 37,9, der Puls 68, heute früh Temperatur 37, Puls 64. Der Schlaf war völlig befriedigend. Schmerzen sind nicht vorhanden. Der Eiterabfluß dauert in normaler Weise fort. Das subjektive Befinden ist gut.

Handelssachen.

△ **Hamburg**, 27. November. (Privattelegramm.) Kaffeebericht. Kreditaktien Ult. Dezember 214,50, Dynamit 159,85. Still.

New Yorker Produktenbörse. (Schluß-Kurse.)

	27. Nov.	26. Nov.		27. Nov.	26. Nov.
Weizen fest			Kupfer	13.60	
Roter Winter- loko	88.78	Geschlossen.	Eisen 2 Foundry Northern	14.50	Geschlossen.
Dezember	88.18		Stahlschienen	28.—	
Januar	—		Baumwolle loko in New York	11.35	
Mai	84.38		November	11.11	
Juli	80.1/8		Februar	11.10	
Mais fest			Juni	11.22	
Dezember	49.3/8		in New Orleans	10.15/16	
Mai	47.7/8		Schmalz Wh. Chicago	6.85	
Juli	—		Rohe & Brothers	7.30	
Mehl, Sp.-wh. Winter	3.60		Kaffee, fair Rio Nr. 7	6.1/8	
Getreidefracht	1.1/4		November	5.60	
Petroleum, ct. bal. in New York	7.85		Februar	5.85	
Zucker	3.1/4				
Zinn	26.00				

Thüringer Wurst- u. Fleischwaren

in absolut reiner, haltbarer und wohlschmeckender Qualität
kaufen Sie am besten und billigsten von der Firma:

Paul Bergmann,

Fabrik feiner Thüringer Wurst- u. Fleischwaren
Naumburg a. S.

Preise:

Feinste Thüringer Cervelatwurst (hart) in Stücken von 1—2 Pfd., à Pfd. ℳ 1.30.	**Feinste Thüringer Leberwurst** von vorzüglichem Geschmack und Aroma, **Hausschlacht-Qualität** à Pfd. ℳ 0.90.
Feinste Thüringer Salami (hart) in Stücken von 1—2 Pfd., à Pfd. ℳ 1.30.	**Feinste Thüringer Blutwurst**, mager und fein im Geschmack, **Hausschlacht-Qualität** à Pfd. ℳ 0.90.
Feinste Thüringer Knackwurst (hart) mit Kummel oder Knoblauch à Pfd. ℳ 1.00.	**Feinste Thüringer Zungenblutwurst** mit reichlich Zunge, in Stücken von ca. 2 Pfd., à Pfd. ℳ 1.00.
Feinste Pariser Lachsschinken sehr zart und mild, in Stücken von 1—3 Pfd., à Pfd. ℳ 1.40.	**Feinste Thüringer Kopfsülze** in Stücken von 2—5 Pfd., à Pfd. ℳ 0.60.
Feinste Thüringer Rauchschinken ohne Knochen, ganz kurz geschnitten, in Stücken von 6—10 Pfd., à Pfd. ℳ 1.20.	**Feinste Thüringer Trüffelleberwurst** à Pfd. ℳ 1.20. **Feinste Thür. Sardellenleberwurst** à Pfd. ℳ 1.10.

Bei Entnahme von 5 Pfd. an pro Sorte ermässigen sich die Preise um 5 Pfg. pro Pfund.

Der Versandt geschieht nur gegen Nachnahme!
Nicht gefallende Waren werden anstandslos zurückgenommen und der Betrag nebst Portokosten zurückgezahlt.

Palmin

reine Pflanzenbutter

als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter in Hunderttausenden von Haushaltungen, Pensionen, Anstalten, Konditoreien jahrelang erprobt und bewährt.

DRINGENDE WARNUNG:
Man fordere in allen Kolonialwaren- und Futterhandlungen ***ausdrücklich PALMIN.***
Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Reisemuster:

Knaben-Anzüge-Modelle, Knaben-Paletot-Modelle, Herren-Paletots-Neuheiten, Herren-Anzüge, Neuheiten, Herren- und Knaben-Joppen werden enorm billig abgegeben
b. leidert'a brik
Reichsstraße 1, 1. Et., Ecke Grimm. Str.

Brennholz } à Bund
Brennholz } 32 ₰.
Eilenburger Straße 18.

Tarragona Fl. 125 ₰. **Seidel,** Eisenstr. 14.

Boxbeutel-Wein

12 ganze Bocksb. 97er Steinwein	ℳ 18.—
12 ganze Bocksb. 95er Steinwein	„ 24.—
12 ganze Bocksb. 95er Stein Rudl.	„ 30.—
12 ganze Bocksb. 93er Stein Riesling	„ 42.—

¹/₂ Bocksbeutel 40 ₰ mehr als ¹/₁ Bocksbeutel, inkl. Flaschen u. Kiste, ab hier.

Passwein
Weiß: per Liter 50 ₰, 60 ₰, 70 ₰, 80 ₰ ꝛc.
Roth: „ Liter 60 ₰, 70 ₰, 80 ₰, 90 ₰ ꝛc.
Fässer leihweise von 30 Liter an.
Erstmals gegen Cassa oder Nachnahme.

Herm. Rudolph,

Würzburg.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

WUK
Bouillon-Kapsel
5 Pfg. à Portion

Diabetiker-Kraft-Brod,

Cakes, Zwieback, Cacao, Chocolade, Nieuronat, entzuckerte Früchte in Gläsern, Diabetiker-Sekt, Diabetiker-Mehl, die nach Vorschrift der bedeutendsten Professoren hergestellt sind und Zuckerkranken von den Herren Doctoren mit größtem Erfolge verordnet werden, empfiehlt
Otto Hein,
Chocoladengeschäft, Kurprinzstraße 1.

Aepfel! Weihnachts-Aepfel
sowie frisch eingetroffen hochf. amerik. und Tiroler Tafeläpfel, nur Qualität Ia., empf.
Auerbachs Hof, Gew. 15.

Für Wiederverkäufer.

Geräuch. **Blut- u. Leberwurst,** bei Abnahme v. 10 Pfd. à Pfd. 50 ₰, hat abzug.
W. Horn, Fleischermstr., Kl. Fleischergasse 9.

Leipziger Fischhalle

empfehle
prachtvolle lebende Karpfen, Schleie, Aale, Hechte, Weissfische etc., vorzügl. Silberlachs i. Ausschn. à Pfd. 120 ₰,
„ Tafel-Zander „ „ 60 „
blutfr. Stettiner Bleie „ „ 50 „
frisch. Schellfisch u. Cabl. à Pfd. 25, 30 ₰,
fr. Schellf. ob. Kopf Pfd. 25 ₰, Zungen etc.
Frische grüne Heringe à Pfd. 18 ₰.

ff. Kieler Sprotten
vorzüglich, Kiste 4 Pfd. — ℳ 1.—.

34 Reichsstr. 34
Telephon 4424.

Caviar,

Ia. Ia. **Malossol** à Pfd. 14, 16 ℳ
Ia. **Astrach.,** körnig, mild, grau à Pfd. 8 ℳ,
do. etwas kräftiger à Pfd. 7 ℳ,
Sardellen à Pfd. 80, 100, 140, 160
Ia **Delicatzunge** à Dose 4,25, 4,75, 5,—,
Ia **Delicardinen,** ca. 10 kl. Fische, à Dose 40,
Ia **Delicardinen,** ca. 14 gr. Fische, à Dose 50,
Ia **Delicardinen,** ca. 20 gr. Fische, à Dose 1,35,
Ia **Delicardinen,** ca. 45 gr. Fische, à Dose 2,20,
Ia **Lachs geräuch.,** à Pfd. 1,60.
2 Pfd. Stangenspargel 1.15, Gemüsespargel 75, Erbsen 55, 65, Schnittbohnen 33. Ia Ia Steinpilze im eigenen Saft 85, Pfifferlinge, Kirsch., Pflaum., Birn., Heidelb. 70. Ia Preiselbeeren mit Zucker 10 Pfd.-Eimer 3.50.

Kiessig & Co., Nicolaistraße 2.

Hochprima Astrachaner
Caviar
in unübertrefflicher Qualität,
Strassburger Gänseleber-
Pasteten
in Terrinen jeder Größe.
Pa. Holländ. Austern
schwerste Sortirung.
Hummern
lebend und frisch gekocht,
Gemüse- und Compot-
Conserven
neuer Ernte sind in Tafeln jeder Größe eingetroffen und gewähren wir darauf bei Aufträgen von 25 Mark 5 % und von 50 Mark ab 10 % Rabatt.

Gebr. Kirmse,
gegr. 1845. Peterstr. 42. Tel. 704.

Verkäufe.

Bauplätze

in **Leipzig-Connewitz** gelegen, geschlossene Häuserreihe, viergeschossig, preiswerth sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Gef. Angebote unter B. O. 762 an **„Invalidendank“, Leipzig.**

Verkaufe für auswärtige Erben
Villa in Hannovers
vornehmster Wohnlage,
desgl. Einfamilienhaus,
10 Zimmer u. Zubehör, für 52,500 ℳ
Adolf Borchers, Hannover.

Unweit d. neuen Rathhauses

herrschaftl. Zinshaus wegzugshalb. **weit unter Werth zu verk.** 10,000 Mark od. gute Hypoth. genügt als Anzahl. Off. Rudolf Mosse unter A. V. 9403.

Bücher- und Gerberstrasse, durchgehendes **Hausgrundstück,** ist für 85,000 ℳ bei 20,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3.

Haus zu verkaufen in guter Lage von Eutritzsch, neu erbaut, direct vom Erbauer zu übernehmen, Anzahl. nach Uebereinkunft. Off. u. A. 227 Exp. d. Bl. erb.

In **Merseburg a S.,** Prov. Sachsen, Stadt mit 30,000 Einwohnern, ist das **Burgstraße 21** gelegene, in **bester Lage** und in **gutem Zustande befindliche**
Eckgrundstück
mit Seitengebäude, **Hof und Garten,** Brandcasse 42,000, welches sich zu jedem Unternehmen, besonders für eine **Conditorei mit Café,** eignet, da eine solche der Neuzeit entsprechend hier noch nicht existirt, preiswerth bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Näheres in **Merseburg, im Laden „an der Stadtkirche“ 2.**

Fremden-Pension I. Ranges

in feinster Lage Dresdens, gut besetzt, mit hohem Reingewinn für 10000 ℳ verkäuflich. Anfr. unter **B. W. 892 „Invalidendank“, Dresden,** erbeten.

Flottgehende Bäckerei,

verb. m. Materialw.-Handlg., in großem Kirchdorfe, mit vollständ. lebenden u. toten Inventar Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Anzahl. 3—4000 ℳ Gefl. Off. u. **No. 190** an **A. Zschammer,** Annoncen-Expedition, Lausigk, Schützenstraße.

Zur **Umwandlung** e. alt. renommirt. **Brauerei i. Thür. z. „G. m. b. H.“** werd.
einige Theilhaber gesucht.
Gefl. Off. erb. u. **„Genossenschaft“ Privat-Bureau „Erfordia“ G. Schaussell, Erfurt.**
Wertholject über 300,000 ℳ

1 modernen kl. Flügel, noch wie neu, soll für 850 ℳ **verk. Ich leiste Garantie.**
A. Merhaut, Hoflieferant, Peterssteinw. 18.

Altbewährte, beste Bezugsquelle.
Alfred Merhaut,
Hoflieferant Peterssteinw. 18.
Flügel, Pianinos, Harmoniums, Estey-Orgeln. und Estey-Pianos.

Grösste Auswahl Fabrikate I. Ranges
Pianinos neu von M. 425.— an gebraucht von M. 265.— an in Miete v. M. 7.— an monatl.
Flügel neu von Mark 1200.— an gebraucht von Mark 700.— an in Miete von M. 7.— an monatl.
Harmoniums neu von M. 40.— an gebr. v. M. 30.— an in Miete v. M. 3.— an
Rabatt bei Barzahlung! Kleine Teilzahlungen!
Gebrüder Hug & Co., Leipzig, Königstr. 25.
Piano- u. Harmon.-Preiskur. gratis u. franko.

Pianinos

in allen Preislagen verkauft
C. Rothe, Königsstraße 6.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung.**
O. A. Klemm, **Neumarkt, 28, I.**

Pianinos, Theilzahlung, Vermiethung, Garantie, Gottschedstr. 30, I., a. d. Thomaskirche.

Mehrere gut erhaltene, gebrauchte **Pianinos** sind zu verkaufen.
A. H. Franke,
Hofpianofabrik, Gustav Adolph-Str. 47.

3 prachtvolle Pianinos,

Rußb., **wie neu,** soll ich für nur ℳ 415, 445 u. 490 sofort verk. Ich leiste 5jährige Garantie!
A. Merhaut, Hoflieferant, Peterssteinw. 18.

Gebr. Pianino, gt. Fabrikat, billig zu verkaufen Rudolphstraße 8, III. l.

Blüthner-Pianino 560 ℳ Nicolaistr. 43, II.

Pianinos verk., verm., Theilz., Härtelstr. 4, p.

F. Pianino, 330, Wettiner Str. 9, I. lks.

Mandolinen und Geigen
von 6 ℳ an, neue und gebrauchte, **Zithern, Cello, f. Bratsche, Streichzithern** billig R., Eisenbahnstraße 46, III.

1 gr. **Orchestrion,** Schwarzwald, neu 4200 ℳ, g. erh., f. 650 ℳ zu verk. Nicolaistr. 43, II.

Gelegenheitskauf!
Pa. Jagd-Drilling, Cal. 16, neu.
Bretschneider, Bayersche Str. 30.

Nähmasch., Singer, gebr., v. 15 ℳ an. **Schnabe,** Peterstr. 34, I. H.

Singer-Nähmaschinen,
neue, auch gebr. von 15 ℳ an
Rich. Kranich, Petersteinweg 10.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. b. C. Pickenhahn, Kurzerg. 5, I. Tel. 8162.

Sehr preiswert zu verkaufen
ein industrielles Etablissement

(bisher Zuckerfabrik) in größerem Orte **Oesterr.-Schlesiens,** deutsche Gegend, hart an der preußischen Grenze, Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt, Anschlußgeleise mit Waggonwaage und mehreren Schienensträngen im Fabrikhofe, eigene Gasanstalt, genügend Wasser, billige Arbeitskräfte, äußerst günstige Kohlenfrachtlage, Flußschiffahrt nicht weit, holzreiche Umgebung.

Der Gesamtkomplex hat ein Flächenmaß von 87,000 Quadratmetern, davon sind 7100 bebaut, Rest meist gepflasterter Hofraum, dann Obst- und Gemüsegarten. Die Gebäude sind durchwegs massiver Bauart, in bestem Zustande. Außer den Fabriksgebäuden sind reichlich sehr schöne Herren- und Beamtenwohnungen sowie Arbeiterwohnräume und Magazine vorhanden. Das Herrenhaus allein enthält 20 Zimmer nebst Nebenräumen, Stallung, Wagenremise, dabei großer Obst- und Gemüsegarten. Die Anlage eignet sich vorzüglich zu jedem industriellen Unternehmen. Anträge unter **„A. 9595“ an Haasenstein & Vogler, Wien, I.**

Geschäfts-Aufgabe

Mein seit über 26 Jahren in Leipzig betriebenes Fabrikgeschäft in
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
bin ich **krankheitshalber** gezwungen aufzugeben und stelle meine
großen Vorräthe in soliden Wohnungs-Ausstattungen,
sowie **einzelnen Ersatzstücken** und passende
Weihnachtspräsente
mit 20—25 %, Preisermäßigung zum sofortigen Ausverkauf.

M. Biesenthal, Windmühlenstraße 25.

Schwingschiffnähmaschine

wie neu, nur 8 Tage zum Nähen einer Ausstattung gebraucht. Sehr billig!
Matthäikirchhof 5, parterre.

Div. Konfektions-Büsten und -Ständer,

ein 3¼ m langes Regal, Messing-Fassungen für elektr. Glühlicht, Stühle und Pulte sind heute
enorm billig abzugeben.
Franz Zangenberg,
Grimmaische Straße 9 11.

Pelzwaaren.

Wegen vorgerückter Saison
Mäntel, Colliers, Barettes bill. zu verk., zurückgesetzte Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Brühl 53, Laden.**

Monatsgarderobe

J. Kindermann, Talgäßch. 9, I., am Markt und Rathhaus.

1000 elegante Herbst- und Winterpaletots, jede Größe u. Weite, Exemplarstücke, die mehr als 50—120 ℳ gekostet haben, werden von 15—50 ℳ verkauft. Große Auswahl eleganter Jackets und Rockanzüge, Beinkleider zu soliden Preisen. Auch werden elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verliehen.

-Stoff-Rester-
Beste Qualitäten. Nur Neuheiten.
zu Herren- und Knaben-Anzügen, Hosen, Paletots ꝛc. werden spottbillig verkauft
T. Bilski,
Rosenthalgasse No. 6.

Nur Neumarkt

Möbelhaus.

Wegen Aufständ. Aufgabe eines meiner groß Mödellager verkaufe sämmtliche Möbel, Spiegel, Polsterwaaren ca. **30 % billiger.**
Günstig für Brautleute.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Wegen Umzugs

u. Aufgabe die ganze **Wohnungseinrichtung** sofort zu verk. **Peterstr. 37,** Treppe B, II.

Bessere u. einfache Schreib- u. Kleidersekret., Vertic., Vorsaalschränke 12—75 ℳ, Com. 10—30 ℳ, Bücherschr. 18—90 ℳ, Tische 3 bis 50 ℳ, Küchenschrk. 5—50 ℳ, Bettstell. 8—75 ℳ, Stühle 2—12 ℳ, Schreibtische 15—150 ℳ, Sophas 18—100 ℳ, **Schletterstr. 2, part.**

35 Kommoden, 3- und 4fäch., verkauft billig wegen Raummangels im Verkaufslager **Gabriel,** Goldhahngäßchen-Ecke. Gekaufte Möbel können bis z. Feste stehen bleiben.

Gebr. Ottomane 18 ℳ, **Kleiderschr.** 18, **Wäscheschr.** verk. **Lory,** Kl. Fleischerg. 11.

15 Geldschränke Kästner u. a. Fabr., Cont.-u. Lad.-Einricht. **Pulte, Schreibtische, Regale, Ladentafeln, Waarenschr., neu u. gebr., Alderstr. 14.**

Geldschr., Contor- u. Laden-Einr., größte Bezugsquelle all. besseren u. einfachen Pulte, Schreibtische, Ladentafeln, Regale, Waarenschr., Aktenschr., Copirpr., neu u. gebr., billig. **Brühlgasse,** Schletterstr. 2, Tel. 3889.

Günstige Gelegenheit!
2 Rollschaukelpulte, echt Nußbaum, 20 % unter Katalogpreis, desg. 1 gebr. **Rollpult** bill. verkauft **C. F. Gabriel, Reichsstraße.**

Gaskronen, Zuglyren, Ampeln, Kocher billig, Spirituslöthlicht verbessert ℳ 6.50. **Hengenberg's Gut,** Johannisplatz 14, 1. Et.

Waschgefäße jeder Art Härtelstraße 15.

Wäschrollen neuest. Constr. allein unm. r. geräuschl. geh. A. Höhl, Turnerstr. 6

Accumulatoren verkauft Prendelstraße Nr. 10, II. rechts.

1 Gleisbach, 26 m lang, 7 m breit, auch stückweise, billig zu verkaufen
R., Merseburger Straße 48.

2 wenig gebr. Coupés,

mit oder ohne Gummireifen, **1 Halbchaise, 1 Landauer, 2 Breaks,** sämmtl. in tadellosem Zustande, empfiehlt
August Zschau, Hofwagenfabrik, Erdmannstraße 6.

Landauer, Landaulets, Jagd-, Park- u. Panzw., 1- od. 2p. Geschirre Rauh, Steinw. 44.

1 gebr. Hinterleder m. Verdeck f. Bäd. ꝛc., 1 be Panzwag., 1 leichte Halbchaise Gußb. Adolfstr. 41.

43 Hand- u. Geschäftswag. Reparatur all. Art m. schnell u. bill. ausgef. Sidonienstr. 43.

Hand- u. Geschäftswag. b. Neusch., Kirchstr. 67.

Brauner Wallach,

175 groß, 7jährig, erstklassiges Reitpferd (auch vorzüglich als Coupépferd passend), mit gesunden, frischen Beinen, ist für den billigen Preis von 1500 ℳ **zu verkaufen.** Auskunft wird unter Z. 440 durch die Expedition dieses Blattes ertheilt.

Gelegenheit!

Schimmelwallach (dunkel), 173 cm groß, 6jährig, sehr edel, sehr schöne Form und Gänge, reine, gesunde Beine, ausdauernd, sicher ein- und zweispännig, ist wegen Eingang des Pferdes **zu verkaufen.** Preis 1200 ℳ (äußerst).

Ferner steht daselbst zum Verkauf: dunkelbrauner **Wallach** (frisches Vollblut), 167 cm groß, 6jährig, Gebrauchspferd, frische, reine Beine, sehr leistungsfähig, lammfromm und tagesham. Als Jagdpferd gegangen.
Neuerster Preis 600 ℳ
Anfragen unter Z. 433 Exp. d. Bl. erbeten.

Jagdhund verk. Leipz., Löhniger Str. 14, II. r.

Fox-Terrier, 4 Mon. alt, mit Stammbaum, zu verkaufen
Markt Nr. 17, beim Hausmeister.

1 Salonbauer aus Messing für Ziervögel billig zu verkaufen
L.-Reudnitz, Täubchenweg 85, II. r.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Auf drei nebeneinander liegende **große Grundstücke** in **Alt-Leipzig,** ca. 5000 □m **Areal,** welche von einem in Leipzig beliebten Taxator **auf** minimum **800,000 ℳ geschätzt sind,** werden noch
drei erststellige Hypotheken
im Gesammtbetrage von **390,000 ℳ 130,000 ℳ** an zweite Stelle gesucht. Agentofferten zwecklos. Offerten unter **L. T. 3703** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

45—50 000 Mk.

vorzügliche II. Hypothek, unter 55 f. Enfescher Taxe auszuleihen, sofort oder später auf rentables Hausgrundstück aufzunehmen gesucht. Gef. Angebote unter **G. N. 686** an den **„Invalidendank“, Leipzig.**

Gesucht **40 000 ℳ gute I. Hypothek** auf Bezirksgrundstück.
Offerten unter „M.“ an Rechtsanwalt Dr. **Niemboldt,** Petersstraße 27.

Mk. 35,000

I. Hypothek à 4½ % auf ein Dampfmühlengrundstück bei Riesa zu sofort gegen Cession gesucht. Gerichtliche Taxe ℳ 64,000, Brandcasse ca. ℳ 35,000, Maschinenversich. in Brandcasse extra ℳ 11,500, Areal 1 ha 42 ar. Offerten erbittet **Friedrich Riebe, Dresden,** Moszinskystraße 1.

20,000 ℳ II. Hypothek
auf neues, solides Eckgrundstück in guter Lage von Gohlis sofort od. 1. Jan. gesucht. Off. unter A. 228 Expedition d. Bl. erb.

20,000 ℳ a. 2. Hyp. z. 5½ % inn. Verk. ges. Off. unter **M.** 128 an die Expedition d. Bl.

Anständ. Frl. bittet um Darl. v. **150 ℳ** zu Gesch. Verl. Rückz. Off. erb. u. O. H. hauptpostleg.

Bank-, Cassen-, Stiftungs-, Kirchen- und Privatgelder in Posten von 10,000 ℳ bis zu 300,000 ℳ haben wir innerhalb der nächsten 4 Monate gegen vorzügl. 1. und 2. Hypotheken auszuleihen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Geld auf Schuldschein discret. **Z. R. 5** postlagernd **Zittau.**

Kaufgesuche.

In Leipzig oder **Umgegend** wird eine
kleine Villa
mit hübschem Park oder Garten zu kaufen gesucht. Offerten mit **genauer Größenangabe und Plan** z. G. D. 685 an den **„Invalidendank“, Leipzig.**

Bei hoher Anzahlung
kaufe Eckhaus
mit 2—4 Wohnung. gr. Et., gute Geschäftslage Bedingung. Off. an **Rudolf Mosse** unter **G. W. 9760.**

Bücher kauft O. Kiessler, Markt 3, Koch's Hof.

Gold, Silber, Platin kauft Peterstraße 29.

Gold, Silber, Platin, Brillanten ꝛc. kauft O. Würscher, Katharinenstr. 2, I. (Tabernal.

Pianino sucht Kiltemann, Albertstraße 14.

Kontrollkasse
kaufe sofort bar. Preisangabe, Beschreibung **Janke, Berlin, Friedrichstraße 133.**

Wer hat?

getragene **Herren- u. Damengarderobe, Uniformen, Gold, Möbel,** ganze Nachlässe **zu verkaufen, dafür zahlt hohe Preise**
H. Schmerel, Nordstr. 11, part.
Auf Bestellung komme sof. ins Haus.

Hohe Preise! für getr. Kleider ꝛc. zahlt **L. Ebel,** Kunst. Steinw. 13. Karte genügt.

Anständige Preise

zahle ich für getragene Garderobe, Uniform., ganze Nachlässe ꝛc. i. w. Karte genügt, komme ins Haus. **J. Ebel, Ritterstraße 13.**

Möbel kauft stets O. Pickenhahn, Klostergasse 5, I. **Tel. 8162.**

Alt. Mob., Polsterwar. f. Frau Wedrof, Nordst. 13

Möbel kauft Pohle, Nordstraße 11.

Möbel, Contor- u. Ladeneinricht. f. Bräutigam, Schletterstr. 2.

Gebr. Mahagoni-Buffet zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter D. 104 Markt 10, Annoncen-Bureau, erbeten.

Gr. Schrank, Commode, Bettst., Wtr., Schreibt., Pult ges. Kurnd. Str. 54, p. r.

Kleinen, eisernen Ofen,

für Kammer passend, kauft
Thomas, Gohlis, Böhme-Straße 4.

Reitpferd

für schweres Gewicht, sicherer Einspänner, nicht über 8 Jahre, gesucht. Angebote mit Preis u. Beschreibung u. **U. k. 1995** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

1 Pferd, kräftiger flotter Einspänner, gesund und fehlerfrei, **wird zu kaufen gesucht**
Albertstraße 52.

Heirathsgesuche.

Heiraths-Gesuch.

Junger Restaurateur, 25 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit junger Dame bezw. Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Strengste Discretion zugesichert. Offerten u. **P. H. Gers, N.,** postlagernd erbeten.

Kfm., 24 J., ev., groß, schlank, welcher demnächst d. väterl. **Wollwaarenfabr.** (Herzogt. Anh.) übernimmt, wünscht eine vermögende jg. **Dame zwecks Heirath** kennen zu lernen. Nichtanonyme Zuschr. mit Bild sub **Z. 2303 „Kelch“** an die Expedition d. Blattes erb.

Agenturen.

Wer Vertreter oder Vertretungen sucht,

wende sich an Peters Internationales Handels-Institut, Berlin 37.

Vertreter,

bei Apothekern u. Drogisten gut eingeführt, von leistungsfähiger Firma gesucht. Off. u. L. O. 6346 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Leistungsfähiges Sägewerk sucht branchekundigen tüchtigen
Vertreter
für Leipzig und Umgebung.
Gef. Offerten sub **Z. 2302** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für m. **Senf-Fabrik mit Nahrungsmittel-Engros** suche bei **hoher** Provision **bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten Vertreter.**
Lindenstraße 10—12.

Tüchtige
Vertreter,

welche guten Erfolg im **Verkaufe** von **Massenartikeln** nachweisen können, werden von einer leistungsfähigen Fabrik Süddeutschlands gegen **hohe Provision** zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten sub **A. P. 100** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Paris
Frankreich
Vertretung, Agentur, Musterlager
nur leistungsfähiger Firma wird gesucht von bestens eingeführtem, rührigem, cautionsfähigem Kaufmanne. Gute patentfähige Neuheit auch erwünscht.
Offerten beliebe man zu richten an **Aristide Douchet,** 32 Passage Jouffroy, Paris.

Kautionsfähig., gebildeter Kaufmann mit besten Referenzen u. guten Zeugn. **sucht**
Vertretung
für nur erstklassiges Geschäftshaus in **Königsberg i. Pr.** (Cigarren und Tuche ausgeschlossen.) Gef. Offerten u. **J. R. 435** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.,** erbeten.

Offene Stellen.

Chiffre-Briefen wolle man nie Originalzeugnisse oder andere Werthobjecte beifügen, da die Expedition d. Blattes keine Verantwortung für den Verbleib derselben übernehmen kann.

Heute
neue Nummer
mit Stellen für: **Buchhalter, Disponenten, Reisende, Contoristen, Commis, Correspondenten, Filialleiter, Expedienten** ꝛc. per 1. 12. und 1. 1. 04.
Intern. kaufm. Stellen-Anzeiger „Globus“, Königsplatz 6, I.

Die Postkonferenz in Berlin.

Wie bereits gemeldet, fand am 20. d. Mts. in Berlin eine postalische Konferenz statt, zu welcher der Staatssekretär des Reichspostamts etwa 30 Vertreter der Handels- und Industriekreise aus allen Teilen des Reiches geladen hatte. Der „Breslauer G.-A." berichtet über den Verlauf der Verhandlungen:

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Bestellung der Eilsendungen während der Nachtzeit, welche, da sie oft zu Unzuträglichkeiten für den Empfänger, eventuell auch dessen Nachbarschaft führt, häufig auch der bestellende Postbote gar nicht mehr Einlaß in das betr. Haus findet, künftig nur noch auf ausdrückliches Verlangen des Absenders erfolgen soll. Als Nachtzeit sollen die Stunden von abends 10 bis morgens 6 Uhr gelten.

Zur Erleichterung der Aushändigung von Postanweisungen, Wert- und Einschreibesendungen an Reisende sollen Postausweiskarten eingeführt werden, von denen ein Probeexemplar vorgelegt wurde. Dasselbe besteht aus grünem, dreiteiligen Karton, auf der linken Innenseite ist die mit eigenhändiger Unterschrift versehene Photographie des Inhabers der Karte anzubringen, die an den Seiten mehrere Stempel erhält, auch soll sie das Signalement des Inhabers enthalten. Die Postausweiskarte wird von dem Postamt desjenigen Bezirks, in welchem der Besteller einer solchen wohnt, gegen eine Jahresgebühr von 50 Pfg. ausgestellt werden. Das Bedürfnis nach Einführung einer derartigen Postausweiskarte wurde allgemein anerkannt, dagegen wurde das Format des vorgelegten Exemplars als zu groß und die Haltbarkeit als nicht genügend bezeichnet und entsprechende Aenderungsvorschläge gemacht. Die Postverwaltung plant die Aufstellung besonderer Briefkästen für Spätlingsbriefe, welche kurze Zeit vor Abgang der wichtigsten Züge geleert werden sollen. An den Kästen soll die Richtung der Züge angegeben werden. Die Spätlingsbriefe müssen um 10 Pfg. höher als nach dem gewöhnlichen Portosatz frankiert sein. Die Kästen gelangen nach Bedürfnis in verschiedenen Stadtteilen zur Aufstellung. Die Postverwaltung erhofft aus dieser Neueinrichtung eine Entlastung der Bahnpostämter, welche durch die Expedition von Spätlingsbriefen, die bei ihnen direkt aufgegeben werden, oft derart überlastet sind, daß ihre regelmäßige Arbeit darunter leidet. Gegen die Einrichtung der Spätlingsbriefkästen wurde nichts eingewendet, doch wurde allgemein gewünscht, von einer etwaigen Aufhebung der Bahnpostämter abzusehen und — von dringendsten Fällen abgesehen, auch keine Beschränkung in der Annahme von Briefsendungen auf den Bahnpostämtern eintreten zu lassen.

Nachdem sich ergeben hat, daß 80 Prozent aller an Sonntagen aufgelieferten und bestellten Postkarten mit Nachnahme nicht am Sonntage eingelöst werden, soll deren Bestellung nur noch nach ausdrücklicher Bestimmung des Absenders oder des Empfängers erfolgen. Da damit dem Bedürfnis, soweit ein solches vorliegt, Genüge geleistet scheint, wurden Einwendungen nicht erhoben.

Die an die Teilnehmer der Konferenz gerichtete Frage, ob die Postverwaltung bei einer etwaigen Herabsetzung der Postversicherungsgebühr für Wertsendungen Mehreinnahmen zu erwarten haben würde, dadurch daß das Publikum sowohl die Wertsachen, die es schon jetzt der Post anvertraut, in größerem Umfange und zum vollen Werte deklariert, als auch dadurch, daß der Post ein Teil der Sendungen, die jetzt bei Privatgesellschaften versichert werden, zufließen würde, wurde unter Erwägung aller Umstände verneint. Insbesondere war man der Ansicht, daß die Postverwaltung mit den (gerade infolge der im allgemeinen sehr zuverlässigen Postbeförderung) überaus niedrigen Sätzen der Privatgesellschaften nicht zu konkurrieren imstande sei. Die Postverwaltung wird daher eine Aenderung der Sätze nicht eintreten lassen.

Weiter wurde die Frage der Einführung von Ferngesprächen mit bezahlter Antwort behandelt; ein großes Bedürfnis hierfür wurde nicht als vorhanden erachtet. Ueber die Einführung der Vorbestellung von Fernsprechgebühren (von bestimmten Personen und zu bestimmten Zeiten gegen besondere Gebühren) gingen die Ansichten der Konferenzteilnehmer sehr auseinander. Auf der einen Seite hielt man die Einrichtung wohl für wünschenswert, anderseits aber trat die Ansicht hervor, daß die Nachteile derselben die Vorteile überwiegen würden. Die Vorbestellungen, so glaubte man, würden häufig einen derartigen Umfang annehmen, daß der regelmäßige Fernsprechverkehr darunter leiden und auch die mit erhöhter Taxe bezahlten dringenden Gespräche Verzögerungen erfahren würden.

Interessant war die Vorführung von Erndruckern und Phonographen, welche neben den Fernsprechapparaten eingeführt werden sollen. Namentlich der einfache und handliche Erndruckapparat dürfte trotz des Preises von 300 ℳ per Apparat bald Eingang finden, während dem Phonographen, welcher nach Art dieser Apparate das aufgenommene Gespräch beliebig wiederholt, doch der wesentlich höhere Preis (900 ℳ) einstweilen im Wege stehen dürfte. Zur Veranschaulichung des Erndruckers sei kurz gesagt, daß es einem von dem an die Zentrale angeschlossenen Teilnehmer selbst ausgeführten Telegraphieren mittels eines schreibmaschinenartigen Apparates gleicht. Beide Apparate ermöglichen die Uebermittelung und Aufbewahrung telephonischer Mitteilungen im Falle der Abwesenheit des angerufenen Teilnehmers, der Erndruckapparat kann natürlich auch sehr gut zu sofortigem gegenseitigen Meinungsaustausch benutzt werden.

Zum Schluß wurde eine Reihe von Mitteilungen gemacht und besprochen; dieselben betrafen a. einige Ursachen der Telegrammverstümmelungen und Mittel zu deren Verhütung seitens des Publikums; b. die neuen Bestimmungen der Londoner Internationalen Telegraphenkonferenz betreffend die Code-Telegramme; c. den unlauteren Wettbewerb im überseeischen Kabelverkehr; d. die Niederschlagung von Zoll- und nicht postmäßigen Nebengebühren bei Postpaketen und Postfrachtstücken nach dem Auslande, im Falle der Rück- oder Nachsendung; e. Versuche mit einer erweiterten Vorbereitung von Einschreibbriefen für die Postbeförderung durch die Absender und einer dadurch vereinfachten Einlieferung der Sendungen. Der Einführung der erweiterten Vorbereitung von Einschreibebriefen, die in erster Linie für größere Firmen in Frage kommt, wurde zugestimmt. Zu Punkt d sei noch berichtet, daß die Postverwaltung mit den meisten Staaten des Weltpostvereins eine Vereinbarung dahin getroffen hat, daß die Zollgebühren für unbestellbare, zurückgehende Postpakete niedergeschlagen werden; das gleiche bezüglich derjenigen größeren Sendungen zu erreichen, welche der Vermittelung des Spediteurs bedürfen, ist noch nicht gelungen.

Bücherbesprechungen.

Heft 4/5 des neuen (41.) Jahrgangs der **Deutschen Romanzeitung**, redigiert von Otto von Leixner, Verlag von Otto Janke in Berlin, hat folgenden Inhalt: Der kleine Gerd. Humoristisch-militärische Erzählung von Freiherrn v. Schlicht. (Schluß.) — Die Luftschiffer. Roman von Arthur Achleitner. (Forts.) — Lorelen. Roman von Luise Westkirch. — Beiblatt: Festmorspiele. Von Trinidade Coelho. Aus dem Portugiesischen von Louise Ey. — Der Kulturwert der deutschen Frau. Von A. W. Witte. — Entwickelung und Erziehung. Von Ottomar Beta. — Wolf Mittelbergers Brautwerbung. Eine Geschichte von ungebildeten Leuten. Von Julius Rauh. — Bersbücher. Eine kritische Betrachtung von Paul Friedrich. — Reichsdeutsches Weihnachtsbäumchen für arme deutsche Kinder an den Sprachgrenzen in Oesterreich-Ungarn. Einundzwanzigste Jahressammlung vom Karl Prölß. — Gedichte usw.

* * *

Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 47. Bändchen. Die Tuberkulose, ihr Wesen, ihre Verbreitung, Ursache, Verhütung und Heilung. Für die Gebildeten aller Stände gemeinfaßlich dargestellt von Dr. med. Wilhelm Schumburg, Oberstabsarzt und Privatdozent in Hannover. Mit einer Tafel und acht Figuren im Text. Preis geh. 1 ℳ, geb. 1.25 ℳ. — 48. Bändchen: Vom Nervensystem, seinem Bau und seiner Bedeutung für Leib und Seele im gesunden und kranken Zustande. Von Prof. Dr. R. Zander. Mit 27 Figuren im Text. Preis geh. 1 ℳ, geb. 1.25 ℳ. — 49. Bändchen: Die Jesuiten. Eine historische Skizze von H. Boehmer-Romundt. Preis geh. 1 ℳ, geb. 1,25 ℳ. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

* * *

Eingegangen:

(Eine Besprechung hierfür geeigneter Werke behalten wir uns vor.)

Verzeichnis empfehlenswerter landwirtschaftlicher Bücher aus dem Verlage von Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstr. 10. Das diesjährige Bücherverzeichnis enthält wieder viele neue Veröffentlichungen auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Literatur sowie den verwandten Gebieten des Gartenbaues und Forst- und Jagdwesens und wird sich zur Auswahl von Weihnachtsgeschenken ganz besonders eignen. Es wird auf Verlangen unberechnet und postfrei zugesandt.

Wen die Götter lieben. — Vor Tau und Tag. Novellen von C. Liebig. Illustriert von René Reinicke. Preis 2 ℳ. — **Ritina.** Novelle von Friedrich Spielhagen. Illustriert von T. H. Kuechler. Preis 2 ℳ. — **Die rote Fuia. — Melanie.** Zwei Novellen von Ernst Eckstein. Illustriert von F. v. Regnicek. Preis 2 ℳ. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart.

Hundert Rätsel. Von Dr. C. Wittenhaus, Oberschuldirektor a. D. Preis eleg. kart. 1 ℳ. München, C. H. Beck.

Unvereinbar. Roman von Margarete Stahr. Preis 4 ℳ. Berlin, Verlag von Eduard Trewendt.

Die Ruhestätten und Denkmäler unserer deutschen Dichter. Von Dr. Otto Wedingen. Mit vier Photogravüren und 69 Abbildungen im Text. Halle a. S., Hermann Gesenius.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Advent-Sonntage predigen:

St. Thomä: Früh 9 Uhr Pastor Hanisch, ½9 Uhr Beichte bei Pastor D. v. Criegern, Pastor Dr. Krömer und Pastor Hanisch, mittags ½12 Uhr Jahresfeier des Kindergottesdienstes: Pastor Hanisch und Oberlehrer Naumann, nachm. 4 Uhr Pastor Dr. Krömer: kirchl. Unterredung mit den konfirmierten Knaben, abends 6 Uhr Pastor Dr. Krömer.

St. Nikolai: Früh 9 Uhr Pastor Ebeling, ½9 Uhr Beichte: Pfarrer D. Höfficher, Pastor Planitz und Pastor Schuch, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Planitz, abends 6 Uhr Pastor Planitz.

St. Matthäi: Früh ½10 Uhr Pastor Peschel, 9 Uhr Beichte bei Demselben, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor D. Kaiser, **abends 6 Uhr Festgottesdienst des Gustav-Adolph-Vereins, Predigt: Superintendentur-Stellvertreter Pfarrer Lic. theol. Feller aus Karlsbad.**

St. Petri: Früh 9 Uhr Pastor Eckardt, ½9 Uhr Beichte bei Demselben und Pastor Thieme. Vor der Predigt: „Tochter Zion", von G. Fr. Händel. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Eckardt, abends 6 Uhr Pastor Thieme.

Lutherkirche: Früh 9 Uhr Pfarrer Dr. R. Jeremias, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl bei Demselben, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Dr. R. Jeremias.

St. Andreas: Früh ½10 Uhr Pastor Schmidt, 9 Uhr Beichte bei Demselben, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst (Mädchen): Pastor Lic. Teichgräber, abends 6 Uhr Pastor Lic. Teichgräber, ½6 Uhr Beichte bei Demselben, nach der Predigt Abendmahlsfeier. — **Mittwoch**, den 2. Dezember, abends **8 Uhr Bibelstunde:** Pfarrer Dr. Schumann.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Pastor Lic. Dr. Rülling, ½9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl bei Demselben. Nach der Predigt Einweisung der neugewählten Kirchenvorsteher. Chormusik: „Er kommt, er kommt, der starke Held", von R. Hiller. Früh 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Seitenfiliale, Riebeckstraße 37: Pastor Dr. Ahner, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Lic. Dr. Rülling, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst im Festsaale der 1. Höheren Bürgerschule, Platonstraße: Pastor Dr. Ahner, abends 6 Uhr Adventsgottesdienst: Pastor Köhler, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl bei Demselben. — **Donnerstag**, den 3. Dezember, abends **½9 Uhr Bibelstunde in der Kirche** (Eingang durch die nördliche oder südliche Seitentür): Pastor Lic. Dr. Rülling.

Michaeliskirche: Früh 9 Uhr Beichte, ½10 Uhr Predigt: Pfarrer D. Buchwald. Vor der Predigt: J. W. Frank: „O, du mein Trost, mein süßes Hoffen". Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pf. D. Buchwald, abends 6 Uhr Predigt: Pastor Klare.

St. Pauli: Früh ½10 Uhr Prof. D. Kirn. Chorgesang vor der Predigt: „Lasset uns frohlocken", Motette von D. H. Engel. Abends 6 Uhr cand. rev. min. Liebe vom Prediger-Kollegium.

Militärgemeinde: Vorm. 11 Uhr Lazarettgottesdienst: Militär-Oberpfarrer Neumeister.

St. Georg: Früh 9 Uhr Pfarrer Schultze.

Reformierte Kirche: Früh ½10 Uhr Pfarrer Bonhoff. Vor der Predigt: „Machet die Tore weit", von Albert Becker.

St. Mariuskirche: Früh 9 Uhr Pastor Voigt, nach der Predigt Kommunion, Beichte ½9 Uhr: Pastor Lic. Markgraf, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Pastor Lic. Markgraf, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der dritten Herberge am Täubchenweg: Pastor Müller, abends 6 Uhr predigt Pastor Müller. — Amtshandlungen für Taufen und Trauungen: Pastor Müller, für Beerdigungen: Pastor Voigt. Donnerstag, den 3. Dezember, abends ½9 Uhr Bibelstunde im unteren Konfirmandensaale des Pfarrhauses: Pastor Voigt.

St. Lucaskirche (L.-Volkmarsdorf): Früh 9 Uhr Predigt: Pfarrer Spanwald, nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl: Derselbe, nachm. 2 Uhr Kindertaufen. — Wochenamt: Pfarrer Sparwald. — Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor Liebster. — Freitag abends 8 Uhr Adventsgottesdienst mit heiligem Abendmahl: Pfarrer Sparwald.

Heil. Kreuzkirche (L.-Neustadt-Reudnitz-Leipzig): Früh 9 Uhr Hülfsgeistlicher Tomaschke, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: Derselbe. Zwei Kinderchöre mit Orgelbegleitung von Joh. Wachtmann: a) vor der Predigt. „Dein König kommt"; b) nach der Predigt: „Dir, Herr, sei Preis". Vorm. 11 Uhr Kinderpredigt für Knaben und Mädchen zusammen: Pastor Richter, nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Müller, abends 6 Uhr Pastor Müller, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: Derselbe. — Mittwoch, den 2. Dezember, abends ½9 Uhr im Beichthause Adventsandacht: Pastor Richter.

Erlöserkirche (L.-Thonberg): Früh ½9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl, 9 Uhr Predigt: Hülfsgeistlicher Noack, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Theol. Stud.-Verein, nachm. 2 Uhr Taufen: Diakonatsvikar Ullrich, nachm. ½3 Uhr Katechismus-Unterredung mit den konfirmierten Jünglingen: Pf. Schilling. Wochenamt vom 29. November bis 5. Dezember für Taufen und Begräbnisse: Diakonatsvikar Ullrich, für Trauungen: Pfarrer Schilling.

St. Trinitatiskirche (L.-Anger-Crottendorf): Früh 9 Uhr Predigt: P. vic. Arras, nach dem Gottesdienste Beichte und Feier des heiligen Abendmahles: P. vic. Arras, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: P. vic. Arras, abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Reinhardt.

Emmauskirche (L.-Sellerhausen): Früh 9 Uhr Predigt: Pastor Merkel, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe, abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Meltzer. Wochenamt: Pastor Merkel.

Stötteritz: Früh ½9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl, 9 Uhr Predigt: Pfarrer Mehlhose, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Hülfsgeistlicher Beyerlein. Wochenamt: Pfarrer Mehlhose.

L.-Connewitz: Früh ½9 Uhr Beichte bei Pfarrer Hasse, 9 Uhr predigt Derselbe, abends 6 Uhr predigt Pastor Eger, danach Beichte und Feier des heiligen Abendmahles. Am Mittwoch, den 2. Dezember, vorm. 11 Uhr Wochenkommunion: Pf. Hasse.

L.-Lößnig: Früh 9 Uhr predigt Pastor Eger.

Bettsaal zu Oetzsch: Früh 8 Uhr Gottesdienst: Pf. Wangemann.

Zöbigker: Früh 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Wangemann.

Parochie Markkleeberg: Früh ½10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Schlichting, nach der Predigt heiliges Abendmahl. — Freitag, den 4. Dezember, vorm. ½12 Uhr Abendmahlsgottesdienst für Kranke und Hochbetagte in der Schule zu Dölitz.

L.-Gutritzsch: Früh ½9 Uhr Beichte: Pastor Wagenknecht, 9 Uhr Predigt: Derselbe, abends 6 Uhr Predigt: Pastor Jäger. (Kollekte für die Heidenmission.)

Friedenskirche (L.-Gohlis): Früh 9 Uhr Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles, Beichte ½9 Uhr und Predigt: Pastor Richter. Chorgesang: „Macht hoch die Tür", von M. Hauptmann. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Dr. Seydel, abends 6 Uhr Predigt: Hülfsgeistlicher Hofmann. **Mittwoch**, den 2. Dezember, vormittags 10 Uhr **Wochenkommunion:** Pfarrer Dr. Seydel. — Donnerstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr Bibelvortrag im Erdgeschoß des Evangelischen Gemeindehauses: Hülfsgeistlicher Hofmann. — Amtshandlungen für Taufen und Trauungen: Pastor Richter, für Beerdigungen: Hülfsgeistlicher Hofmann.

L.-Lindenau: Früh 9 Uhr Pfarrer Sorge, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Sorge, abends 6 Uhr predigt Pastor Hauschild. — **Im Betsaale der IV. Realschule** predigt früh 9 Uhr Pastor Hauschild. Motette: „Hoch tut euch auf, ihr Tore der Welt", für gemischten Chor von Gluck. — Das Wochenamt haben vom 30. November bis mit 6. Dezember für Taufen und Trauungen: Pastor Hauschild, für Beerdigungen: Pastor Hauschild.

L.-Plagwitz: Früh 9 Uhr Pastor Wermann, ½9 Uhr Beichte bei Demselben, vorm. ½12 Uhr Jugendgottesdienst: Pfarrer Schmidt, nachm. 3 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen: Pfarrer Schmidt, abends 6 Uhr Pfarrer Schmidt, ½6 Uhr Beichte bei Demselben.

L.-Kleinzschocher: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Lohse, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Lohse.

L.-Schleußig: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Lohse, nach dem Gottesdienste Beichte und heil. Abendmahl: Pastor Lohse. Im Gottesdienste: „Macht hoch die Tür", Adventsgesang für gemischten Chor von M. Hauptmann.

Großmutitz: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Schmidt.

Leutzsch: Früh ½10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pf. Dr. Schnebermann. Chorgesang: „Er kommt, er kommt, der starke Held", komp. von Hiller. — Donnerstag, den 3. Dezember, abends 6 Uhr Adventsgottesdienst.

Schönau: Nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst: Pf. Dr. Schnebermann.

Großzschocher-Windorf: Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Gast. Nachm. 3 Uhr Taufen.

Wahren: Früh 10 Uhr Predigt mit Beichte und Kommunion: Pfarrer Biering, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Biering, abends 5 Uhr Adventsgottesdienst mit Beichte und Kommunion: Hülfsgeistlicher Prager. Wochenamt: Hülfsgeistl. Prager. Taufen Sonntags und Donnerstags nachm. 3 Uhr.

Lindenthal: Früh 8 Uhr Predigt: Pfarrer Biering.

Parochie Schönefeld: Früh 9 Uhr Festgottesdienst, Predigt: Pfarrer Stöckel. Kirchenmusik: „Jauchzet dem Herrn alle Welt", Motette von C. Stein. Um ½11 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl: Pfarrer Stöckel, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Hochmann. Um 3 Uhr Taufen. Wochenamt: Pastor Hochmann.

St. Thekla: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Lippold. Taufen Sonntags und Mittwochs nachm. 2 Uhr. — **Freitag**, den 4. Dezember, abends 8 Uhr Feier des heiligen Abendmahles: Pfarrer Lippold.

Zweinaundorf-Mölkau: Früh 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Barth.

Diakonissenhaus, L.-Lindenau: Vorm. ½10 Uhr Predigt: Pastor Grafe.

Katholische Kirche St. Trinitatis: Früh ½7 Uhr heil. Messe, Rosenkranz, 8 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Hochamt, vorm. 11 Uhr heilige Messe, abends 6 Uhr Andacht.

Katholische Schule (Plagwitz-Lindenau, Friedrich August-Straße). Früh ½7 Uhr heil. Beichte, ½8 Uhr 1. heilige Messe, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, nachmittags 3 Uhr Andacht, 4 Uhr Taufen.

Katholische Kirche St. Laurentius (L.-Reudnitz, Wilhelmstraße). Früh 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 4 Uhr Segensandacht.

Deutschkatholische Gemeinde (Freireligiös): Nachm. 4 Uhr im Saale der vormaligen 1. Bürgerschule, Schillerstraße Nr. 9, Erbauung: Prediger Kippenberger.

Griechische Kirche (Katharinenstraße 4, II.) Sonntags Gottesdienst vorm. 10—11 Uhr.

Kirche in der **Körnerstraße 58, Kirche** in der **Friedrich List-Straße 22**, sowie **Kirche** in der **Kaiser Wilhelm-Straße, L.-Lindenau** (kath. apostol. Gemeinde). Hauptgottesdienst jeden Sonntag vorm. 10 Uhr.

Baptisten-Gemeinde, Nonnenweg 42b. Sonntag vorm. 9½ Uhr Predigt, nachm. 4½ Uhr Predigt: Prediger Schunke-Altenburg. — Donnerstag abends 8½ Uhr Gebetsstunde. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Methodisten-Gemeinde (Bayerische Straße 38, Gartengebäude). Jeden Sonntag früh 10 Uhr und nachm. 5 Uhr Predigt. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Evangelische Gemeinschaft (Sophienstraße Nr. 43, Hinterhaus). Sonntags vorm. 10 Uhr Predigt, Dienstags abends ½9 Uhr Bestunde, Donnerstags abends ½9 Uhr Bibelstunde. — L.-Lindenau (Lutherstraße Nr. 10). Sonntags abends 8 Uhr Predigt, Mittwochs abends ½9 Uhr Bibelstunde. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Advent-Gemeinde (Albertstr. 13, Hof I.). Jeden Sonntag abends 8½ Uhr und Freitag abends 8½ Uhr Vortrag über die Nähe der Wiederkunft Christi, die Zeichen der Zeit und Was muß ich tun, daß ich selig werde? Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei!

Neuapostolische Gemeinde, Hospitalstr. 14, Hof. Sonntags früh 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst für Gemeindeglieder; Sonntags nachm. 4 Uhr und Mittwochs abends ½9 Uhr Gemeindedienst.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig. Gottesdienst am Sonnabend, den 28. November, vorm. 9 Uhr.

English and American Episcopal Church
„All Saints"
(No. 1 Sebastian Bach-Strasse, corner of Schrederstrasse).
Hours of Divine Service on Sundays.
Matins 11 a. m. Evensong 6 p. m.
Holy Communion: On 1st and 3rd Sundays after Morning Service; all other Sundays at 8,30 a. m.
Chaplain: The Rev. Ernest F. Scofield, M. A.
Schrederstrasse 3.

American-British-Union Church
Bürgerschule, Schillerstrasse 9.
Divine Services Sundays 11,30 A. M.
Sunday Evening Meetings at Pastor's Home 8,15 P. M.
At Home Thursdays of each month 1st and 3d from 4—6, 2nd and 4th from 8—10.
Rev. J. E. Maxwell, M. A. Pastor, Beethovenstrasse 10.

Morgen: Lutherkirche abends 8 Uhr Bibelerklärung, Pfarrer Dr. R. Jeremias (Biblische Geschichten des Alten Testaments: Jakob), im Saale des Pfarrhauses, Hauptmannstraße 8, parterre.

Dienstag: Thomaskirche abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor D. von Criegern.

Mittwoch: Nikolaikirche früh 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer D. Höfficher und Pastor Ebeling.

Mittwoch: Nikolaikirche abends 6 Uhr Bibelstunde: Pfarrer D. Höfficher. Eingang nur durch die beiden dem Alterplatz nahen Nord- u. Südeingänge der Kirche.

Mittwoch: Matthäikirche früh 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Fritzsche.

Mittwoch: Lutherkirche abends ½7 Uhr u. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelbesprechungen, Pastor Hilbert (Das Evangelium des Markus), im Saale des Pfarrhauses, Hauptmannstraße 8, pt.

Mittwoch: Johanniskirche vorm. 10 Uhr Wochenkommunion: Pastor Köhler, abends 6 Uhr Bibelstunde in der Stiftskapelle, Hospitalstraße Nr. 36: Pastor Lic. Dr. Rülling.

Donnerstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Dr. Krömer.

Donnerstag: Abends ½8 Uhr Bibelstunde: Pastor Ebeling, im Heim des Hausväter-Verbandes, Eingang Marienstraße 7 und Tauchaer Straße 6.

Donnerstag: Andreaskirche früh 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Lic. Teichgräber.

Freitag: Peterskirche früh 9 und abends 7 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Sell.

Freitag: Lutherkirche abends 8 Uhr 1. Wochen-Adventsgottesdienst: Pfarrer Dr. R. Jeremias.

Freitag abends ½8 Uhr Bibelstunde in St. Pauli: cand. theol. Wolf vom Prediger-Kollegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Pastor D. von Criegern.
Matthäikirche: Pastor Ihle.
Peterskirche: Pastor Eckardt.
Lutherkirche: Pastor Paul.
Andreaskirche: Pastor Martin.

In St. Nikolai werden die unentgeltlichen Kindertaufen in dieser Woche von Pastor Ebeling, alle übrigen Amtshandlungen (einschließlich der unentgeltlichen Begräbnisse) von dem betreffenden Bezirksgeistlichen vollzogen.

Die Amtshandlungen in der Johannisgemeinde werden in der Regel von dem Geistlichen des betreffenden Bezirks vollzogen.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 9—11 Uhr, Sonn- und Festtags 9—4 Uhr.
Thomaskirche: Pastor Hanisch.
Matthäikirche: Pastor Fritzsche.
Lutherkirche: Pastor Paul.

Heute nachm. 2 Uhr Betstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette in der Thomaskirche.
Heute nachmittag ½2 Uhr:
Max Reger: „Benedictus".
R. Becker: „Machet die Tore weit".
G. Schreck: „Wie soll ich dich empfangen".
(Texte sind für 10 ₰ an den Kirchtüren zu haben.)

Kirchenmusik.
Morgen früh 9 Uhr in der Nikolaikirche:
J. S. Bach: „Nun kommt, der Heiden Heiland", für Solo, Chor, Orchester und Orgel.

Liste der Getrauten. Vom 20. bis 26. November.

Thomaskirche: G. L. H. Stempel, Dr. med. und prakt. Arzt in Wiesbaden, mit H. E. G. geb. Görz hier. — E. J. Gerhardt, Ingenieur in Görlitz, mit M. D. geb. Heilinger von hier.

Nikolaikirche: F. J. Sušanka, Schneider hier, mit M. P. geb. Jenzsch. — R. G. Garaß, Geschirrführer zu L.-Reudnitz, mit F. geb. Amthor hier.

Matthäikirche: J. H. Sieber, Tischlermeister hier, mit A. E. verw. Hahn, verw. geweß. Meinert, geb. Greichen hier. — H. J. R. Künne, Kellner hier, mit M. geb. Schmid aus Dresden-Cotta.

Peterskirche: R. Krause, Schuhmachermeister in Hamburg-Eimsbüttel, mit H. M. geb. Göteling hier. — G. A. R. Rüdiger, Forstverwalter in Bärenstein, Bez. Dresden, mit M. E. geb. Schicker hier.

Lutherkirche: J. G. Kirsitz, Gasanstaltsarbeiter zu L.-Kleinzschocher, mit J. H. verw. Möbius, geb. Adam von hier.

Andreaskirche: R. O. Rothe, Maurer in Liebertwolkwitz, mit A. S. J. geb. Marcus aus Rötha. — G. H. Kröpke, Lagerist hier, mit E. R. geb. Albrecht aus L.-Volkmarsdorf. — E. O. Adler, Bahnarbeiter hier, mit E. M. geb. Jänger aus Hänichen. — F. H. Baumhardt, Monteur hier, mit A. A. geb. Sommer aus Wolkau.

Johanniskirche: B. L. Kramer, Tischler in L.-Neureudnitz, mit M. A. M. geb. Großmann in L.-Reudnitz. — F. G. Vogt, Schneider hier, mit M. M. geb. Weinreich von hier.

Liste der Getauften. Vom 20. bis 26. November.

Thomaskirche: F. A. A. Richter, Maurerpoliers S. — H. H. L. Bartels, Hobelstens S. — A. B. A. von München, Handlungsreisendens S. — P. O. M. F. Willmann, Hobelstens Zwillings-Töchter.

Matthäikirche: P. H. Tantius, Lehrers S. — A. E. E. G. Tesmer, Dr. phil., Gymnasial-Oberlehrers T. — M. A. Speck, Handarbeiters T. — K. J. L. W. M. J. Müller, Kaufmanns T. — R. E. Krüger, Schriftsetzers T.

Peterskirche: G. R. Lebermüller, Hausdieners S. — R. A. Petzold, Tapezierergehülfens T. — F. T. Engel, Handarbeiters S. — T. L. R. Bellot, Schmieds T. — L. H. Schwerdfeger, Schneidermeisters T. — F. W. E. Schäfer, Schlossers S. — P. G. H. Dietz, Monteurs S.

Lutherkirche: H. Meier, Kellners S.

Andreaskirche: A. R. Kretzschmar, Baumeisters S. — G. A. J. Rindfleisch, Dr. jur., Bankinspektors T. — B. A. Drähns, Schuhmachermeisters S. — E. A. Hermann, Klempners S. — E. M. Hoffmann, Magazinarbeiters T. — E. G. Fickelscherer, Lehrers T. — H. M. Ludwig, Schmieds T.

Johanniskirche: H. E. Knoth, Aufsehers am zoologischen Institut S. — Außerdem 17 Kinder in der Universitäts-Frauenklinik.

Michaeliskirche: A. R. Keß, Kutschers S. — M. A. Ulbricht, Dienstmanns T.

Reformierte Kirche: F. J. Zemisch, Tischlers S.

Damen-Taschen Moritz Mädler Damen-Gürtel
8 Petersstrasse 8.

Mk. 6–10,000 Einkommen!!

Leistungsfähige Thonwerke suchen per sofort

Platzvertreter, 1. Kraft,

welcher bei Behörden, Architekten, Dachdeckermeistern ꝛc. Leipzigs und Umgegend **nachweislich gut eingeführt ist.**

Nur solche Herren, die in der Lage sind, obigen Nachweis beizubringen, wollen sich unter Beifügung der Unterlagen unter Chiffre **Z. 2296** an die Expedition dieses Blattes wenden.

Maschinen-Oel-Fabrik
— ersten Ranges —
seit 80 Jahren eingeführt
sucht
vorzüglich eingeführte
Vertreter

für den provisionsweisen Verkauf ihrer **bestrenommirten** Cylinder- und Maschinen-Oele an Industrielle für folgende Bezirke: **Leipzig und Umgebung,** sowie **den Braunkohlenbezirk (Altenburg, Zeitz, Meuselwitz, Lucka).** Offerten mit Referenzen erbeten unter (M. 151) B. N. 4692 an die Expedition dieses Blattes.

Director gesucht

(Jährl. Einkommen bis Mk. 10,000) zu mögl. sofortigem Antritt von erster kaufmännischer Firma zur Uebernahme der Vertretungsthätigkeit.

Nur hervorragend tüchtige Bewerber christl. Confession mit besten Referenzen und Zeugnissen belieben sich mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **A. K. 831** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8,** zu wenden.

Conditorei-Artikel.

In m. Hause ist die Stelle ein. **Reisenden** frei; ich bitte um Einreichung genauer Offerten von Herren, die in Gewürz-Extracten, Farben und derartigen Artikeln Erfahrung haben. Gef. Offerten unter **T. E. 300** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten.

Junger Mann,

— **auch Nichtkaufmann — ortskundig** in Leipzig u. Umgebung, zum Besuche der industriellen Werke für technische Gebrauchsartikel **bald** gesucht. **Redegewandter, ordentlicher, fleißiger u. strebsamer** j. Mann kann sich **dauernde Stellung,** bei gutem Einkommen, schaffen. **Etwas** technische Vorkenntnisse erwünscht. Gute gesellschaftliche Umgangsformen **Bedingung.** Ausführliche Offerten, möglichst unter Beifügung einer Photographie, **die zurück erfolgt,** an die Expedition dieses Blattes unter M. 161.

Lebensstellung.

Junger Mann per 15. Decbr. oder 1. Januar 04 gesucht. Kenntnisse der

doppelt. amerikan. Buchführung

erforderlich, in Stenographie erwünscht. Energischen zuverlässigen Herrn, der über ℳ 4000—5000 verfügt, bietet sich beste Gelegenheit zur Lebensstellung. Solche, die in Cigarren- u. Lotteriegesch. thätig gewesen sind, bevorzugt, aber nicht Bedingung. **Ausführliche** Offerten beförd. der „**Invalidendank**", Leipzig, sub G. F. 68.

Junger tüchtiger Kaufmann

(auch Bankbranche) kann mit wenig Capital sich eine sehr angenehme **Stellung** sichern. Off. u. W. A. 1 an **V. Küster,** Zeitzer Str. 35.

Zur Aushülfe per sofort gesucht ein **unbescholtener junger Kaufmann** für leichte Comptoirarbeiten und für die Zeit von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Offerten werden unter **L. H. 3671** an **Rudolf Mosse,** hier, erbeten.

Zeugnisse vervielfältigt mit Schreibm. 30mal incl. Papier 1,20 ℳ **Schreib- u. Vervielfältigungs-Institut „Globus", Königsplatz 6, I. Tel. 5851.**

Tüchtiger junger Accidenzsetzer,

mit **modernen Arbeiten,** sowie **Stereotypie und Plattenschnitt** durchaus vertraut, in Provinzdruckerei gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **Z. 2297** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Portefeuiller,

I. Kraft, i. sofort H. Krause, Gewandg. 1.

Metalldreher

suchen Erich & Sohn, Berliner Straße 71.

Metallschleifer

suchen Erich & Sohn, Berliner Straße 71.

Tischler auf m. Arb. w. angenommen. L.-Eutritzsch, Delitzscher Straße 52.

Gef. 1 unverh. Laufbursche mit Gütebeichen. u. 1. Buffetbursche, 2 Hausburschen in Restaur. Stellenvermitt. **Werner,** Kl. Fleischerg. 25, I.

Für **Fabrikcontor** wird zu Ostern ein Sohn achtbarer Eltern **mit guter Schulbildung als Lehrling** gesucht. Selbstgeschr. Off. erb. **G. M. 80 „Invalidendank", Leipzig.**

Lehrling

in kaufmännisches Contor für Ostern 1904 gesucht. Off. u. M. 164 an die Expedit. d. Bl.

Tücht. Hausirer f. l. verk. Artikel ges. Vorstellg. 1—5 Uhr. **Weber,** Weststr. 48, part.

Krankenpfleger z. Ausfahr. s. Nachmittags gesucht Georgenstr. 9, pt. lks.

Hausdiener, 17—20 J., gesucht. **Kirsch,** Vermittl., Kl. Fleischerg. 4.

Ein **zuverl. j. Mann** m. nur gut. Zeugn., möglichst ged. Soldat Offiziersbursche bevorzugt, sofort gesucht d. **A. Loff, Stellenverm., Reichsstraße 14.**

Taxameterkutscher gesucht Leipzig, Marienstraße 24.

Jüng. **Kutsch., Hausbursch., Laufb.** sucht **Frohberg,** Stellenverm., Marktkirchhof 10.

---

1 led. Kutscher n. ausw., 2 j. Laufb. ges. d. A. Loff, Stellenverm., Reichsstraße 14.

Hausb. u. Buffetb. z. Mitbedienen sucht sof. **Neupert,** Stell.-Verm., Burgstraße 8.

---

1 jung. Hausbursch., 1 jg. Hausdiener sucht Reichelt, Vermittlg., Parkstr. 1.

Haus- u. Laufbursche ges. **Scheidner,** Gr. Fleischergasse 21, Vermittlung.

Redegewandte Damen

können bei Verkauf eines **Prachtwerkes hohes Einkommen** erzielen. Es wird nur auf reelle Kräfte reflectirt. Zu melden Vormittags 10—11, Nachmittags 2—3 Uhr **„Zur goldenen Weintraube",** Gerberstr.

Suche per 1. December eine branchekundige

I., sowie II. Verkäuferin.

Gefl. Angebote nebst Gehaltsansprüchen unter Beifügung der Zeugnisse und Photogr. erbeten an **A. Kiesling, Conditorei und Café, Dresden,** Amalienstraße 8.

Suche für 1. Dezember

eine tüchtige Verkäuferin,

welche in der Posamenten-, Leinen- und Baumwollwaaren-Branche vertraut ist. Sternwartenstr. 55. F. M. Marx.

Papierstuck.

Cachirerinnen

werden bei dauernder Arbeit, Anfangslohn **10 Mark,** gesucht. Zu erfragen Eisenbahnstraße 91, IV. r.

Ich suche zur selbstständigen Führung meines Haushaltes zum 1. Januar 1904

eine ältere, gebildete Dame,

die schon in ähnl. Stellung war. Gehalt nach Uebereinkunft. Dienstmädchen wird gehalten. Offerten mit Photographie und Zeugnißabschriften sub L. N. 1018 an „Invalidendank", Chemnitz, erb.

Gesucht zum 1. Januar 1904 ein **durchaus erfahrenes, älteres**

Stubenmädchen.

Schriftlich oder mündlich sich zu melden bei Frau Commerzienrath **Gulden, Chemnitz,** Stollbergerstraße 30.

Tüchtige Köchin mit 60—75 ℳ monatl. Gehalt per 15. December gesucht. Offerten erb. **Sächs. Gastwirths- u. Gener Verband,** Katharinenstr. 16, Stellenvermitt. **H. Geissler.**

Gef. 1 Herbmädch., Kl.-, Hs.-, Wasch- u. Aufwm. Reichsstr. 5, Durchg., b. Fr. Kirbling, Stell.-Verm.

Suche Hausmädch., 80 Thlr. Lohn, Zimm.-, Kindermädch. Schwarze, Sternwartenstr. 33, l., Bin.

Freundliches, gewandtes, junges

Mädchen

aus guter Familie sofort in angenehme, leichte Stellung gesucht. **Herbert Ullrich,** Weststraße 82, Hinterhaus 2 Treppen.

Ges. von jung. Ehep. **zuverl. Mädch.,** f. g. dau. Stell., vorzügl. Behandl., g. Weihn. Vermittl. **Horn, Sternwartenstr. 20, pt.**

Suche für mein **Café** ein **solides anständiges Mädchen** als

Küchencassirerin.

Karl Engelmann, Neues Theater-Café.

Stellengesuche.

Jung. Techniker,

20 J. alt, absolv. d. Techn. Hildburgh., 2 J. Werkstattpraxis im allgemeinen Maschinenbau, sucht Anfangsstellung bei sehr bescheid. Ansprüchen, ev. auch für ½—1 Jahr als Volontair. Gefl. Off. u. K. O. 520 an die Annoncen-Exp., Kohlgartenstr. 67, erb.

Tüchtiger Verkäufer,

10jähr. prima Z., f. St. od. Aushilfe, irgend welche Beschäftigung. Offerten unter **A. 225** Annahmestelle d. Blattes, Augustusplatz 8.

Tücht. Bautechniker mit Prima-Zeugn., z. Z. noch in renomm. Archit.-Bur. thätig, sucht per 1. Dec. in Archit.- od. Bau-Bureau anderweitige Stellung. Werthe Adr. unter M. 156 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eisenhändler,

welcher für **Stabeisen** reist, sucht **anderweitig Eng. für Reise und Contor.** Off. unter **D. A. 3365** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Junger Russe,

der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht per sofort Anstellung in einem Bank-, Commissions-, Agentur- oder gross. Manufacturwaarengeschäft. Offerten unter **J. 522** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Wolle.

Junger Mann, welcher in einer der grössten Woll-Kreise Deutschlands gelernt hat und dort f. etwa 2 Jahren als **Commis** thätig ist, sucht sich, auf beste Referenzen gestützt, zu verändern.

Gef. Offerten unter Chiffre **Z. 437** an die Expedition dieses Blattes.

Stenogr., Maschinenschreib.,

Buchh., Korresp. ꝛc. werden kostenl. nachgem. **d. Rackowallstenr.-Inst., Universitätsstr. 2, II.**

Lehrlings-Stelle-Gesuch.

Für mein. 17j. Sohn, welcher Ostern 1904 die Oeffentliche Handels-Lehranstalt, höhere Abtheilung verläßt, suche ich **Lehrstelle** in Bank-, Wolle- oder Export-Haus. Gef. Anerb. mit Bed. u. H. 7 in d. Fil. d. Bl., Königspl. 7, erb.

Junger, gebildeter, sehr gemüthvoll. Mann wünscht Engagement zu einem kranken Herrn, um ihn durch aufopfernd. u. **liebevollste Pflege** seine Leiden erleichtern zu helfen. Off. erb. **u. A. L. 200** hauptpostl. Zwickau i. S.

Markthelfer, Kutscher, Kellerarbeiter, Hausdiener, Burschen empf. Stellenverm. A. Loff, Reichsstraße 14. (Tel. 4177.)

Markthelfer, Kutscher, Hausd., Hausbursch., Laufburschen ꝛc. empf. stets kostenfrei **O. Frohberg,** Stellenverm., Marktkirchhof 10. T. 6668.

Tüchtige perf. Köchin, in der Restaur.-, Hotel- und Privat-Küche gr. erfahren, sucht anständigerweise Engagement. Gef. Off. erbeten u. M. 165 in die Expedition dieses Blattes.

Junges, anständiges **Mädchen,** 17 Jahre, sucht Stellung als **Stubenmädchen** oder **Kinderfräulein** bei guter Herrschaft. Antritt 1. Januar. Näheres unter M. H. 10 **Selfert's Annoncen-Expedition, Kötzschbr.**

Busserfräulein l. sof. Stelle. Off. unt. H. O. 36 Reichsmarkt 8, Annoncen-Ann.

Miethgesuche.

Frdl. Wohng. v. 3—4 Zimm., 1. od. 2. Et., in d. Nähe des Blücherpl. per 1./4. 04 ges. Gef. Off. sub Z. 73 Fil. hds. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Anfang December gut möbl. ungestörtes **Zimmer** in Nähe des Dresdner Bahnhofes von Herrn gesucht. Angebote u. **Z. 2306** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Messlocal

Petersstraße oder Nähe gesucht.

Helles großes Zimmer I. oder II. Etage, für beide Messen. Offerten sub **Z. 2304** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermiethungen.

Meßlocalitäten für die Ostermesse!

Petersstraße Nr. 41 ist die 1. Etage (2—300 □Meter) im Ganzen, event. auch im Einzelnen für nächste Ostermesse zu vermiethen durch

Rechtsanw. J. Zohme II, Neumarkt 38.

Zu vermiethen in Nürnberg

Eckladen

in bester Geschäftslage,

4 große Schaufenster, 4 gleichgroße im Souterrain, 9 Schaufenster im Entresol, zu welchen noch weitere 6 bis 9 Schaufenster durch Hinzunahme anschließender Räume kommen könnten. Sehr elegante neue Treppe zu den oberen Lokalen. Das imposante Haus, vor ca. 12 Jahren neu erbaut, hat die auffallendste Lage, ist nach vielen Straßen weithin sichtbar, und wäre eine Luft- oder Lichtfirma vortheilhaft anzubringen.

Besitzer **C. Leidig, Nürnberg,**
kgl. bayr. Hoflieferant.

Flossplatz 32 herrschaftliche Wohnung 1 Treppe, 8 Zimmer ꝛc., mit Garten, zum 1. April oder früher zu vermiethen.

Inselstrasse 25,

1 Treppe rechts, 7 Zimmer ꝛc., mit Garten, sofort zu verm. Näheres beim Hausmann.

Am Reichsgericht herrschaftl. 1. Etage, 7 Zimmer, reichliches Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen **Harkortstr. 17.**

König Johann-Str. 18 hochherrsch. 1. St., 6 Z. m. Erk., 1600 ℳ, 3. St., 6 u. 7 Z., ev. 8 Zim., 1400 u. 1500 ℳ. Näh. im Eckladen bei Hartmann.

Emilienstraße 9

in feinem Hause per 1./4. 04 zu vermiethen **herrschaftliche II. Etage,** 8fenstr. Salon, 11 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör, ganz oder getheilt. **Große helle Räume.** Näheres beim Hausmann **Emilienstraße 9,** Hinterqeb. 2. Etage.

Sedanstraße 18, am Rosenthal, herrsch. Wohnung, 5 Z. (Salon mit Erker, 3 zweif. u. 1 einf. Z.), reichl. Zubehör und Garten, für ℳ 1000 per 1. April u. Z., ev. früher. Näheres daselbst, 3 Treppen links.

Herrsch. Wohn., Sonnens., best. aus 7 Z. mit gr. Salon, Mädchenst., Erker, Bad u. Zubehör, Preis 1400 ℳ, Elsterstraße 14.

Gohlis, Pölitzstraße 19 in Villa am Walde, parterre oder 1. Etage, 7 Zimmer, Veranda ꝛc. und viel Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen.

Kleinzschocher, Neubauten Siemensstraße Nr. 42 u. 44, und Lindenau, Leubscher Straße 51, Gundorfer Straße 52,

Wohnungen mit Gärten und Niederlagen zum Preise von 250—460 ℳ sofort und später zu vermiethen. Näheres zu erfahren dort bei dem Zimmerpolier, dem Hausmeister oder bei **Richard & H. Jurisch,** Leipzig-Gohlis, Aeußere Hallesche Str. 141.

Pianos zu verm. **Rathhausring 13, I.**

Flügel, Pianinos, Harmoniums
Orgel-Pedale vermiethet
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Pianinos, Flügel, Harmoniums verm. Gebr. Hug & Co., Königsstraße 20.

Pianinos zu vermieth. Erdmannstr. 14.

---

ff. Pianinos verm. Promenadenstr. 11, I.

Hofgewölbe

mit Schaufenstern, günstig im Hofe quervor gelegen,

von der Straße aus sichtbar,

für meßfreie Zeit oder für Weihnachtsgeschäft zu vermieten

Markt No. 17.

Näheres beim Hausmeister.

Schöner Laden

mit großem, trockenem hellen Kellerraum, allerbeste Lage von **Halle,** umständehalber z. 1. Jan. od. früher zu verm. Off. u. T. B. 1358 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Laden mit Wohn. im Nordviertel 600 ℳ,
Werkstätte, Lindenau 500 ℳ
mit Capitalunterstützung,
Wohnungen im Nordviertel ca. 300 ℳ
zu verm. Eutritzsch, Delitzscher Str. 54, Cont.

Contore, hell und freundlich, mit Pulten und Geldschrank eingerichtet, sofort zu vermiethen **Weststraße 82.**

Johannisplatz 3

großes, helles **Zwischenstock,** großes **Contor** und **Lagerraum,** sowie zwei **Keller-Niederlagen** sofort zu vermiethen.

Contor- u. Lagerr., gr. u. kl., sof. oder spät. zu verm. **Nicolaistraße 29.**

Marienstraße 21

freundliche Parterre-Wohnung rechts — für einzelnen Herrn passend — zum 1. April für 900 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Waldstr. 57, part.

herrschaftl. Wohn., 7 Zim. u. Zubehör, sofort od. spät. für 1550 ℳ zu vermiethen. Näh. II. l.

Zum 1. April 1904 zu vermiethen:

Auenstraße 30 II. Etage, 700 ℳ
„ 30 III. „ 650 „

In ruhigem Hause ist sofort oder später die modern eingerichtete **freundl. Wohnung** der 2. Etage für 650 ℳ zu vermiethen. Näheres Bayerische Straße 29, I.

Elsterstr. 9 1/3 Et., 4 Z., Kü., Zub., Grt., 700, **Promen.-St. 25,** 2. Et., 3 Z., Grt., Kü., Zb., 1100.

Alexanderstrasse 32

halbe 4. Etage für 380 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Blücherstrasse No. 11

4. Etage l. **Wohn.** mit 3 Zimm., 1 Kamm., Küche, Bad u. Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Et. r.

Promenadenstr. 30

herrschaftliche Logis zu 850—1700 ℳ sofort zu vermiethen. Näh. b. Hausmann.

Kochstr. 20 sof. 380, neu vorger., 1./4. 1904 490 und 600 ℳ,
Gießerstraße Nr. 38 sofort 370 ℳ, neu vorgerichtet.

Lindenau.

In meinem neu erbauten **Wohnhause**

Lützener Straße 71

sind noch einige mittlere **Wohnungen** im Preise von **300—500 ℳ** zu vermiethen.

Ernst Gruhne.

Eleg. Garçonlogis

zu vermiethen Königsplatz Nr. 15. Zu erfragen im Café.

Elegantes **Garçonlogis** bei einz. Dame **Lützowstraße 8, I.**

Garçonlogis in ruh. bess. Hause Gustav Adolfstr. 27, IV. **links,** Ecke König Johannstr.

Sep. f. Garg. a. kurze Zt. Gartenstr. 5, I., R. Bahnh.

Bess. Garg. m. Schlafc. f. 17 ℳ Eisenbahnstr. 11, IV.

Eleg. Salon mit Schlafz., einz. Herrn, am Rosenthal, Waldstr. 70, p. l.

8fenstr. Zimmer, möblirt oder unmöblirt, sofort oder später zu vermiethen **Dörrienstraße 9, II.**

---

2 freundl. möblirte Zimmer sofort zu vermiethen Brüderstr. 8, 3. Etage.

Zwei eleg. möbl. Zimmer, 18 u. 20 ℳ, Frankfurter Straße 21, III.

Frdl. möbl. Zimmer Blücherstr. 14, III. links.

Frdl. möbl. Stübch. a. sol. Hrn. Elsterstr. 18, IV. r.

Fr. helgl. Stube u. Schlafst. f. H. Lindenstr. 16, IV.

Frdl. **Schlafst.** f. Herrn Alexanderstr. 24, I.

Schlafst. f. Herrn Heinstr. 19, Tr. A, III. lks.

Fremdenzimmer auf Tage und Wochen Schützenstraße 1, 2. Etage, am Georgi-Ring.

Panorama.

Großes Extra-Concert,

ausgeführt von dem **Tonkünstler-Orchester.** Direction: Musikdirector **Günther Cobless.**

Krystall-Palast
Theater.

Gastspiel des Berliner Apollo-Ensembles.

Zum zweiten Male:

Lysistrata

Phantastische Ausstattungs-Operetten-Burleske in 2 Akten v. Bolten-Bäckers, bearbeitet v. Louis Herrmann, Musik v. **Paul Lincke.**

Lysistrata
Caecile Carola als Gast.

Im 2. Akt:
Gastspiel des elektr. Balletts v. Théâtre Folies Bergères, Paris.
„Elektrische Schmetterlinge",
„Ein Märchen a. 1001 Nacht".
In Scene gesetzt v. Ballettmeister **G. Poggioloni.**

Ferner:
Johnson & Dean, Mulattengigerl.
Sylvestre-Troupe, Gymnast. Potpourri.
Martin Vallé, Humorist.
Mella & Mozarabar, Orient. Dressur-Akt
usw. usw. usw.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Morgen Sonntag:
Nachmittags ¼4 Uhr:
„Frau Luna"
Abends ½8 Uhr:
„Lysistrata".

Krystall-Palast.
Blauer Saal.

Durch den kolossalen Erfolg veranlaßt:
noch 2 Abende,
29. u. 30. d. Mts., 8½ Uhr:

Leo Erichsen

An der Grenze des Uebersinnlichen
Suggestion ohne Hypnose

eine **neue** Willensbeeinflussung **jeder Person aus dem Publikum. Unbegreifliche Macht des Blicks! Unheimlicher Einfluß der Persönlichkeit Erichsen. Gedächtnißmeisterschaft in unerreichter Form. Leo Erichsen führt in die geheimnißvollsten Tiefen des Seelenlebens.**

Nur Leo Erichsen führt diese Experimente aus.

Karten 3,00, 2,00, 1 ℳ bei **Aug. Polich, Hagedorn & Söhne u. Krystall-Palast.**

Central-Theater.

Drittletzter Tag!
Das
Frauen-Bataillon
mit
Adele Moraw
und das
ganze brillante Programm
mit
Theresa Renz.

Anfang 8 Uhr.
Anfang der Operette 9¼ Uhr.
Morgen Sonntag
Frauenbataillon
in beiden Vorstellungen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Battenberg.

Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Randolf-Duo. Griffin & Dubois. Louise Walden.
Phänomenal! **Paul Spadoni.** Phänomenal!
Leicht- und Schwer-Jongleur, Kraftproduktionen.
The 3 Ronays. **Paulton & Doley.** Biograph.
Bachus Jacoby. Artois Brothers.
Billetvorverkauf bei Franz Stein, Markt 16, und Battenberg.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Straße 17, I. Geöffnet v. 9 Vorm. b. 10 Abds.
Diese Woche: **Unsere Marine** und Wilhelmshaven. Verkehr.

Letzte Tage Nachmittag **Café Bauer** Letzte Tage Abend.
Concerte à la Venedig in Wien.
Entrée frei. Von 4—7 u. 8—11 Uhr. 5 neue Billards. *R. Axster.*

Eldorado.

Eine urfidele Rheinfahrt.
Adalbert Heinrich mit seiner fidelen Kapelle,
seinen Original-Liedern u. Nummern: „Die Wacht am Rhein".
Eintritt frei! Täglich quietschvergnügt! Anfang 8 Uhr.

Kulmbacher Ratskeller, Hainstrasse.
Heute: Schweinsknochen und Pökelrippchen mit Kloß.
Täglich **Frei-Concert.** Emil Helbig.

Weinhandlung und Weinstuben
„Schiersteiner Hölle".
Reichsstrasse 15, Kochs Hof. Markt 3.
Altbewährte gute Küche. Specialität: Pfahlmuscheln.
Telephon 2753. Carl Flessa.

E. Schoebel's Weinstuben 50 Windmühlenstrasse 50.
Wein in Flaschen und Gläsern.
Reichhaltiges kaltes Buffet.
Weinverkauf außer dem Hause zu Engrospreisen.

National
Markt 16
Café I. Ranges.
Tag u. Nacht geöffnet.
Grosse Auswahl von Zeitungen.
Kaffee nach Karlsbader Art.
Jetziger Besitzer:
Albin Weissenborn.

Sachsenhof, Johannisplatz. *Schöner Saal* mit Nebenräumen zur Abhaltung von *Hochzeiten* und sonstigen *Festlichkeiten* bestens empfohlen.

Hôtel Fürstenhof.
Vorzügliches Restaurant im Wintergarten.
Mässige Preise — Echte Biere — Weine erster Firmen.
Grosse und kleine Säle für Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten.
Otto Kunze.

Weibsleut, Mannsleut, Gsuffa
Restaurant u. Café „Prinz Georg" **L.-Gohlis**
Aeußere Hallesche Straße Nr. 143.
Neue Bewirthschaftung.
Heute 5 Uhr Nachm. Eröffnung.
Täglich Concert einer schneidigen Instrumental-Capelle.
Bier, Wein u. Küche vorzüglich.
Familien-Verkehr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll
Jos. Schöpfer, genannt der Tyroler Seppl.

Zills Tunnel. } Heute Abend **Mockturtle-Soup und Eisbein mit Kraut.**
Bürgerl. Mittagstisch } **Rosstbeef englisch mit Prinzesskartoffeln.**
Exquisite Biere. Anerkannt gute Küche. Louis Treutler.

Peterstr. 28. **Kapuziner** Neue Bewirtschaftung.
Täglich Auswahl von Specialgerichten.
Echt Kapuzinerbräu (Kulmbach) hell und dunkel.
Heute: Gänsebraten und Thüringer Klöße. — Pökelschweinsknochen.
Täglich: Frei-Concert. Curt Schubert.

Bruno Fröhlich's Gosenstube
und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute: Hammelkeule, Topfbraten mit Thüringer Kloß.

Krystall-Palast.
Heute Sonnabend
Schlachtfest.
Von 10 Uhr ab Wellfleisch.
Freundlichst ladet ein die Direktion.

Schloss Ritterstein,
Ritterstraße 5. Julius Mensel. Fernsprecher 4450.
Heute Eisbeine mit Meerrettig und Kloß oder Sauerkraut.
Mittagstisch von 12—3 Uhr, Diners à la carte.
Abonnement Preisermäßigung.
Gr. und k. Saal zu Festlichkeiten jeder Art bestens empfohlen. D. O.

Oberschänke Gohlis.
Heute Schlachtfest,
verbunden mit Familien-Kränzchen. Anf. 6 Uhr. Es ladet ergg. ein Robert Büttner.

„Stieglitzens Hof"
Markt 13, Passage Klostergasse 6.
Heute Abend: **Eisbein.**

Kulmbacher Brauhof, Petersstrasse 18,
vorm. **A. Keilitz.**
Heute Schweinsknochen mit Klössen.

Bären-Schänke, Nicolaistr. 15, part. und 1. Etage.
Heute früh **Schweinsknochen,** Abends **Pökelrippchen**
mit Sauerkraut u. Klößen. Bier hochfein. M. Pinzel.

Hähle's Gosenstube „Große Fuchshalle". Heute Schweinsknochen. Gose ganz vorzüglich.

VIII. Gewandhaus-Konzert.
Heute, Sonnabend, Abend 6½ Uhr im grossen Saale des Gewandhauses
Probe für Chor und Orchester.
Pünktliches Erscheinen allerseits dringend nötig.
Leipzig, 26. November 1903.
Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Rötha.
21. Verbands-Geflügel-Ausstellung sächsischer Geflügel-Züchter-Vereine,
unter dem Protectorat Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen **Friedrich August,** Herzogs zu Sachsen,
verbunden mit der 13. Geflügel-Ausstellung des Geflügel-Züchter-Vereins zu Rötha,
vom 28. bis mit 30. November 1903,
in den Sälen des Schützenhauses und der Schiesshalle.
Mit der Bitte um zahlreichen Besuch dieser wirklich sehenswerthen, reichbeschickten Ausstellung laden wir Freunde der Geflügelzucht hierdurch freundlichst ein.
Der Geflügel-Züchter-Verein Rötha und Umgegend.

Königsstraße Nr. 26, I. **Frauen-Gewerbeverein** Königsstraße Nr. 26, I.
Weihnachtsausstellung
Wäsche. — Kunststickereien. — Kunstgewerbliche Arbeiten.
Sonntag, d. 29. Nov., bis Sonntag, d. 6. Dec. 03, 10 Uhr früh bis 7 Uhr Abends.

Verkaufsstelle des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften u. Arbeitsgelegenheit f. Blinde
Fernspr. 8949 Markt 7, Hofgewölbe links.
VAB Specialität: Fabrikation von Besen- u. Bürstenwaaren für Haus und Gewerbe. Annahme von Rohrstühlen zum Beziehen. Adressen von Masseuren und Masseusen, sowie andern blinden Arbeitern zu erfragen in der Verkaufsstelle.

Schäkerschule. 30./11. pünktlich früh 10 Uhr Eckel's Keller.

Tivoli
(im Restaurant).
Täglich Concert der Orientalischen Instrumental-Concert-Capelle in türkischer Nationaltracht.
5 Damen, 3 Herren.
Von 5—7 und 8—11 Uhr.
Entrée frei. Carl Starck.

Weltrestaurant.
Grösste Erfindung des Jahrhunderts.
!! Apparate für den Vernichtungskrieg der Zukunft !!
ausgest. im **Weltrestaurant,** Hainstr. 26, vom Constructeur Adolf Will, ausgezeichnet mit der Goldnen Medaille für Kunst und Wissenschaft, dem Sachsen-Ernestinischen Hausorden, Verdienstkreuz 2c.
Nur wenige Tage! Nur wenige Tage!
Eintritt 50 ₰ und 1 ℳ
Neueste Erfindung! Neueste Erfindung!
Experimente von 10 Uhr Vormittags an.

Cacao
à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰
Culmbacher für Damen empfehlenswerth.
Bouillon mit Pasteten,
reichhaltiges Conditorei-Gebäck
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368. Hainstraße Nr. 17.

Café Royal
20 Billards 20.
Feinstes Familien-Local,
vollständig rauchfrei.

Verloren Dienstag ein weißer Tischläufer (Durchbrucharbeit) und gelbe Seide. Gegen gute Belohnung bitte abzugeben Elsterstraße 38, I.

Am Freitag, 20. d. M., ein Opernglas mit Etui gefunden. Abzuholen Gautzsch, Oststraße, Gellert.

Schweizer-Gesellschaft.
Jeden Samstag Abend ½9 Uhr gemütliches Beisammensein im „Thüringer Hof", Theodor Körner-Zimmer. Gäste herzl. willkommen.
Der Vorstand.

Vermischte Anzeigen.

Wir suchen mit Steinsalzbergwerk oder Saline zwecks Lieferung größerer Posten
Speisesalz u. Viehsalz
in Verbindung zu treten und erbitten gefl. Off. u. Z. 2305 Expedition dieses Blattes.

Wer liefert den elektr. Reklameapparat **„Die sprechende Thür?"** Off. erbeten sub D. 713 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Briefw. Expediter Br. L. u. B. 7 hauptpostlag. verk. f. Ch.

Agatha, Nur Dich, nicht andere in ewiger Liebe. Tausend Küsse Dein.

Café Taucha-Brücke!

Reclamen.

Bestellte Braut-Ausstattung
sehr gediegen u. elegant
liegt fertig gewaschen, gestickt u. gebunden
Sonnabend und Montag
zur gefälligen Besichtigung aus.
5 Neumarkt **E. Meding,** Neumarkt 5.

UNION-HEFE
ist die beste Preßhefe zur Stollen- und Kuchenbäckerei.
Ueberall zu haben!
Union A.-G., Windmühlenstrasse 18. Fabrik Mockau.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines gesunden, kräftigen **Mädchens** *zeigen hocherfreut an*
Leipzig, 26. November 1903.
Dr. **Felix Kraus**
und Frau **Adrienne Kraus-Osborne.**

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh 5 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Carl Robert Börner,
Hoflieferant und Hofhoteller.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze nur hierdurch an
Leipzig, Hannover, New York, 27. November 1903.

Bertha Börner geb. Müller,
Richard Börner,
Margarete Weber geb. Börner,
Arthur Börner,
Alice Börner,
Else Börner geb. Basse,
Oscar Weber,
Lotte und **Carla Weber,**
Carlo Börner.

Die Beerdigung findet Montag Vormittag 11 Uhr von der Capelle des Südfriedhofes aus statt.

Verein Leipziger Gastwirte.
An den Folgen einer Influenza-Erkrankung verstarb gestern früh 5 Uhr
Herr C. Robert Börner,
K. S. Hoflieferant und Hofhoteller.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen wiederum einen unserer ältesten Mitglieder. Das Gedächtniß des Entschlafenen werden wir immerdar in Ehren halten und tiefempfunden rufen wir ihm ein „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.
Der Vorstand.
Die Bestattung findet Montag Vorm. 11 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Gestern Abend 11¼ Uhr verschied nach längerem Leiden sanft und ruhig mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, der Privatmann

Herr Friedrich Carl Königsdörfer
im bald vollendeten 71. Lebensjahre.
Dies zeigen nur hierdurch im tiefsten Schmerze an
L.-Plagwitz, 27. November 1903.

Wilhelmine verw. **Königsdörfer** geb. **Klaus,**
Helene verw. Dr. **Prüfer** geb. **Königsdörfer,**
Hugo Königsdörfer und Frau geb. **Dotz,**
Carl Königsdörfer,
Arthur Königsdörfer
nebst Enkel.

Die Beerdigung findet Montag, 30. November 1903, Mittag 12 Uhr vom Trauerhause, Weißenfelser Straße 22, aus statt.

Heute Nachmittag 4 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod meinen innigstgeliebten, herzensguten Mann, unseren treusorgenden, liebevollen Vater, Sohn, Bruder und Schwager, den Kaufmann

Herrn Karl Taumeyer
im 43. Lebensjahre.
Tieferschüttert zeigt dies nur hierdurch zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen an
Leipzig-Reudnitz, am 27. November 1903.
Frau **Anna Taumeyer** nebst **Kindern.**
Die Trauerfeierlichkeit findet Montag Nachmittag 3 Uhr im Trauerhause, Bergstraße 4 statt.

Heute früh ½9 Uhr starb nach langen Leiden im Krankenhause zu St. Jacob im Alter von 63 Jahren mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, Herr

Friedrich Wilhelm Lorenz.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme nur hierdurch an
Leipzig, Brühl 1, Sao Paulo, den 27. November 1903.
Frau verw. Lorenz im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. November, 3 Uhr, von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Gestern Nachmittag 4 Uhr verschied schnell und unerwartet am Herzschlag unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Friederike Rosalie verw. Lasch
im 65. Lebensjahre.
Dies zeigen nur hierdurch tiefbetrübt an, mit der Bitte um stille Theilnahme
Leipzig, den 28. November 1903.

Hugo Lasch und Frau,
Fried. Taschenberger und Frau geb. **Lasch,**
Marie Lasch,
Bruno Lindam und Frau geb. **Lasch,**
Otto Seidel und Frau geb. **Lasch.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Heute 8 U. Vortragsabend mit Schw. — B. z. L.

„Helios" Torstherenplatz 2. **Elektrisches Lichtbad.** Erstes und größtes am Platze (unter bewährter Leitung). Allgemein bekannt gute Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden, Katarrhen, Stoffwechselerkrankungen.

Johannabad Blücherstraße 18. (Dr. Lübeke's Moorextract-, Sand-, Fichtenstr.-, irisch-römische, Kohlendampf-, Wannenbäder, Massage.

Sophien-Bad. Schwimm-Bassin 20°. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8½—1 u. 4—9 Uhr. Damen v. 1—4 Uhr täglich. Wannen- u. Hannobäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½1 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½3—6 Uhr.

Marien-Bad. Eisenbahnstraße 66 und Conradstraße 25/27. Größtes Schwimmbassin, Brause-, Wannen-, Dampf- u. Kur-Bäder. Vollständig renovirt. Badezeit Sonntagsbl.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, Hôtel Palmbaum, für Frisch der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad ꝛc. Spezialkur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dergl.

„Königin Carola"-Bad, Schwimm-Bassin. Schwimm-Unterricht am neuen patentirten Apparat. Jungs-Behandlung. Dampf-, Wannen-, elektr. Licht-, Kohlensäure- und Kur-Bäder.

Die Erweiterung der Unterrichtsfächer an der Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig.

Im weiteren Verfolg und als Ergänzung des jetzigen Programms der hiesigen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe hat das Ministerium des Innern in Uebereinstimmung mit der fachmännischen Ansicht des Buchgewerbevereins beschlossen, an genannter Anstalt eine „Klasse für Buchbinderei" einzurichten und dieselbe mit zwei Lehrkräften zu besetzen. Hierzu ist als Leiter der künstlerischen Ausbildung der an der Stegliger Werkstatt tätige Maler und Zeichner Wilhelm Kleukens und als fachtechnischer Lehrer der Buchbinder Hans Dannkern ausersehen. Gleichzeitig wird Kleukens die Leitung der Klasse für „Naturstudien im Sinne Meurers", sowie einen Kompositionssonderkursus für Lithographengehülfen übernehmen. An den nach dem Lehrplan der hiesigen Anstalt nicht benötigten Tagen bleibt Kleukens nach wie vor an der Stegliger Werkstatt tätig, um der Fühlung mit der Praxis nicht zu entbehren.

Um Angehörigen des Buchbinderstandes die Benutzung der neu eingerichteten Klassen für Buchbinderkunst zu erleichtern, begin. weiteren Kreisen die neue Einrichtung zugängig zu machen, gestattet das Ministerium bis auf weiteres, daß künstlerische Ausbildung erstrebende Buchbinder, welche im technischen Teil ihres Berufes bereits eine gewisse Fertigkeit erlangt haben, jedoch die künstlerische Reife der Vorschule der Akademie noch nicht besitzen, zu den Uebungen der Buchbinderklasse und ihrer Kompositionsklasse zugelassen werden, sofern sie sich verpflichten, diejenigen Unterrichtsfächer noch aufzunehmen, die zur Ergänzung ihrer künstlerischen Ausbildung von der Direktion und dem Lehrkörper ihnen empfohlen und unentgeltlich erteilt werden. Derartige Volksschüler haben ihre ganze Wochenzeit dem Studium in der Akademie zu widmen. Das hierfür zu entrichtende Schulgeld beträgt halbjährlich 30 Mark. Buchbinder-Gehülfen (Hospitanten) haben die Reife der Akademievorschule nachzuweisen und für jede selbstgewählte Klasse die hierfür vorgeschriebenen Schulgeldsätze zu entrichten.

Die Klassen, die dem Eintretenden nach Bedürfnis und Möglichkeit, d. h. soweit dessen Stundenplan es gestattet, als Ergänzungsbildung zuerteilt werden und frei zustehen, sind: Zeichnen oder Malen nach dem Stillleben oder nach dem Leben, Naturstudien (vornehmlich pflanzliche) nach Meurer, Projektions-, Schatten- und Perspektive-Konstruktion, Modellieren, Architektur- und Ornament-Formenlehre, Pflanzenkunde, Tierkunde, Anatomie des Menschen, Schriftzeichnen, Archäologie, Mythologie und Kunstgeschichte. Jedenfalls bei Buchbinder-Vollschüler zur Kompositionsklasse möglichst zuerst Zutritt erhalten und etwa wöchentlich drei Tage in dieser und der fachtechnischen Klasse zur Ausführung seines in der ersteren Klasse angefertigten Entwurfes arbeiten. Die übrige Zeit verwendet er auf die Ausübung der seine allgemeine Ausbildung ergänzenden Fächer.

Das Handwerkszeug wird dem Schüler geliehen. Das Material für die Ausführung seines Entwurfes in Buchbindertechnik liefert die Anstalt, jedoch kann der Schüler mit Genehmigung des Ministeriums derart ausgeführte Arbeiten gegen Erstattung der Herstellungskosten für sich erwerben, wenn die Direktion die Zurückgabe des Stückes aus der Sammlung der Schülerarbeiten gestattet oder dies vorher vereinbart ist.

Durch eine ministerielle Verfügung vom 11. November d. J. hat die Ausbildung der Buchdrucker an der hiesigen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe eine Erweiterung erfahren, indem das für diesen Zweig des Kunstgewerbes aufgestellte Programm in nachstehend angeführten Klassen Erledigung findet: I. Der Kursus Pöschel. Dauer ca. 10 Wochen, halbjährlich im Winter, abends. Unterricht kostenlos. In dieser Unterrichtsabteilung wird eine mustergültige Arbeitsweise des Buchdruckgewerbes geübt durch Verwendung des vorhandenen Buchdruckmaterials in künstlerischem Geiste. Es handelt sich dabei vornehmlich um die Wahl einer guten Schrift, die Erreichung eines einheitlichen Satzbildes, die Verwendung guten Papiers und entsprechende feingestimmte Druckfarbenausführung. Das Ziel dieser Uebungen ist das nächstliegende, die Hebung der Arbeit der Buchdruckergehülfen, überhaupt des Buchdruckgewerbes.

II. Der Kursus Honegger. Dauer ein Jahr, wöchentlich 4 Stunden abends. Preis 20 ℳ für das Halbjahr. Der Unterricht erstrebt die vorbildliche Benutzung des vorhandenen mustergültigen Buchdruckmaterials in künstlerischem Sinne in Verbindung mit selbstgeschaffenem Ergänzungsmaterial zum Zwecke einer mehr persönlichen größeren künstlerischen Wirkung. Der Unterricht pflegt daher auch eine zeichnerisch erfindende Fortbildung des Gehülfen und Hebung seines Geschmacks, so daß er in der Lage ist, zu seinem guten Schriftenmaterial sich passende kleine Stückstücke, Ränder, Textillustrationen, Vignetten usw. selbst zu schaffen. Er wird die Anwendung selbst gezeichneter und selbst geschnittener Tonplatten, selbst gezeichneter und geätzter Zinkplatten üben und, wie der Gehülfe im Kursus I, selbst setzen, Papier und Farbe wählen und drucken. Diese Klasse Gehülfen bildet gewissermaßen das Bindeglied zwischen dem Buchdruckkünstler und dem Buchdruckfachwerker des Buchdruckgewerbes. Es wird demnach hier ein Buchdruckkunstgewerbe in vorbildlicher Arbeitsweise erstrebt.

III. Der Kursus Delitzsch. Klasse III c und IIIe. Dauer drei Jahre täglich und vier Jahre Vorschule in der Akademie mit entsprechenden Klassen für bezüglichen Ergänzungsunterricht. Preis 20 ℳ und 10 ℳ Lehrmittelbeitrag halbjährlich bez. nur 20 ℳ. Dieser Unterricht bietet künstlerisch ausgebildeten vorgebildeten Schülern praktische Ausbildung in der Buchdruckerkunst. Er erstrebt die Zusammenfassung von Künstler und Buchdruckhandwerker in einer Person und betreibt den Buchdruck als eine Kunst etwa im Sinne wie Gutenberg und Morris. Die Schüler üben Erfinden und Ausführen in allen in Betracht kommenden Möglichkeiten; sie suchen ein möglichst vollkommenes Bild der Schrift zu erreichen, entwerfen selbst eigene Schrift und dazu passende Schmuckformen, sie illustrieren womöglich ihre Sätze. Sie sollen sich zu den zu erstrebenden Leitern bez. Besitzern von Buchdruckereien ausbilden. Das Endziel zeigt hier den Buchdruck als Buchdruckerkunst. E. K.

Elektrotechnische Gesellschaft.

Einer Aufforderung des Vorstandes entsprechend, verbreitete sich in der letzten Sitzung der Gesellschaft Herr Ingenieur Rudolph Brauns-Tresden „Ueber moderne Stahlwindmotoren und deren Verwendung zur Elektrizitätserzeugung." Er wies zunächst auf die Nachteile hin, die aus der Benutzung der früheren Windmotore mit ihrer beweglichen Konstruktion entsprangen und in den bisherigen, vielfach unter Anwendung von Holz ausgestellten Systemen recht erkennbar wurden. Sein Hinweis galt dann einem von den Deutschen Windturbinen-Werken in Dresden-Altstadt konstruierten Windmotor „Herkules", der, nur aus Stahl und Eisen bestehend, mit festem Rad, ohne bewegliche Teile, ausgerüstet ist, und sich in höchst ingeniöser Weise nach der herrschenden Windstärke reguliert.

Die mit diesem Motor bisher ausgeführten Anlagen dienen nicht nur zur Wasserförderung, sondern auch zum Antriebe landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen, lösen also auch das von vielen Seiten angestrebte Problem der Erzeugung von Elektrizität.

Eine in dieser Weise ausgeführte Anlage in Nerchau arbeitet schon seit länger als zwei Jahren; sie erzeugt neben dem Antriebe der Farbenmühle, Elektrizität zur Beleuchtung der Fabrik und der Wohnräume. Der Antrieb geschieht ohne Aufsicht und muß natürlich die Elektrizität in einer Akkumulatorenbatterie aufgespeichert werden.

Redner erwähnte noch die von anderer Seite bisher gemachten Versuche Elektrizität mittels Wind zu erzeugen und bemerkte, daß eine Stahlwindtursine „Herkules" jetzt bis zu einem Raddurchmesser von 10 Metern ausgeführt werde, deren Vergrößerung aber noch weiter successive erfolgen werde, so daß ein leistungsfähiger Motor auch zur Krafterzeugung hiermit gegeben sei, welcher auch schon bei leichtem Wind eine konstante Arbeitsleistung liefere. Die ganze Konstruktion des Motors, die sichere Lagerung tief in dem Turm, die Vermeidung aller beweglichen Teile gebe bei diesem Motor auch die Sicherheit, daß er nicht durch Sturm zerstört werden könne, während die große Leistung durch die auf wissenschaftlicher Basis beruhende Konstruktion der Flügel mit schraubenförmiger Verdrehung herbeigeführt werde.

Die Kraft des Motors werde durch Riemenscheiben auf die Dynamomaschine übertragen. Die Regulierung nach Windstärke sei eine so vorzügliche, daß die Schwankungen der Tourenzahlen nicht die Arbeit der Dynamomaschine beeinträchtigen. Zur Sicherheit sei aber doch noch eine Friktionskuppelung angebracht, um Ueberlastungen bei plötzlichen Windstößen zu vermeiden. Ein von der Dynamomaschine erregter Automat bewirke die Verbindung zwischen Dynamomaschine und Batterie, so daß das Laden derselben erfolge, sobald die nötige Windstärke vorhanden sei, löse aber diese Verbindung bei nachlassendem Winde, so daß ein Rückströmen der Elektrizität unmöglich sei. Es können alle Systeme von Dynamomaschinen und Akkumulatorenbatterien verwandt werden. Wenn letztere so vorsichtig gewählt werde, daß eine viertägige Aufspeicherung des Lichtbedarfs erfolge, so könne man mit Sicherheit darauf rechnen, daß kein Lichtmangel eintrete, wie in zahlreich ausgeführten Anlagen für Gemeindewasserleitungen bewiesen sei, bei welchen eine schon dreitägige Aufspeicherung von Wasser genüge.

Die modernen Stahlwindturbinen arbeiten im Gegensatz zu den früheren Windmotoren bei so leichtem Winde, daß man ganz sicher auf eine täglich 10stündige Betriebszeit im Durchschnitt rechnen könne.

Die Erzeugung von Elektrizität gewähre zugleich die Möglichkeit, den Windmotorbetrieb auch in solchen Fällen anzuwenden, wo er bisher wegen ungünstiger Windlage nicht ausgeführt werden konnte, z. B. für Wasserförderungen usw.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 8. bis 14. November d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet worden in Berlin 18,7, in Charlottenburg 14,0, in Breslau 21,9, in Köln 16,8, in Königsberg 16,0, in Frankfurt a. M. 13,5, in Wiesbaden 15,2, in Hannover 11,3, in Magdeburg 17,9, in Stettin 18,1, in Altona 16,4, in Straßburg 14,7, in Metz 21,6, in München 17,6, in Nürnberg 19,2, in Augsburg 19,6, in Dresden 12,5, in Leipzig 13,1, in Stuttgart 16,3, in Karlsruhe 18,0, in Braunschweig 17,7, in Hamburg 15,4, in Wien 15,5, in Pest 17,0, in Prag 21,0, in Triest 18,4, in Krakau 22,8, in Amsterdam 14,4, in Antwerpen 13,9, in Brüssel 12,9, in Lyon 17,9, in Paris 7, in London 18,6, in Glasgow 18,4, in Liverpool 21,3, in Edinburg 18,3, in Kopenhagen 14,9, in Stockholm 14,8, in Christiania 12,4, in Petersburg 21,2, in Moskau 28,7, in Odessa 22,0, in Warschau 25,4, in Rom 17,4, in Venedig 19,7, in New York 16,4.

Der Gesundheitszustand blieb auch in dieser Woche in der überwiegenden Mehrzahl der größeren europäischen Städte ein günstiger und die Sterblichkeit eine niedrige; doch war dieselbe in zahlreichen Orten etwas größer als in der vorangegangenen Woche. Die Zahl der deutschen Orte mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 15,0 pro Mille und Jahr) sank von 51 der Vorwoche auf 80 in der Berichtswoche; aus der Zahl derselben seien hier nur Barmen, Berlin, Bremen, Charlottenburg, Dresden, Flensburg, Frankfurt a. M., Fürth, Hannover, Kaiserslautern, Leipzig, Lübeck, Mülhausen i. E., Plauen, Schöneberg, Straßburg i. E., Würzburg und von nichtdeutschen Städten Amsterdam, Antwerpen, Brüssel, Christiania, Kopenhagen und Stockholm genannt. Aus der großen Zahl der Orte mit günstiger Sterblichkeit (Sterblichkeitsziffer unter 20,0 pro Mille) erwähnen wir hier nur Altona, Augsburg, Braunschweig, Chemnitz, Darmstadt, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt an der Oder, Görlitz, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Königsberg, Magdeburg, München, Münster, Nürnberg, Regensburg, Ritzdorf, Wiesbaden, Edinburg, London, Lyon, Pest, Triest, Wien und New York.

Unter den Todesursachen kamen bei der im allgemeinen kühleren Temperatur der Luft, die in der Woche vorherrschte, akute Entzündungen der Atmungsorgane häufiger zum Vorschein und endeten auch in größerer Zahl tödlich. Auch Erkrankungen und Todesfälle an Influenza gelangten zahlreicher zur Mitteilung; mehrfache Todesfälle infolge derselben wurden jedoch nur aus New York 8, aus Moskau 4, aus Petersburg 5, aus Berlin 6, aus London 10 mitgeteilt. Auch Erkrankungen an Keuchhusten kamen häufiger zum Vorschein. Dagegen erfuhren akute Darmkrankheiten fast allgemein einen weiteren Rückgang; nur in wenigen Orten, darunter in Breslau, Chemnitz, Danzig, Magdeburg, Odessa, Petersburg, Prag, Stockholm, war die Zahl der Todesfälle an diesen Krankheitsformen geringer als in der Vorwoche. Die Beteiligung des Säuglingsalters an der Gesamtsterblichkeit war kleiner als in der Vorwoche; von je 10000 Bewohnern starben, auf das Jahr berechnet, in Berlin 37, in Leipzig 46, in München 73 Säuglinge.

In Aegypten sind vom 7. bis 13. November 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Pest zur Meldung gekommen. In Hongkong kamen Anfang Oktober einige (4) tödlich verlaufende Pestfälle vor. Auch in Tientsin und Hsinho (China) und ganz besonders in Niutschwang herrschte im Oktober die Pest. Auf der Insel Mauritius trat im Oktober die Pest auch wieder heftiger auf. In der Kapkolonie sind in der Woche vom 18. bis 24. Oktober in Port Elizabeth wieder 2 Pestfälle festgestellt worden. In San Francisko (Vereinigte Staaten von Amerika) sind vom 23. Oktober bis 4. November 4 tödlich verlaufende Pestfälle zur Beobachtung gekommen. In Iquique (Chile) war die Pest Mitte Oktober erloschen. In Kalkutta erlagen vom 11. bis 17. Oktober 17 Personen der Pest und 3 der Cholera. In Nagasaki (Japan) herrschte Ende Oktober die Cholera noch heftig. In einer größeren Zahl von Orten in Texas (Connel, Laredo, Minora, San Antonio) sowie in Citos, Linares, New-Laredo, Vera Cruz, Limon, Havana, Rio de Janeiro wurden Gelbfieberfälle, die besonders in Linares und Vera Cruz zahlreiche Opfer forderten, festgestellt.

Von den auch bei uns epidemisch vorkommenden Infektionskrankheiten kamen Todesfälle an Masern, Scharlach und Diphtherie aus vielen Orten in gesteigerter Zahl zur Mitteilung. So waren Sterbefälle an Masern in Beuthen O.-S., Danzig, Düsseldorf, Magdeburg, Nürnberg, London, Warschau gesteigert, in Fürth, Königshütte, Glasgow, Odessa ein wenig vermindert. Todesfälle an Scharlach haben in Beuthen O.-S., Dortmund, Hamburg, Nürnberg, Stettin, Petersburg, New York zugenommen und blieben in Berlin, Moskau, Odessa, Pest, Warschau zahlreich. Die Sterblichkeit an Diphtherie war in Hannover, Köln, Leipzig, München, Liverpool, Moskau, Pest größer, in London, Odessa, Petersburg, Warschau, New York nur wenig kleiner als in der Vorwoche. Aus Bochum, Danzig, Lyon, Moskau, Petersburg kamen etwas mehr Todesfälle an Typhus als in der Vorwoche zur Meldung. Mehrfache Sterbefälle an Pocken gelangten aus Odessa 2, aus Warschau 8 zur Angabe.

Reise und Verkehr.

—r. Die nächste internationale Fahrplankonferenz zur Besprechung des Sommerfahrplans 1904 findet am 9. und 10. Dezember in Stuttgart statt. Die Geschäftsführung hat die Königl. Generaldirektion der Württembergischen Staatsbahnen übernommen. An dieser Konferenz werden nicht nur alle deutschen, österreichischen, ungarischen, italienischen, schweizerischen, französischen, belgischen, niederländischen, englischen, dänischen, schwedischen und norwegischen Verwaltungen teilnehmen, sondern auch noch Verwaltungen von Eisenbahnen in Rußland, Finnland, Bulgarien, Rumänien, Serbien, der Türkei, Luxemburg, Spanien und Portugal.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. (Höhe 119 Meter über dem Meere.)

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Mill.	Thermometer Celsius	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. -Stärke	Himmelsansicht
26. Nov. ab. 8 U.	744,3	+ 2,1	86	WSW 4	trübe
27. „ vm. 8 „	748,9	+ 1,8	91	NW 2	trübe
„ nm. 2 „	749,6	+ 1,8	93	WSW 2	wolkig

Maximum der Temperatur — + 3,7°. Minimum — + 0,4°.
Höhe der Niederschläge — 1,3 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 27. November, 8 Uhr morgen.

Stations-Name.	Barometer auf 0° reduziert	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.	Niederschläge in mm
Tornoway	751	OSO schwach	Regen	+ 2	
Blacksod	752	SW schwach	bedeckt	+ 10	
Christiansund	752	W stark	Schnee	0	
Haparanda	749	O leicht	bedeckt	— 15	
Skudesnaes	757	O mäßig	bedeckt	0	
Stockholm	753	WNW leicht	wolkenlos	— 7	
Kopenhagen	758	WNW leicht	Nebel	— 5	
Memel	755	N leicht	heiter	+ 1	
Swinemünde	756	S leicht	wolkig	0	5
Skagen	756	NNW leicht	heiter	0	
Sylt	759	still	Regen	+ 3	
Hamburg	759	W frisch	—	—	2
Helder	761	WNW leicht	bedeckt	+ 5	
Soest	759	SSW stark	Dunst	+ 10	
Münster	761	W leicht	heiter	0	8
Berlin	759	NW leicht	bedeckt	0	
Karlsruhe	765	W leicht	bedeckt	+ 2	
Frankfurt a. M.	764	S leicht	halbbedeckt	+ 1	
Metz	766	WNW schwach	bedeckt	+ 3	2
Paris	766	SW leicht	bedeckt	+ 6	1
München	764	W frisch	bedeckt	— 1	0
Chemnitz	761	W schwach	Schnee	— 1	5
Wien	761	W mäßig	heiter	+ 1	1
Prag	760	WNW schwach	bedeckt	+ 1	0
Krakau	758	W leicht	wolkig	+ 1	0
Lemberg	757	still	wolkig	0	3
Hermannstadt	760	S leicht	Schnee	0	4
Triest	761	still	halbbedeckt	+ 4	1
Pola	758	SW leicht	wolkenlos	— 3	
Petersburg	—	—	—	—	
Wisby	762	S leicht	Schnee	+ 1	
Scilly-Inseln	755	WSW schwach	bedeckt	+ 9	
Portland-Bill	760	WSW frisch	wolkig	+ 11	
Blackpoint	749	SSW mäßig	bedeckt	+ 11	
Valentia	750	W stark	bedeckt	+ 12	
Cherbourg	763	SW mäßig	bedeckt	+ 10	1
Pointe de Barfleur	761	OSO leicht	wolkenlos	+ 2	
Lissabon	761	N leicht	wolkenlos	+ 5	
Nizza	761	O leicht	halbbedeckt	+ 8	

Witterungsverlauf in Sachsen am 26. November 1903:

Station	Höhe in m	Temperatur Mittel	Temperatur Extrem	Wind		Niederschlag
Chemnitz	115	+ 4,0	+ 2,9	WSW	2	4,1
Leipzig	117	+ 2,7	+ 2,7	WSW	4	1,7
Dresden	109	+ 1,8	+ 1,3	WSW	7	7,8
Bautzen	201	+ 2,6	+ 2,0	WSW	3	0,8
Zittau	250	+ 2,0	+ 1,4	SW	2	3,5
Chemnitz	310	+ 1,8	+ 0,3	W W	4	9,1
Freiberg	398	+ 1,1	+ 0,4	WNW	5	7,7
Schneeberg	435	+ 1,4	+ 1,4	WSW	5	3,3
Reitzenhain	500	+ 0,2	+ 0,5	W	4	0,7
Altenberg	751	— 1,6	— 1,7	NNW	6	4,9
Fichtelberg	772	— 1,7	— 2,1	W	5	6,4
Kahleberg	1213	— 4,5	— 5,0	W	6	2,5

Bereits am Abend des 25. November trat aufs neue Niederschlag ein, der am 26. allmählich in Schneefall überging und im Gebirge eine schwache bis mäßige Schneedecke hervorrief (Reitzenhain 10, Altenberg 17, Fichtelberg 30 cm). Die Temperatur schwankte in ihren Mittelwerten um die Normale, in ihren Extremen um den Nullpunkt (Minimum Fichtelberg — 5°, Maximum Dresden 6°).

Wetterlage in Europa am 27. November, 8 Uhr früh:

Eine neue Depression mit einem Minimum von 730 mm westlich von Irland naht vom Ozean; am tiefsten ist der Luftdruck mit 742½ mm im nördlichen Norwegen, am höchsten mit mehr als 765 mm im SW des Erdteils. Unter vorwiegend leichten westlichen Winden herrscht meist trübes, wiederum kälteres Wetter, vielfach ist Frost und Schneefall eingetreten.

Prognose für den 28. November 1903:

Wetter: Trocken, wenn auch mehr oder weniger trüb. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: NO. Barometer: Hoch.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Röchling in Leipzig.
Für den musikalischen Teil Adolf Kothe in Leipzig.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur E. G. Lanz in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Handelsgebräuche in der Deckenbranche.

|. Ein interessantes Gutachten über Handelsgebräuche in der Deckenbranche hat kürzlich die Handelskammer zu Chemnitz erstattet. Es handelte sich dabei um folgende Fragen: Ein Kaufmann hatte auf einer Geschäftsreise nach China, Japan und Indien die Musterkollektion eines Deckenfabrikanten, die ihm unentgeltlich überliefert worden war, an der sich der Fabrikant jedoch ausdrücklich das Eigentum vorbehalten hatte, mitgenommen. In dem Streite nun, der sich in der Hauptsache um die Rückgabe der Musterkollektion drehte, behauptete der Kaufmann: 1) es sei in der Deckenbranche Handelsgebrauch, daß keine Garantie dafür übernommen oder auch nur verlangt werde, daß bei überseeischen Reisen Musterkollektionen der fraglichen Art in vollständigem Zustande, wie sie übernommen worden seien, zurückgegeben würden; denn bei solchen Reisen lasse sich der Verlust einzelner Musterstücke oft schlechterdings nicht vermeiden, da in den Räumen, in denen die Muster ausgelegt würden, fortwährend ein so lebhafter Verkehr von eingeborenen Händlern und Arbeitern herrsche, daß Diebstähle, selbst bei strengster Ueberwachung, nicht ausgeschlossen werden könnten; 2) es sei allgemein Handelsgebrauch, daß Musterkollektionen der hier fraglichen Art im Auslande belassen würden, weil es nur dann, wenn dies geschehe, möglich sei, Nachbestellungen zu erhalten.

Hierzu äußerte sich die Chemnitzer Handelskammer folgendermaßen: 1) Es ist zunächst zu unterscheiden zwischen dem Falle, wo der Vertreter eines Fabrikanten eine Musterkollektion zur Weitergabe an ein überseeisches Haus bestellt und empfängt, und dem anderen Falle, wo der Vertreter vom Fabrikanten unentgeltlich eine Kollektion erhält, um nach dieser zu verkaufen. Im ersten Falle, der bei dem gegenwärtigen Rechtsstreite nicht vorliegt, ist es üblich, die Muster, die hier in der Regel kleinere, gedrängtere Kollektionen sind, ohne Berechnung auf Nummerwiedersehen hinzugeben, gleichviel, ob Ordres daraufhin erfolgen oder nicht. — Anders liegt die Sache im zweiten Falle. Hier bleibt die Kollektion, die aus Musterabschnitten oder aus Decken oder aus beiden zusammen bestehen kann, Eigentum des Fabrikanten, und bei Lösung der Geschäftsverbindung hat ihn der Vertreter die anvertrauten Muster im Original zurückzugeben. Diese Verpflichtung zur Rückgabe besteht hier schlechthin, und sie ist dann um so gewisser vorhanden, wenn, wie vorliegend, der Fabrikant sich vertragsmäßig das Eigentum an den Mustern ausdrücklich vorbehalten hat. Ist man zwar hiernach der Vertreter zur Rückgabe der Muster an und für sich verpflichtet und liegt ihm selbstverständlich auch die Pflicht einer sorgfältigen Aufbewahrung ob, so kann ihm jedoch nicht zugemutet werden, die Kollektion in völlig unversehrtem Zustande zurückzugeben, da es bei überseeischen Touren von längerer Dauer unvermeidlich ist, daß die Muster beschädigt werden und daß einzelne Stücke bei der Auslage in den von eingeborenen Händlern und Arbeitern besuchten Räumen abhanden kommen. Es ist daher allerdings üblich, daß dem Vertreter auf dem Verluste einiger Musterstücke kein Vorwurf gemacht wird und daß dementsprechend einzelne fehlende Muster, wenn es glaubhaft erscheint, daß sie beim Gebrauche eingebüßt worden sind, dem Vertreter regelmäßig nicht in Rechnung gestellt werden. Hervorzuheben ist noch, daß es, abgesehen von dem erwähnten beiden Arten von Kollektionen, noch eine dritte Art gibt, die jedoch in dem in Rede stehenden Rechtsstreite augenscheinlich nicht in Frage kommt. Diese Kollektionen der dritten Art, die außer Abschnitten immer auch ganze Decken, oder ausschließlich ganze Decken, enthalten, müssen vom Empfänger bezahlt werden. Sie werden ihm von vornherein mit der Faktura über die Decken übersandt, und sein Konto wird dafür belastet. Je nach Vereinbarung genießt er einen Musterrabatt von 10 bis eventuell 50 Proz. Daraus ergibt sich von selbst, daß der Vertreter in diesem Falle für etwa abhanden gekommene Stücke aufzukommen hat und daß es lediglich guter Wille des Fabrikanten ist, wenn er hier die Zahlung einzelner Stücke erläßt. 2) Ein Handelsgebrauch des Inhalts, daß Muster der fraglichen Art im Auslande zu belassen seien, existiert nicht. Beabsichtigt der Vertreter die Zurücklassung, so hat er in den Fällen, wo der Fabrikant Eigentümer der Muster geblieben ist, dessen Einverständnis einzuholen. Die Konsequenz der Behauptung des Vertreters: es sei üblich, die Muster im Auslande zwecks Erlangung von Nachbestellungen zu belassen, wäre, daß an jedem besuchten Orte eine Kollektion zurückgelassen werden müßte. Das aber wird von den Fabrikanten regelmäßig nicht beabsichtigt und ist nicht gebräuchlich.

Vermischtes.

‡ Leipzig, 27. November. Der Vorsitzende des Bezirksvereins Königreich Sachsen im Deutschen Fleischerverband, Herr G. Riepschmann-Leipzig, hat in Verfolg eines Beschlusses des in Radeberg abgehaltenen Bezirkstages und nach Genehmigung durch den Bezirksvereinsvorstand eine Eingabe an das sächsische Staatsministerium gerichtet, in der unter ausführlicher Begründung gebeten wird, die Staatsregierung wolle durch ihren Vertreter im Bundesrat dafür Sorge tragen lassen, daß bei Abschluß der neuen Handelsverträge auch die Viehseuchenkonvention mit Oesterreich-Ungarn erneuert wird. In der Begründung wird u. a. angeführt, daß die Einfuhr von Rindern aus Oesterreich-Ungarn fortgesetzt gestiegen sei, daß aber trotzdem die Preise für Schlachtware von Rindern jetzt eine kaum noch zu tragende Höhe erreicht hätten, so daß bei einem etwaigen Versiegen dieser Bezugsquelle die Preise für Mastrindvieh derartig in die Höhe gehen würden, daß gutes Rindfleisch jedenfalls nicht mehr als Volksnahrungsmittel angesehen werden könnte. Auf die von landwirtschaftlicher Seite vorgebrachte Behauptung, daß im Interesse der Verhütung der Seucheneinschleppung diese Konvention nicht erneuert werden dürfe, entgegnet die Eingabe, daß seit dem Jahre 1895 nicht ein einziger Fall von Seucheneinschleppung aus Oesterreich-Ungarn konstatiert worden sei und daß eher das ausländische Vieh gegen Verseuchung durch das inländische Vieh zu schützen sei. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß Oesterreich-Ungarn doch mindestens ebenso große Veranlassung habe, seine Viehbestände seuchenfrei zu halten, wie Deutschland, dessen Viehabsatz nach dem Auslande gleich Null sei, während jene Länder auf den Absatz ihrer Viehproduktion angewiesen seien.

—n. Leipzig, 27. November. In der heute nachmittag im kleinen Saale der Neuen Börse abgehaltenen diesjährigen fünften Kämmlingsauktion gelangten rund 620 000 kg in 468 Losen zum Angebot. Davon wurden 420 000 kg zurückgezogen und 200 000 kg verkauft. Die Stimmung war belebt. Alle Genres stellten sich im Preise 10 bis 15 Pfg. höher als in der letzten Auktion.

m. Meißen, 27. November. In der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Steingutfabrik Sörnewitz-Meißen, welche am 10. Dezember abgehalten werden soll, wird u. a. über die Erhöhung des Grundkapitals um 200 000 ℳ, von 800 000 ℳ auf 1 000 000 ℳ, beraten werden.

*— Reichsbankgirokonto. Die Bemühungen, dem Giroverkehr in der Verwaltung der indirekten Steuern eine größere Ausdehnung zu geben, haben nicht den Erfolg aufzuweisen, den man hätte hoffen dürfen. Die „Umsch. f. Zoll- u. Steuerw." schreibt dazu: Dies dürfte daran liegen, daß ein Teil der Geld-

SLUB
Wir führen Wissen.

eingahler nicht weiß, ob das Amt, bei dem Einzahlungen erfolgen, dem Reichsbankgiroverkehr angeschlossen ist. Die Zoll- und Steuerstellen haben einen solchen Ausdruck auf ihren Geschäftspapieren nicht, deshalb werden noch so viele Einzahlungen persönlich, bar und durch die Post in Geldbriefen bewirkt. Es würde deshalb zur Ausdehnung des Giroverkehrs beitragen, wenn diejenigen Zoll- und Steuerstellen, welche dem Giroverkehr angeschlossen sind, ihre Geschäftspapiere unter der Firma mit dem Ausdruck „Reichsbankgirokonto“ versehen ließen. Auch die Quittungen, welche am meisten in das Publikum bringen, müßten mit genanntem Ausdruck versehen sein. Das Fehlen dieses Ausdrucks ist um so bedauerlicher, als die Reichsbank denselben in ihren „Allgemeinen Bestimmungen“ empfiehlt.

*— **Ueber den Absatz von feinen deutschen Likören und Spirituosen in Rußland** wird der „Deutschen Exportbank“ geschrieben: „In feinen Likören ist hier ein recht umfangreiches Geschäft zu machen, und werden hier hauptsächlich Marken wie „Benediktiner“, aber auch Kakao, Vanille, Curaçao, Chartreuse usw. konsumiert, „Benediktiner“ allein 60 bis 65 Proz., ferner natürlich viel feiner Kognak. Der Eingangszoll auf Liköre beträgt laut Vertragstarif: 10,80 Goldrubel für das Pud brutto gleich 214,27 ℳ für 100 kg, 0,88 Goldrubel für die Flasche gleich 2,76 ℳ. Dem vorstehenden Zollsatze in Goldrubeln sind 50 Proz. Agio zuzuschreiben, um die Parität mit der deutschen Währung zu erhalten. Die Transport- und anderen Spesen würden je nach Umfang der Sendung größer oder kleiner sein. Wenn deutsche Fabrikanten ihre Marken hier einführen, so müßten sie sich dazu entschließen, ein Konsignationslager herzulegen; denn die Aufträge für jeden Kunden einzeln zu überschreiben, würde nur den Einkaufspreis erhöhen. Außerdem sind die Händler hier daran gewöhnt, bei den Vertretern stets das nötige Quantum zu erhalten; wenn größere Ordres vorkommen, werden dieselben direkt ausgeführt. Von den größeren Weinhandlungen führt so ziemlich jede eine Spezialmarke, welche sie dann auch in Vertretung hat. Das Geschäft müßte vor allen Dingen zuerst mit erstklassigen Restaurants und Hotels angebahnt werden, und sollten die Marken auch in den verschiedenen Klubs eingeführt werden; dazu sind geschmackvolle Plakate in russischer Sprache unerläßlich, ferner müßten in der ersten Zeit überall Gratisflaschen zur Verteilung kommen; wenn ein guter Erfolg nicht ausbleiben soll, ist ohne Reklame nichts zu erreichen.“ — Die Deutsche Exportbank, Aktiengesellschaft, Berlin W., Lutherstraße 5, ist in der Lage, in Moskau, Odessa, Riga, Petersburg, Warschau usw. geeignete Vertreter nachzuweisen resp. zu verschaffen, welche bereit sein würden, in Likören und Spirituosen die Vertretung deutscher Fabrikanten zu übernehmen.

*— **Verfahren zur Herstellung von Hartspiritus.** Den Gegenstand dieser Erfindung bildet eine weitere Ausbildung und Vervollkommnung des geschützten Verfahrens, dessen Wesen darin besteht, daß Schellack als Härtungs- und Verdickungsmittel dem Gemisch von Spiritus und Seife zugeführt wird, um das Festwerden des Spiritus mit einem geringen Zusatz von Seife zu erzielen. Die Zufügung von Schellack hat sich um deswillen nicht völlig bewährt, weil die im Handel vorkommenden Schellacksorten sehr verschieden sind; gemäß vorliegender Erfindung wird der Schellack als Härtungs- oder Verdickungsmittel durch Stearin ersetzt. Bei 95proz. Alkohol kommt man mit 6 Proz. Seife und 1 bis 2 Proz. Stearin aus; als Seife empfiehlt sich Natronseife, die zweckmäßig in Pulverform dem Spiritus zugefügt wird, worauf das Stearin beizugeben ist. (Zeitschr. f. Sp.-Ind.)

*— **Prolongationssätze an der Berliner Börse** am 27. November. Oesterreichische Kreditaktien 0,875 Report, Franzosen 0,225 Report, Lombarden 0,25 Deport, Diskonto-Kommandit 0,35 Report, Deutsche Bank 0,425 Report, Dresdner Bank 0,25 Report, Handelsgesellschaftsanteile 0,2625 Report, Gotthard 0,875 Report, 4proz. Italiener 0,1875 Deport, 4proz. Ungarische Kronenrente 0,025 Deport, 1880er Russische Anleihe 0,025 Report, 4proz. Russische Konsols 0,025 Report, 3½proz. Russen 0,05 Report, 4proz. Russische Rente 0,05 Report, 1902er Russische Rente 0,075 Deport. Alles mit Courtage.

*— **Berliner Produkten- und Handelsbank in Liqu.** Nach dem Berichte der Liquidatoren haben sich in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahre wesentliche Veränderungen für die Gesellschaft nicht vollzogen. An Zinsgewinn wurden erzielt 744 ℳ, an Platzmiete in Steglitz 575 ℳ, zusammen 1319 ℳ gegen 936 ℳ im Vorjahre. Verausgabt wurden für Handlungsunkosten 555 ℳ, für Steuern 341 ℳ, für Gehälter 500 Mark, zusammen 1396 ℳ gegen 1264 ℳ im Vorjahre. Von den in der Bilanz aufgeführten unerhobenen Liquidationsraten von 1628 ℳ sind inzwischen 1394 ℳ zur Auszahlung gelangt, so daß nur noch ein Rest von 234 ℳ verbleibt. Um den Verkauf der Bauparzellen in Steglitz bleiben die Liquidatoren weiter bemüht.

*— **Aktiengesellschaft vorm. Frister & Roßmann.** Wie die Verwaltung mitteilt, war der Geschäftsgang im laufenden Jahre befriedigend, und es hat der Absatz sich vergrößert, so daß auf eine höhere Dividende als im Vorjahre, in dem 8 Proz. verteilt wurden, gerechnet werden kann; der Gewinn aus dem Verkauf der Beteiligung an der Ungarischen Nähmaschinenfabrik ist dabei nicht berücksichtigt.

*— **Berliner Weißbierbrauerei vorm. Landré.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 8 Proz. festgesetzt. Die Direktion teilte mit, daß im neuen Geschäftsjahre bisher ein Mehrabsatz von 700 t zu verzeichnen gewesen sei.

✝ **Wittenberg,** 27. November. Der Verkehr im hiesigen Hafen macht eine Erweiterung desselben erforderlich; jetzt sind zwei Bagger eifrig beschäftigt, vor Eintritt des Frostes Vertiefung und Verbreiterung zu beenden, damit künftig die doppelte Anzahl von Fahrzeugen hier Schutz im Winter finden kann.

✝ Die **Braunkohlenproduktion in Anhalt** hat sich in diesem Jahre beträchtlich gehoben, da in den Monaten Januar bis Oktober d. J. 1 090 807 t Braunkohlen gewonnen und 118 807 t Briketts und Naßpreßsteine gefertigt wurden gegen 1 006 104 t Kohlengewinnung und 108 2?7 t Fabrikation von Briketts und Naßpreßsteinen in denselben zehn Monaten des Vorjahres.

§ **China-Export-, Import- und Bankkompagnie,** Aktiengesellschaft, in Hamburg. Dieses zurzeit mit 1 000 000 ℳ Kapital arbeitende Unternehmen, das Zweigniederlassungen in Hongkong, Schanghai, Kobe-Hiogo und Yokohama besitzt, beabsichtigt, wie bereits mitgeteilt, neue Aktien im Gesamtbetrage von 500 000 ℳ auszugeben und dieser Art sein Aktienkapital auf 1 500 000 ℳ zu erhöhen. Eine auf den 21. Dezember einberufene außerordentliche Generalversammlung wird über den Modus der Neuemission, sowie über das in Rechnung zu stellende Agio und über den Zeitpunkt für den Beginn der Dividendenberechtigung der neuen Aktien zu beschließen haben. Gleichzeitig soll die Entschädigungssumme für den Vorstand im Falle seines etwaigen Ausscheidens erhöht werden, und zwar unter ziffernmäßiger Feststellung der fraglichen Entschädigungssumme.

§ **Cocoa-plantagengesellschaft** in Hamburg. Die Kaffeeernte des mit dem 30. September beendeten Betriebsjahres ist eine bessere gewesen, als erwartet werden durfte, es wurden 8000 Quintales geerntet (gegen 12 000 Quintales im Vorjahr), die in Hamburg verkauft worden sind, allerdings zu Preisen, die infolge des abermaligen Rückganges im Kaffeemarkte gegen die vorjährig erzielten durchschnittlich um 10 Proz. zurückblieben. Die hinsichtlich einer größeren Zuckerernte gehegten Hoffnungen haben sich erfüllt, und das gesamte Produkt konnte im Lande selbst zu befriedigenden Preisen abgesetzt werden. Die Währungsverhältnisse in Guatemala haben sich auch im letzten Berichtsjahre anhaltend verschlechtert, was Veranlassung zu weiterer Abschreibung auf Konto Chocola von 100 000 ℳ gibt, außerdem sind noch auf Gebäude und Maschinen wieder 50 000 ℳ abgeschrieben. Die Gesamteinnahmen haben betragen 404 779 ℳ, darunter Nettoprodukt aus Kaffee 311 232 ℳ (528 009). Davon erforderten die Betriebskosten 80 839 ℳ (128 920), die Prioritätszinsen 55 440 ℳ (60 480), die Abschreibungen 150 000 ℳ (170 000). Aus dem Reingewinne von 118 000 ℳ (189 855) erhält der Reservefonds 4875 ℳ (5556), die Aktionäre erhalten an Dividende 104 000 ℳ gleich 4 Proz. (wie i. V.). Bei unverändert 2 600 000 ℳ Aktienkapital und 882 000 ℳ (966 000) Prioritäten hat der Reservefonds die Höhe von 208 891 ℳ (198 816) erreicht. Die Gesamtanlage steht mit 3 930 709 ℳ (4 021 543) zu Buch.

*— **Nürnberger Herkuleswerke,** Aktiengesellschaft. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 7 Proz. fest. Die Verwaltung teilte mit, daß von den in der Bilanz ausgewiesenen Außenständen im Betrage von 178 000 ℳ bisher rund 80 000 Mark eingegangen seien, und daß die vorliegenden Aufträge sowohl in der Fahrradabteilung als in der elektrotechnischen Abteilung größer seien als zur selben Zeit des Vorjahres.

*— **Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie** in Friedrichsfeld i. B. Soweit sich bis heute die Verhältnisse überblicken lassen, ist die Dividende auf mindestens 16 bis 17 Proz. (gegen 19 Proz.) auf das auf 3 Mill. Mark erhöhte Aktienkapital zu schätzen.

*— **Zellstofffabrik Waldhof** in Mannheim. In bezug auf die für das laufende Jahr voraussichtlich zur Verteilung kommende Dividende hat die Direktion kürzlich mitgeteilt, daß die Dividende vermutlich wieder wie in den Vorjahren 15 Proz. betragen werde. Nun ist es aber in unterrichteten Kreisen bekannt, bemerkt der „B. B.-C.“, daß die Gesellschaft im laufenden Jahre sehr erheblichen Mehrgewinn erzielt hat, was sich übrigens auch bereits aus der Mitteilung ergab, daß der Gewinn für das erste Halbjahr 1 422 504 ℳ gegen 1 000 977 ℳ in der gleichen Zeit des Vorjahres betragen hat. Die Direktion hat auf eine von einem Aktionär an sie gerichtete Anfrage die Antwort erteilt, die Gesellschaft werde ihrem Prinzip treu bleiben und die Dividende nicht über 15 Proz. erhöhen, selbst wenn die erzielten Mehrgewinne dies gestatten, woraus hervorgehen würde, daß die Absicht besteht, die Mehrüberschüsse zu höheren Rückstellungen und Dotierungen zu verwenden. Jedenfalls ergibt sich daraus aber, daß die Erträgnisse des laufenden Jahres eine nicht unwesentliche Erhöhung der Dividende gestatten würden, und wenn es auch gegenwärtig noch verfrüht erscheinen möchte, die Dividendenfrage zur Diskussion zu bringen, so ist es doch vielleicht angezeigt, darauf aufmerksam zu machen, daß im geeigneten Zeitpunkt Bestrebungen der Aktionäre, die Verwaltung zur Verteilung einer höheren Dividende zu veranlassen, nicht aussichtslos erscheinen dürften.

*— **Das spanische Zuckersyndikat.** Die seit mehreren Jahren von den spanischen Zuckerfabriken verfolgten Syndikatsbestrebungen sind durch Bildung der Sociedad General Azucarera am 26. September d. J. in Madrid endlich zum Abschluß gekommen. Dem Syndikat sind 97 Proz. aller in Spanien bestehenden Rüben- und Rohrzuckerfabriken beigetreten. Das Gesellschaftskapital beträgt 54 Mill. Pesetas. Vorsitzender des Syndikats ist der frühere Finanzminister Advokat Lopez-Puigcerver. Die Gesellschaft wird auf Grund der ihr notariell gegebenen Optionen die beigetretenen Fabriken käuflich übernehmen, und zwar soll die endgültige Uebernahme in der Zeit bis zum 31. März 1904 erfolgen, so daß mit diesem Tage die Gesellschaft im endgültigen Besitze aller beigetretenen Fabriken sein wird. Die alsdann noch unverkauft in den Fabriken befindlichen Zuckerbestände wird die Gesellschaft ebenfalls zu einem bereits vereinbarten Preise käuflich übernehmen.

M. **Lodz,** 24. November. Gegen die **chronischen Zugverspätungen auf unseren Eisenbahnen** hat das Kommunikationsministerium eine Reihe von Repressalien erlassen, welche in der Hauptsache in folgendem bestehen: 1) Verhängung von Geldstrafen gegen Maschinenführer für Verspätungen während der Fahrt; 2) gleiche Bestrafung anderer Bahnbeamten, durch deren Verschulden der Abgang der Züge von der Station verspätet wird; 3) Zuschlag einer Reisezeit zum Fahrplane solcher Güterzüge, welche sich mit Personenzügen kreuzen. — In den letzten Wochen wurden vom Warschauer Handelsgericht **auffallend viele Firmen für fallit erklärt,** und fast die Hälfte der Gemeinschuldner wurde im Schuldarrestlokal interniert, da verschiedene Mißbräuche in der Geschäftsführung der Unternehmen aufgedeckt wurden. Die fiktiven Bankerotte ziehen in der Regel eine Menge Opfer aus den Gläubigerkreisen nach sich, welche durch die Konsequenz der Tatsachen in solchen Fällen auch zahlungsunfähig werden. — **Journalistenschule in Warschau.** Im nächsten Jahre wird in Warschau eine Journalistenschule mit einem dreijährigen Kursus und zwei Abteilungen für Setzerei und Druckerei eröffnet. Außer den Spezialgegenständen werden auch allgemein bildende Lehrgegenstände im Umfange von drei Gymnasialklassen erteilt werden. Eine besondere Aufmerksamkeit soll der Erteilung der italienischen, französischen und deutschen Sprache zugewendet werden. — **Die Zahl der Kommerzschulen** aller Kategorien im Reiche betrug am 1. Januar d. J. 149. Außerdem sind weitere 15 Schulen bereits konzessioniert, und es liegen dem Finanzministerium noch 41 Gesuche um Eröffnung verschiedener Kommerzschulen vor. Schließlich werden noch im laufenden Jahre 19 weitere Konzessionsgesuche erwartet. — **Einfuhr ausländischer Waren.** Das Finanzministerium hat den Zollämtern eine Instruktion über die Einfuhr ausländischer Waren zugeschickt. Dieselbe enthält alle Detailbedingungen, die alle Importeure ausländischer Waren nach Rußland zu befolgen verpflichtet sind, und tritt mit dem 14. Januar 1904 in Kraft. Für Kaufleute, Importeure und Zollagenten ist die Instruktion von besonderer Wichtigkeit. — **Bewaffnung von Eisenbahnbediensteten.** Für die kaukasischen Eisenbahnen, speziell für die Strecken von Tiflis bis Baku und Surachani und von Alexandropol bis Eriwan, ist die Verordnung erlassen worden, daß sämtliche Wächter und Bahnhofsschweizer Uniformen zu tragen haben. Außerdem haben sie geladene Revolver und eine Tasche mit Patronen bei sich zu führen. — **Das Budget des Ministeriums der Volksaufklärung für 1904** übersteigt dasjenige für 1903 um 3 Mill. Rub. — **Medaillenzensur.** Allerhöchst ist befohlen worden, sämtliche Zeichnungen von Medaillen, auf denen gegenwärtig lebende Allerhöchste Personen dargestellt sind, vor dem Abdruck der Medaillen der Zensur des Ministers des Kaiserlichen Hofes vorzustellen. — Die **fachgemäße Bearbeitung von rohem Pelzwerk** beginnt auch im hiesigen Gebiet festere Grundlage zu finden. So hat in Warschau der belgische Untertan J. Barnhagen mit einem gewissen Wohl eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Globe“ gegründet, zur Errichtung und Exploitation einer Dampffabrik in Warschau zur Bearbeitung, zum Färben und Appretieren von Pelzwerk. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 300 000 Rubel. — Im Reichsrat soll in allernächster Zeit das Projekt der Aenderungen in den gesetzlichen Bestimmungen über den **Eintritt von Ausländern in den russischen Untertanenverband** und russischer Untertanen in den ausländischen Untertanenverband zur Beratung gelangen. — Die **Zolleinnahmen** für Waren, die über die europäische **Grenze Rußlands** eingeführt werden, sind für das nächste Jahr auf 206 Mill. Rubel veranschlagt worden. Da in der allgemeinen politischen Lage des Reichs während des laufenden Jahres keine Aenderungen eingetreten sind, so beginnt die bearbeitende Industrie nach den Schwierigkeiten, die sie in den Jahren 1899 bis 1902 überstanden hat, sich zu beleben, was sich in der Steigerung der Einfuhr von Rohstoffen, insbesondere Baumwolle und Wolle, äußert. Desgleichen hat der Import von Lebensmitteln, die nicht in Rußland erzeugt werden, wie Tee, Südfrüchten und ausländischen Weinen, zugenommen, wodurch das Wachstum des Konsums dieser Produkte in Rußland bezeugt wird. Die Gesamthöhe sämtlicher russischen Zolleinnahmen dürfte im nächsten Jahre, wie man erwartet, eine Steigerung um mehr als 3 Mill. Rubel aufweisen, und wird auf ungefähr 224 500 000 Rubel veranschlagt. — **Wertsachen in Briefcouverts.** Zur Vorbeugung der Versendung von Wertsachen (Gold- und Silbersachen, Edelsteinen, Juwelierarbeiten) in den Couverts der einfachen und rekommandierten ausländischen Korrespondenz hat die Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen den Ländern des Weltpostvereins mitgeteilt, daß solche Sendungen den Adressaten nicht zugestellt, sondern den Absendern zurückgesandt werden sollen.

□ **Firma Zuker & Co.** in Konstantinopel. Trotz zahlreicher Warnungen, die bisher ergangen sind, gibt es immer noch unter unserer mit der Türkei in Handelsverbindungen stehenden oder solche suchenden Geschäftswelt Vertreter, die den Versuch mit der Konstantinopeler Firma Zuker & Co. wagen. Um endlich wenigstens unsere Leser nachdrücklich zu warnen, teilen wir über diese Firma folgendes mit: Die Firma ist identisch mit der Firma Leo Zuker, Pera Galata, Zükel Kaldirim 48, welche schon seit einem halben Jahrzehnt eine ganze Reihe deutscher Firmen arg geschädigt hat, die Verluste bis zu 4000 Frcs. betragen. Leo Zuker machte Bankerott, sein Schwiegervater Schneider Jacob Coen, ein ottomanischer Untertan, kaufte bei der Versteigerung der Zukerschen Aktiven den Warenbestand auf und führte das Geschäft unter der Firma „Jacob Coen“ fort, nach Beendigung des Konkurses wurde dann von Coen und dessen Tochter, Zukers Frau, das Geschäft unter der Firma „Zuker & Co.“ weiter betrieben, Leo Zuker selbst erschien als Angestellter dieser Firma. Die Firma Zuker & Co hat das Prinzip, europäische Firmen nach besten Kräften zu schädigen, mit übernommen. Der Kaiserlich deutsche Generalkonsul hat sich nun mit dem österreichisch-ungarischen Konsulat (Zuker ist österreichischer Untertan) in Verbindung gesetzt. Das österreichische Konsulat kann gegen Zuker Strafverfahren einleiten. Es seien nun die Geschädigten darauf aufmerksam gemacht, daß das österreichische Konsulat einen Strafantrag der Geschädigten haben muß, um weitere Schritte tun zu können. In diesem Antrag muß der Sachverhalt und der Betrag der Summe, um welchen der Antragsteller geschädigt wurde, angegeben sein. Ferner muß nach Möglichkeit darauf hingewiesen sein, daß die Bestellungen der Firma Zuker & Co., die von Leo Zuker ausgingen und von ihm unterschrieben wurden, schon in der Absicht gemacht wurden, daß keine Zahlung geleistet werden sollte, was sich z. B. aus dem Schweigen Zukers herleiten lassen kann, das dieser allen Zahlungsaufforderungen und späteren Schreiben des Geschädigten entgegengesetzt hat. Alle ähnlichen Umstände müssen besonders hervorgehoben werden. Aus einem solchen Antrage entstehen keine Kosten. Das deutsche Konsulat sagt, da es im dringenden Interesse des deutschen Handels liege, gefährliche Schwindler von der Art Leo Zukers nicht ungestraft ihr Wesen treiben zu lassen, sei es geboten, wenn irgend das Material hierzu einen Anhalt gibt, möglichst umgehend den Strafantrag bei dem österreichisch-ungarischen Konsulat zu stellen. Wir unsererseits wollen aber nicht verfehlen, ganz besonders diejenigen Geschäftsleute vor Anknüpfung von Geschäftsbeziehungen mit der genannten ehrenwerten Konstantinopeler Firma zu warnen, an die sich letztere vielleicht jetzt gewandt hat oder in Zukunft mit Aufträgen wenden sollte.

Telegramme.

* **Cainsdorf,** 27. November. Die **Königin-Marienhütte,** Aktiengesellschaft, wird auch für das laufende Jahr keine Dividende verteilen. Die Bilanz Ende 1902 wies 135 861 ℳ Verlust auf.

* **Berlin,** 27. November. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der **Reichsbank** bemerkte der Präsident Dr. Koch, daß die am Schlusse des Oktobers bemerkte Anspannung inzwischen nachgelassen habe. Nur die Wechselanlage sei infolge der lebhafteren Geschäftstätigkeit größer als in dem vorigen Jahre. Deshalb übersteige die Gesamtanlage mit 1045 Mill. die von 1902 um 86 und die von 1901 um 49 Mill. Die besonders in der letzten Woche stark vermehrten Schatzanweisungen des Reiches seien noch um 24 Mill. kleiner als im vorigen Jahre. Infolge dieser Diskontierung hätten die fremden Gelder sich stark vermehrt und betrügen jetzt 620 Mill., d. h. 80 Mill. mehr als 1902. Der Metallvorrat von 884 Mill. sei um 24 Mill. größer als im vorigen Jahre und gegen 1901 um 14 Mill. geringer. Die steuerfreie Notenreserve übersteige die vorjährige um 8 Mill. Die Goldbewegung sei Deutschland günstig; die fremden Wechselkurse hätten, wenngleich in geringem Umfange, eine Goldeinfuhr aus dem Auslande ermöglicht. Der Privatdiskont an der Börse sei seit dem 10. November unverändert und nicht über 3½ Proz. gestiegen, während er in London der offiziellen Rate gleichkomme. Obgleich eine weitere Anspannung der Reichsbank in nächster Zeit unausbleiblich sei, werde gegenwärtig eine Diskonterhöhung doch unterbleiben können. — Der Zentralausschuß war hiermit ohne Widerspruch einverstanden.

* **Berlin,** 27. November. Nach einer Meldung eines Parlamentsberichterstatters findet die zweite Lesung der **Besprechungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag,** die am 16. November hier begann, morgen ihren vorläufigen Abschluß. Sodann tritt eine kurze Pause ein.

* **Berlin,** 27. November. **Elektrische Licht- und Kraftanlagen,** Aktiengesellschaft, Berlin. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung, in welcher ein Aktienkapital von 15 594 000 ℳ vertreten war, wurde der Bericht für das Geschäftsjahr 1902/03 nebst der Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt und dem Aufsichtsrat sowie dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Dividende von 5 Proz. ist sofort zahlbar. In den Aufsichtsrat wurden die der Reihe nach ausscheidenden Mitglieder, Herr Oberpräsident a. D. v. Pommer-Esche in Berlin und Herr Wilhelm Theodor Stern in Frankfurt a. M., wieder- und an Stelle der durch den Tod ausgeschiedenen Herren Geh. Kommerzienrat Philipp Diffené in Mannheim und Conrad Fromberg in Breslau die Herren Fiskal- und Rechtsanwalt Georg Selb in Mannheim und Generaldirektor Emil Berve in Berlin neugewählt.

* **Köln,** 27. November. Die heute abgehaltene Versammlung der **Deutschen Drahtwalzwerke** beschloß, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, die Aufnahme der neuen Drahtwalzwerke, mit denen bereits eine vorläufige Verständigung erzielt worden ist, bis zum Zusammenkommen des Stahlwerksverbandes hinauszuschieben.

* **Köln,** 27. November. Der „Köln. Volksztg.“ zufolge ist in der gestrigen Sitzung der Firmen Haniel, Stinnes und Kannengießer, sowie von Vertretern des Kohlensyndikats die unter der Bezeichnung **Kohlenkontor bekannte Vereinigung** zustande gekommen.

* **Aachen,** 27. November. Die Dividende der **Rheinischen Diskontogesellschaft** wurde seitens der Direktion unter dem üblichen Vorbehalt auf 7 Proz. geschätzt (wie im Vorjahre).

R. **Braunschweig,** 27. November. (Privattelegramm.) Die Generalversammlung der **Kaliwerke Salzgitter** beschloß die Einstellung des Grubenbetriebes; ein Beschluß über die Liquidation des Unternehmens soll später gefaßt werden.

* **Mannheim,** 27. November. (Privattelegramm.) Bei den Verhandlungen über die **Schiffahrtsabgaben und die Getreideverträge der hiesigen Produktenbörse** wurde der „N. Bad. Landesztg.“ zufolge gestern von etwa 200 Interessenten folgende Resolution gefaßt: „Die heute in der Börse zu Mannheim versammelten Getreidehändler, Müller und Spediteure aus Süd- und Norddeutschland schließen sich den in der Eingabe des Vereins deutscher Handelsmüller an den Bundesrat vom Oktober vorigen Jahres enthaltenen Darlegungen vollständig an und bitten den Bundesrat ganz ergebenst, die im Zolltarifgesetz vom 25. Dezember 1902 ausgesprochene Ausschließung des Getreides usw. von dem allen übrigen Einfuhrartikeln eingeräumten Zollkredit zu beseitigen. Durch eine Aufhebung des Zollkredits für Getreide usw. würden viele deutsche Müller, Getreidehändler und Spediteure, und zwar gerade Betriebe mittleren Umfanges, genötigt, ihren Geschäftsbetrieb wesentlich einzuschränken bezw. ganz aufzugeben, während ein volkswirtschaftlicher Vorteil aus einer Aufhebung des Zollkredits in keiner Weise zu erwarten sei.“ — Bei dem Referat gegen die Schiffahrtsabgaben kam folgende Resolution zustande: „Die am 26. November 1903 in Mannheim versammelten Vertreter des deutschen Getreidehandels, der Mühlenindustrie und des Schiffahrtsverkehrs erklären die Wiedereinführung der Schiffahrtsabgaben auch auf den natürlichen Wasserstraßen als einen verkehrspolitischen Rückschritt von verhängnisvoller Wirkung auf den deutschen Handel und das deutsche Gewerbe und sprechen die Erwartung aus, daß jeder Versuch, die Abgabenfreiheit unserer Ströme durch Abänderung der Reichsverfassung oder der Rheinschiffahrtsakte aufzuheben, als gegen das Lebensinteresse der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung gerichtet energisch bekämpft wird.“ Diese Resolution wird sämtlichen deutschen Regierungen, dem Bundesrat, dem Reichstage, dem Reichskanzler und einer großen Zahl Reichstagsabgeordneter zugehen.

W-n. **Prag,** 27. November. (Privattelegramm.) Der Vorstand der **Böhmischen Braunkohlengenossenschaft** setzte die Versandziffer vom 1. Dezember ab von 120 auf 105 Proz. fest. Die Maßnahme weist auf eine Abnahme des Kohlenverkehrs hin.

* **Petersburg,** 27. November. (R. H. T. B.) Die Gesellschaft der **Südwestbahnen** plant die Ausgabe von neuen 2 100 000 Rubel Obligationen zur Deckung der mit der ergänzenden Expropriierung verbundenen Ausgaben und zur Ergänzung der Betriebsmaterialien. Ferner ist der Bau von neuen Naphthareservoirs mit einer Fassungsfähigkeit von 4 bis 5 Millionen Pud in Aussicht genommen. — Das Finanzministerium hat die **Zuckerproduktion** auf 82 Mill. Pud festgesetzt, worunter sich 19 Mill. über die Normalproduktion befinden, die sich hauptsächlich auf die Gouvernements Kursk, Charkow und auf Teile von Kiew verteilen. Die Zuckerproduktion im Königreich Polen ist unter normal. Die Qualität des Rübensaftes ist hervorragend gut, besonders im Südwestgebiet. Der Durchschnitt der technischen Qualität für das Reich beträgt 15,84 Proz. — Die **Kaspische Manufakturgesellschaft** hat bekanntlich in diesem Jahre in Petrowsk im Daghestangebiete die ersten Versuche gemacht, Baumwollplantagen anzulegen, welche von hervorragendem Erfolge gekrönt worden sind. Da diese Versuche in bedeutend größeren Dimensionen wiederholt werden, sind an die Bevölkerung des Petrowskischen Rayons Baumwollsaaten verteilt worden. Angesichts der Abhängigkeit der russischen Baumwollenindustrie vom amerikanischen Baumwollmarkt haben diese Versuche eine große Bedeutung.

* **Santiago de Chile,** 26. November. (Agence Havas.) Die Regierung beabsichtigt, 20 Mill. **Pesos in Bonds zu 6 Proz.** auszugeben, die in drei Jahren zu tilgen sind, und von dem Erlöse einen größeren Betrag zum Bau von Eisenbahnen und anderen öffentlichen Bauten zu verwenden. Es heißt, daß die Zollsätze für Zucker unverändert bleiben sollen, bis zum Schluß des nächsten Jahres.

Mitteilungen aus dem Gartenbau.

*— **Wie baut und wie bepflanzt man ein Alpinum?** Es gibt viele Gartenliebhaber, welche sich eine kleine Felsenanlage im Garten schaffen möchten, viele, welche die von ihren Alpenfahrten mitgebrachten Pflanzen weiter zu hegen bestrebt sind. Es gelingt aber selten. Man versteht nicht, den Alpenpflanzen die nötigen Bedingungen zu schaffen — und nirgends in der Literatur findet sie eine genaue Anweisung. Einen wirklich praktischen und überaus lehrreichen Artikel, der mit vielen Abbildungen versehen ist und alle Hindernisse berücksichtigt, welche der Pflege der Alpenpflanzen entgegenstehen, finden wir in Nr. 34 des „Erfurter Führers im Gartenbau“. Der von einem enthusiastischen Alpenpflanzenliebhaber geschriebene Artikel ließ sich außerdem vorzüglich, und seine Lektüre kann jedem, der sich eine kleine Felsenanlage im Garten schaffen möchte, dringend angeraten werden. Da unsere Abonnenten Nr. 34 kostenfrei vom Geschäftsamte des „Erfurter Führers“ in Erfurt erhalten, wenn sie dieselbe mittels Postkarte verlangen, können wir nur raten, von dieser Vergünstigung Gebrauch zu machen.

Literatur.

Der Lehrmeister im Garten und Kleintierhof. Verlag: Hachmeister & Thal. Redaktion: Dr. E. S. Zürn, Leipzig. Nr. 9 enthält: Topfkultur. — Die Anzucht des persischen Alpenveilchens aus Samen. — Fliedertreiberei im Zimmer. — Zygopetalum Mackaii, eine dankbare Orchidee. — Die Mondviole (Lunaria biennis). — Der erste Abstich des Weines. — Die San-José-Schildlaus und ihre Doppelgängerinnen. — Das Widderkaninchen. — Wintereier. — Ueber die Mannigfaltigkeit im Rollerliede der drei edlen Kanarienstämme Trute, Erntges, Seifert. — Der Bavariastock. — Was gehört zur Ausstellungsfähigkeit des Hausgeflügels? — Thüringer Pausbäckchen. — Feuilleton: Spitzmann, Zirkushund a. D. — Kleinere Mitteilungen. — Gartenarzt. — Kleintierarzt. — Fragekasten. — Briefkasten. — Aus der Geschäftswelt. — Ausstellungs- und Vereinsnachrichten.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

anb. **Leipzig,** 27. November. **Aussonderungsanspruch an eine Konkursmasse.** Eine für weitere Kreise interessante Entscheidung fällte heute der 7. Zivilsenat des Reichsgerichts. Der Holzhändler Gallus aus Schlesien hatte mit der Schlesischen Aktiengesellschaft für chemische Industrie zu Weißwasser einen Holzverkaufsvertrag abgeschlossen. Bis Anfang Juli 1901 lieferte G. eine gewisse Menge Hölzer den Raummeter im Preise von 4,50 bis 6,80 ℳ auf den Fabrikhofe der Gesellschaft an. Der Gesamtwert des gelieferten Holzes belief sich auf 9100 ℳ. Hierauf empfing G. 3400 ℳ Abschlagszahlung. Am 7. Juli 1901 wurde über das Vermögen der Schlesischen Aktiengesellschaft für chemische Industrie, einer Tochtergesellschaft der Treberirocknungsgesellschaft, der Konkurs eröffnet. Zwischen dieser und dem Holzlieferanten fand nun ein Briefwechsel statt. G. behielt sich darin das Verfügungsrecht über das gelieferte Holz vor, da er dasselbe noch nicht übergeben habe. Der Konkursverwalter erwiderte, daß von diesem Rechte keine Rede sein könne, da das Holz in den Besitz der Gesellschaft übergegangen sei, und verweigerte die Herausgabe. Das Holz wurde dann auch versteigert und brachte pro Kubikmeter 1,80 ℳ. Darauf stellte G. eine Schadenersatzforderung von 5600 ℳ. Vor dem Landgericht Oppeln wurde der Direktor der Gesellschaft über die Frage gehört, ob mit der Ablieferung des Holzes auf den Hof dieses bereits Eigentum der Gesellschaft geworden oder dazu die besondere Uebergabe nötig gewesen wäre. Der Zeuge sagte aus, daß das Holz zunächst angeliefert, sortiert und dann erst endgültig übergeben werde. Dies entspräche auch den Usancen im Holzhandel. Der erste Richter gab auf Grund dieser Aussage dem Klageantrag des Holzhändlers G. statt, da dieser noch Eigentümer des Holzes gewesen sei. Auf die hiergegen eingelegte Berufung hob das Oberlandesgericht Breslau das Urteil erster Instanz auf. Die gegen das Berufungsurteil eingelegte Revision rügte Verletzung des § 929 durch den Berufungsrichter. Das Reichsgericht hob das Urteil des 3. Zivilsenats des Oberlandesgerichts Breslau auf und wies die Sache an den 2. Senat zurück, die Kostenregelung dem Endurteil vorbehaltend. In der Begründung wurde gesagt, die Erwägungen des Berufungsgerichts seien dem Zeugnisse des Direktors gegenüber unzureichend. Bei Distanzgeschäften könne in der bloßen Uebernahme (12. Band der Reichsgerichtsentscheidungen) noch nicht der Wille, das Eigentum zu erwerben, liegen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuch für Leipzig-Gohlis Blatt 1486 auf den Namen des Zimmermanns August Richard Hentsch in Leipzig eingetragene Grundstück soll Montag, 11. Januar 1904, vormittags 9½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Johannisgasse 5, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist 6,4 Ar groß, und auf 141 000 ℳ geschätzt worden. Es liegt in Leipzig-Gohlis, Ecke der Möckernschen und der Wiltzstraße, und besteht aus einem Wohngebäude, Waschhaus, Hofraum und Gartenland. Zur Brandkasse ist das Grundstück mit 84 900 ℳ eingeschätzt.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Heinrich Ronge in Chemnitz. Inhaber Herr Heinrich Josef Ronge das. — Karl Rickelmann in Plauen. Inhaber Herr Karl Ferdinand Rickelmann das. — Alfred Fischer in Plauen. Inhaber Herr Alfred Edmund Fischer das. — Reinhard Bauerfeind in Plauen. Inhaber Herr Franz Reinhard Bauerfeind das. — Wilfert & Pezold in Plauen. Gesellschafter die Herren Karl Friedrich Wilfert in Plauen und Oskar Eduard Pezold in Syrau. — Thorn & Franke in Plauen. Gesellschafter die Herren Ernst Adolf Thorn und Johann Lorenz Franke das. — Albert Fischer in Plauen. Inhaber Herr Albert Eduard William Fischer das.

Veränderungen:

Die offene Handelsgesellschaft Gebr. Lohe in Dresden ist aufgelöst. Die Herren Karl Friedrich Lohe und Friedrich Wilhelm Lohe sind aus der Firma ausgeschieden. Das Handelsgeschäft und die Firma haben erworben die Herren Hugo Speck in Borna und Hans Bruno Wilhelm Clauß in Dresden. — Die Firma Georg Hentschel in Chemnitz lautet künftig Johannes Eger. — Die bisherige Inhaberin der Firma Steinbaukastenfabrik Marie Bergner in Lausigk, Frau Martha Marie Bergner, ist aus der Firma ausgeschieden. Herr August Ferdinand Fiedig in Leipzig-Eutritzsch ist Inhaber der Firma. — Frau Martha Marie verehel. Baumann verw. gew. Herold geb. König ist aus der Firma C. A. Herold in Klingenthal ausgeschieden. Herr Franz Ludwig Baumann in Klingenthal ist Inhaber der Firma geworden. — Herr Ferdinand Gottlieb Karl Hüttig in Wildberg ist an Stelle des Gesellschafters Herrn Christian Heinrich Arnold das. als Geschäftsführer der Firma Dampfziegelwerk Wildberg, C. H. Arnold & Co., in Wildberg bestellt worden.

Erloschen die Firma:

F. G. Doßki (Inh. C. A. Kernert) in Dresden.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
W. Lutz u. A. Rudolph, Besitzer des Bades [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oskar Beyer, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ferdinand [illegible], Kaufm. [illegible]	Straßburg	Straßburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Wolkenburg, Sachs.	Wolkenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Georg Goldstein, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

* **Leipzig,** 27. November. Ueber das Vermögen des Bauunternehmers Christoph Friedrich Adam Militzer in Leipzig-Anger-Crottendorf ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Auszahlungen.

*— **Ungarische 4proz. Kronenrentencoupons** werden bereits von heute ab bei der „Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt Leipzig“ eingelöst. (Siehe Inserat auf Seite 8244.)

Verdingungen im Dezember.

1. Halle a. S., Knoch & Kallmeyer, Verblendsteine;
7. Erfurt, Königl. Eisenbahndirektion, Wirtschaftsverpachtung.

Verdingungen im Auslande.

Rumänien.

Bei dem 2. Jägerbataillon „Regina Elisabeta“ und dem 10. Artillerieregiment, beiden zu Bukarest, sollen Militärmusiken eingeführt werden. Hersteller von solchen Musikinstrumenten können sich mit den betreffenden Kommandos in Verbindung setzen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Schweden.

15. Dezember 1903, 12 Uhr. Kungl. Järnvägsstyrelsens Registrator, Stockholm: 1800 t Schienen, Modell 1899, pro Meter 34 kg schwer, nebst den erforderlichen Laschen von 26,8 kg für das Paar. Näheres im Eisenbahnbureau der Königl. Eisenbahnverwaltung (Kungl. Järnvägsstyrelsens Järnvägsbyggnadsbyra) in Stockholm.

Literatur.

Export. Organ des Zentralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande. Die am 26. November erschienene Nr. 48 enthält: Zu den Vertragsverhandlungen mit Italien und Spanien. — Europa: Auswärtiger Handel des deutschen Zollgebietes im Jahre 1902. — Die nächste Zukunft der deutschen Eisenindustrie. — Neue Erzlager in Rheinland-Westfalen. — Italienische Ausfuhr nach Indien. — Der italienische Handel in Montenegro und Albanien. — Chamberlains „Ungenauigkeiten". — Asien: Zu den wirtschaftlichen Verhältnissen Japans. — Ueber die Kohlenproduktion in Japan. — Südamerika: † Dr. Julio de Castilhos. — Eisenerzindustrie in Brasilien. — Vereinsnachrichten: Zentralverein für Handelsgeographie usw., Berlin. — Württembergischer Verein für Handelsgeographie. — Literarische Umschau. — Kursnotierungen. — Schiffsnachrichten. — Deutsches Exportbureau.

Leipziger Börse am 27. November.

Die Stimmung der Börse ist neuerdings wieder zuversichtlicher geworden, und die Haussebewegung hat an innerer Kraft gewonnen. Es kommt dafür in Betracht, daß auch an den ausländischen Plätzen eine freundlichere Tendenz eingetreten ist, da allenthalben mit dem Herannahen des Jahresschlusses eine Festigung der Ueberzeugung eintritt, daß die geschäftlichen Resultate in diesem Jahre günstiger ausfallen werden als im vorigen. Als Mittelpunkte der Haussebestrebungen, die jetzt wieder nicht nur von der günstigen Börsenspekulation, sondern weit mehr vielleicht noch von dem kauflustig gewordenen Privatpublikum bekundet werden, erscheint der Bankenmarkt, wo die Aktien der führenden Institute nach wie vor den Gegenstand regster Nachfrage bilden. Gerüchtweise verlautet hartnäckig von weiteren gewinnbringenden Transaktionen, wie denn auch in der Tat die letzten Tage mehrere staatliche Geschäfte zum Vorschein gebracht haben, so bei der Dresdner Bank die bereits gemeldete Gründung der Firma Gehe & Co. und bei der Deutschen Bank die Konstituierung der Baugesellschaft für die Bagdadbahn. In dieser Hinsicht wäre auch bezüglich der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt die morgen bevorstehende Einführung der Frick-Schulz-Aktien zu nennen. Was den Industriemarkt anbetrifft, so ist die Enttäuschung über den Ausgang der Verhandlungen zwecks Bildung des Stahlwerkverbandes durch die Hoffnung verringert worden, daß am 7. Dezember eine Einigung doch noch zu stande kommen werde. Jedenfalls haben die Abgaben in Eisenaktien nachgelassen, und für Kohlenwerte herrschte mit Rücksicht auf die eingetretene rauhe Witterung sogar viel Interesse. Sodann aber verdient die gute Meinung besondere Erwähnung, die für eine ganze Reihe von sächsischen Unternehmungen der Textil- und Maschinenbranche, desgleichen für andere Lokalwerte besteht. Der Anlagemarkt blieb ruhig, und auch die Eisenbahnpapiere zeigten wenig Bewegung. Die Gesamttendenz aber ist als fest zu charakterisieren bei zunehmenden Umsätzen und abermals steigenden Kursen.

Wechsel haben sich in kurzem London 1 Pfg.

Sorten erhöhten in österreichischen und russischen Noten 5 Pfg.

Von deutschen Fonds sind zu erwähnen 3proz. Reichsanleihe (— 0,10), 3½proz. Januar-Juli (+ 0,15), 3proz. Konsols (+ 0,20), 3½proz. (+ 0,05), Sächsische Rente (— 0,15 resp. — 0,05), 3½proz. Bayern und 3½proz. Leipziger Stadtanleihe (— 0,10), 4proz. Plauensche (— 0,20), 3½proz. Landwirte (— 0,10), 4proz. Landwirtschaftliche Kreditbriefe (+ 0,40), Leipziger Hypothekenscheine VIII (— 0,10), 4proz. Kommunalscheine (+ 0,25), Mansfelder von 1882 (— 0,25).

Ausländische Fonds erfuhren Veränderungen in Oesterreichischer Goldrente (+ 0,05), konv. Rente und Silberrente (+ 0,10), Lokalbahn (— 0,20), 1860er Losen (+ 0,20), Kleinere Ungarischer Goldrente (+ 0,25), Kronenrente (+ 0,15), 4proz. Karlsbadern (+ 0,05), Franzensbadern (+ 0,25).

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen gewannen in Leipzig-Dresdnern 0,50, während Buschtiehrader 0,15 und Kaschau-Oderberg 0,05 einbüßten.

Eisenbahnaktien stellten sich in Buschtiehradern B und Franzosen um 1 besser.

Bankaktien ermäßigten sich in Leipziger Kredit 0,10, während sich Handelsgesellschaft und Darmstädter Bank 1, Deutsche Bank 0,50, Hypothekenbank 1,25, Oesterreichische Kredit und Sächsische Bank 0,75, Zwickauer 0,25 hoben.

Von Industrieaktien lagen schwächer Mansfelder Kuxe 2 ℳ, Schönherr 0,75, Zimmermann und Kosiher 1, Möllau 0,25, Portland 1, Brescher 0,50, Schneider 1, Kette 0,25, Große Leipziger 0,75, während Tanbermann 1,50, Chemnitzer Spinnerei 2,50, Stöhr 1,25, Weißthaler 2, Zwenkauer 0,25 und 0,50, Frierich 2,25 und 1,75, Chromo 1,25, Elektrizitätswerke 0,25, beide Thüringer Gas 2, Bochumer 1, Gelsenkirchen 2,50, Paketfahrt 0,25, Lloyd 0,15, Eintracht 0,50 und Zeitzer Aktien 1 höher bewertet wurden.

Industrie-Obligationen hielten sich unverändert.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Petersburg**, 27. November. (B. H. T. B.) Ausweis der Staatsbank vom 21. November: Aktiva: Goldvorrat [illegible] Rbl., Devisen [illegible] Rbl., Wechsel [illegible] Rbl., Effekten-Lombard [illegible] Rbl., Waren-Lombard 47 987 000 Rbl., Industrie-Lombard [illegible] Rbl. — Passiva: Notenumlauf [illegible] Rbl., Privateinlagen [illegible] Rbl., Regierungsguthaben [illegible] Rbl.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg**, 27. November. Silber 79,75 B., 79,25 G.
* **London**, 27. November. Silber 26⅞.
* **London**, 27. November, 5 U. 15 M. (Privattelegramm.) Bechuanaland Expl. 1,87, Cape Copper 2,06, Cons. Goldf. 6,25, Debeers 20,50, Durb. Roodep. 5,00, New Jagersf. 10,00, Sheba 0,75, Transv. Min & Gold Est. 3,81, Chart. 2,60, Eastrand 7,31, Randmines 9,00. Träge.

Wollberichte.

WTB. **London**, 27. November. Wollauktion. Wollpreise stetig. Lebhafte Beteiligung.

* **Antwerpen**, 26. November. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co.) 7 Uhr 40 Min. La-Plata-Zug Type B. Dezember 4,82½ Verkäufer, September 4,80 do. Ruhig.
* **Antwerpen**, 26. November. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co.) 9 Uhr 47 Min. La-Plata-Zug Type B. Januar 4,80 Verkäufer, August 4,85 do. Ruhig.
* **Antwerpen**, 27. November. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co.) 12 Uhr 40 Min. La-Plata-Zug Type B. Februar 4,87½ Verkäufer, Mai 4,90 do. Kaum behauptet. Umsatz 145 000 kg.
* **Antwerpen**, 27. November. (Privattelegramm des Leipziger Tageblattes.) Wolle. Terminnotierungen. Kontrakt B. La-Plata-Kammzug. Dezember 4,80, Januar 4,80, Februar 4,87½, März 4,85, April 4,85, Mai 4,90. Umsatz: 150 000 kg. Kaum behauptet.
* **Antwerpen**, 26. November. Wolle. (Originalbericht der Herren Wilkens & Co.) Offizielle Preisnotierungen für La-Plata-Kammzug Type B: Dezember-Januar 4,80 Frcs., Februar-März 4,87½ Frcs., April-Oktober 4,85 Frcs. Stimmung: Kaum behauptet. Totalumsatz Type B 170 000 kg.
* **Antwerpen**, 26. November. Wolle. (Originalbericht der Herren Kurth, Weyhmann & Co.) Wir erhalten von den Unsrigen folgende Kabelmitteilungen: Sydney: Die Auktionen nehmen in unveränderter lebhafter Tendenz ihren Fortgang. Deutschland und Frankreich bleiben führend im Markte. Das gegenwärtige Angebot enthält viele leichte, gut gewaschene Wollen. Spinnergenres sind eher fester, dagegen verkaufen sich Zugmachergualitäten auf der bisherigen Preisbasis weiter. Melbourne: Spinnergenres weisen eine Wertveränderung nicht auf. Zugmacherqualitäten werden etwa 5 Proz. höher notiert. Wollen von guter Kondition und Qualität lassen sich zur Zeit am vorteilhaftesten beschaffen.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 27. November. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 8000 B., davon für Spekulation und Export 800 B. Amerikaner ruhig, 5 Punkte höher, Aegypter ruhig, good fair bis good 1/16 höher. Brasilianer 5 Punkte höher. Lieferungen sehr stetig. November 6,00, November-Dezember 6,00—6,04, Januar-Februar 5,96—5,97, März-April 5,95, Mai-Juni 5,95—5,94.
* **Liverpool**, 27. November. Baumwolle. (Schluss 4 Uhr 10 Min.) Umsatz: 8000 B., davon für Spekulation und Export 800 B. Ruhig. Amerik. good ordin. Lieferungen ruhig, stetig. November 6,06, November-Dezember 6,01—6,02, Dezember-Januar 5,97, Januar-Februar 5,96 bis 5,95, Februar-März 5,94, März-April 5,93, April-Mai 5,92, Mai-Juni 5,91, Juni-Juli 5,89—5,90, Juli-August 5,87—5,88. Preise gegenüber den gestrigen Schlussnotierungen 1 bis 4 Punkte höher.
* **Bremen**, 27. November. Baumwolle fest. Upland middl. loko 50⅞ ₰.
* **Bombay**, 26. November. Baumwolle. Ankünfte diese Woche 34 000 B. (geg. [illegible]), seit 1. Januar [illegible] B. ([illegible]). Export nach Grossbritannien diese Woche — B. (—), seit 1. Januar 75 000 B. ([illegible]), nach dem Kontinent diese Woche [illegible] B. ([illegible]), seit 1. Januar nach dem Kontinent 874 000 B. ([illegible]), an Schiffsbord [illegible] B. ([illegible]). — Kurs auf London unverändert, 1 s 4⅛ d. — Fracht per Dampfer nach Liverpool 15 s 6 d. Fine Bengal Dezember-Januar-Verschiffung [illegible] Rup. per Candy. — Markt fest mit ziemlich lebhafter Frage.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 25. November. Hanf fest. Jute stetig.
* **London**, 26. November. 5 Uhr 57 Min. Jute ruhig.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Mülhausen**, 25. November. Garne aus rein amerikanischer Baumwolle in Ketten 20 [illegible] Frcs., Kette 28 [illegible] Frcs., Kette 38 [illegible] Frcs., Schuss 27 [illegible] Frcs., Schuss 30 [illegible] Frcs., Schuss 34 [illegible] Frcs. Garne aus Mako-Baumwolle kardiert: Kette 40 [illegible] Frcs., Schuss 40 [illegible] Frcs. Garne aus Mako-Baumwolle peigniert kosten [illegible] Frcs. mehr. — Baumwollstoffe: Hoher Kaliko: [illegible] für 20 Fäden, Einschlag [illegible] [illegible] Conas 8 Cons [illegible] s.

* **London**, 25. November. Talg die Woche hindurch stetig bei beschränkter Frage und unveränderten Preisen. In heutiger Versteigerung wurden von 1420 Fass 880 bei besserer Frage begeben. Ein Teil dieser Verkäufe fand später statt mit 3—6 d Aufschlag. Schaftalg hübsch bis fein 27 s 6 d bis 28 s, Ochsentalg 26—28 s, gemischter matt bis gut [illegible] s bis 26 s 6 d. Stadttalg unverändert zu 27 s 6 d.
* **London**, 25. November. Hausenblasen. Para Klumpen [illegible] bis [illegible], Zungen [illegible] bis [illegible]; Maranham [illegible] bis [illegible], Zungen [illegible] bis [illegible]. Westindische teurer, Klumpen [illegible] bis [illegible]. Bombay wenig angeboten und zu hoch gehalten. Kurrachi aber teurer, Pennangsorte [illegible] bis [illegible], Blatt [illegible] bis [illegible], Zungen [illegible] bis [illegible], Bladderpipes [illegible]. Penang Blatt [illegible] bis [illegible], gelblich [illegible] bis [illegible], Zungen [illegible] bis [illegible]; Saigon Blatt [illegible] bis [illegible].
* **Hamburg**, 25. November. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Stetig. Notierungen per 100 kg. Prima grosskörnige Stärke jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 21¾—22 ℳ, Lieferung Dezember-Januar 21¾—22 ℳ, im Freihafen prompt 21¾—21½ ℳ, Lieferung Dezember-Januar 21¾—21½ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 21¾—22 ℳ, Lieferung Dezember-Januar 21¾—22 ℳ; im Freihafen prompt 21¾—21½ ℳ, Lieferung Dezember-Januar 21¾ bis 21¾ ℳ. Superior grosskörnige Stärke prompt 21¾—22 ℳ, Superiormehl prompt 21¾—22¼ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 27—27½ ℳ. Prima weisser Kapillärsirup 44 Be prompt 27—27½ ℳ. — Schmalz. Amerikanisches Steam 38 ℳ, do. in Tierces Armours Special 38½ ℳ, Hammonds 38 ℳ, Chamberlain, Hoe & Co. 38 ℳ, do. do. Choice Grocery 38 ℳ, div. Marken 37¾—38½ ℳ, alles nom. per 50 kg netto transito in Firkins à 50 kg netto ¼ ℳ teurer als in Tierces. In Eimern à 12½ kg netto 1½ ℳ teurer als in Tierces. Hamburger in Originaltonnen: Marke Sachsenroß 44 ℳ, Kreuz 43 ℳ, Schaub 43 ℳ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Matt wegen grosser Schweinezufuhren, sowie infolge von Realisationen in Amerika. Markt ruhig bei mässiger Kauflust und grösserem Angebot. Hamb.-Speiseschmalz: amerikanisches Ablaudungsgewicht, loko Hamburg, unverzollt: Tierces 38½ ℳ, Firkins ¼ ℳ teurer, Kübel 1 ℳ teurer und Eimer 1½ ℳ teurer als Tierces; verzollt: Tierces 45 ℳ, Firkins ¼ ℳ teurer, Kübel 1½ ℳ teurer, Eimer 2½ ℳ teurer als Tierces, alles per 50 kg netto. — Chilisalpeter (Od. Stimmenteil). Tendenz: Ruhig. Loko 9,87½ ℳ, Februar-März 1904 9,00 ℳ per 50 kg ab Lager, übl. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. September [illegible] gestern abend ¼ ℳ an, die übrigen Monate behaupteten sich. Schluss 6 Uhr: November 31¾, Dezember 31¾, März 32¼, Mai 32¾, Juli 32¾, September 33 ℳ. Der Markt eröffnete heute morgen bei beschränktem Verkehr ¼ ℳ höher. Im Laufe des Vormittages lieben die Preise fast stabil. Für eingetroffene Kaufaufträge musste vereinzelt ein weiterer ¼ ℳ Aufschlag bezahlt werden. Um 12½ Uhr wurde: Dezember 32¼, März 32¾, Mai 33, Juni 33¼, September 33 ℳ. An der Börse zeigten die Kurse keine Veränderungen. Am Markt für effektive Ware wurden, soweit ermittelt, etwa 1500 Sack diverse Sorten gehandelt. Notierungen: Santos prima 35—36, superior 30—32, good 27—28, regular 25—27, ordinary 21—23, Rio real ordinary 30—32, Bahia 28—30, Guatemala la 44—52, do. IIa 44—48, La Guayra Trill. 38—45, do. gewaschene 38—56, Domingo vert. 27—28, Triage 11—21 ℳ.
* **Hamburg**, 26. November, 6 Uhr 15 Min. Kaffee. Hiesige Privat-Abendnotierungen. Dezember 32 B., 31¾ G., März 32¾ B., 32½ G., Mai 33¼ B., 33 G., Juli 33½ B., 33¼ G., September 33 B., 32¾ G. — 8 Uhr: Dezember 32¼, Januar 1904 32, Februar 32¼, März 32½, April 32¾, Mai 33, Juni 33¼, Juli 33¼, August 33¼, September 33, Oktober 33¼. Tendenz: Behauptet. Umsatz 26 000 Sack.
* **Hamburg**, 27. November, — Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. November 30,00, Dezember 30,00, Januar 30,75, Februar 31,00, März 31,50, April 31,75, Mai 32,00, Juni 32,25, Juli 32,50, August 32,75, September 32,75, Oktober 33,00. Behauptet.
* **Hamburg**, 27. November, abends. (Privattelegramm.) Kaffee Good average Santos Dezember 30¾, März 31½, Mai 32, September 32. Tendenz: Stetig.
* **Rotterdam**, 26. November. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos November 17¾ c., Dezember 17¾ c., März 18¼ c., Mai 18¾ c.
* **Havre**, 27. November, — Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. Dezember 37,75, März 38,50, Mai 39,00. Tendenz: Ruhig.
* **London**, 26. November, 5 Uhr 57 Min. Kaffee stetig. Santos good average November 30¾ s., Dezember 30 s., März 31½ s., Mai 32⅞ s. Tee, indischer träge. Reis träge.
* **Halle a. S.**, 27. November. Rohzucker. Die Stimmung an unserem Rohzuckermarkte war in der verflossenen Berichtswoche fast durchweg eine sehr ruhige. Raffinerien bekundeten bei den fortgesetzt schleichen Absatz von weisser Ware wenig Unternehmungslust, und musste das mässige Angebot zu successive nachgebenden Preisen begeben werden. Umsatz etwa 120 000 Ztr. Rendement 88proz. exkl. [illegible] ℳ, Nachprodukte 75proz. Rendement exkl. [illegible] ℳ pro 50 kg.
* **Magdeburg**, 27. November. Rohzucker. In der verflossenen Berichtswoche war die Stimmung anfangs eine matte und die rückläufige Bewegung des Marktes setzte sich fort, obwohl das Angebot nicht ganz so stark wie bisher war; die Preise verloren etwa 1½ bis 10 ₰ per Zentner. Gegen Ende der Woche machte sich etwas mehr Kauflust, namentlich bei einigen inländischen Raffinerien bemerkbar und die Werte konnten ihren vorwöchigen Standpunkt beinahe wieder erreichen. Nachprodukte, in welchen ein regelmässiges Angebot vorlag, erfuhren ebenfalls eine Einbusse von 12 ₰ per Zentner, ohne bis zum Wochenschlusse davon wieder etwas einholen zu können. Der Wochenumsatz beträgt 407 000 Ztr. Börsenterminpreise für 100 kg verstehen sich abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. o. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizen. a. Frei an Bord Hamburg. November 18,00 ℳ B., 18,00 ℳ G., Dezember 18,00 ℳ B., 18,05 ℳ G., Januar-März 17,40 ℳ B., 17,30 ℳ G., April 17,50 ℳ B., 17,50 ℳ G., Mai 17,65 ℳ bez., 17,70 ℳ B., 17,65 ℳ G. August 18,05 ℳ bez., 18,10 ℳ B., 18,05 ℳ G., Oktober-Dezember 1904 18,00 ℳ B., 18,8 ℳ G. Tendenz: Stetig. — Liquidationspreise am 27. November, vormittags. Frei an Bord Hamburg. November 18,00 ℳ, Dezember 18,00 ℳ, Januar-März 17,30 ℳ, April 17,50 ℳ, Mai 17,65 ℳ, August 18,05 ℳ.
* **Hamburg**, 27 November, vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usancen, frei an Bord Hamburg November 18,00, Dezember 18,05, Januar 17,15, März 17,40, Mai 17,60, August 18,00. Ruhig.
* **Paris**, 27. November. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88proz. neue Kondition 23—23¼. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg November 26⅝, Dezember 26⅝, Januar-April 26⅞, Mai-August 27¼.
* **London**, 27. November, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker ruhig, November 8 s 4½ d Wert, Dezember 8 s 4½ d Käufer, Januar-März 8 s 6¾ d Käufer, Mai 8 s 8¾ d Wert, August 8 s 10½ d Wert. Nachprodukte matt, 75proz. 8 s 7½ d Wert. Foreign granulated ruhig, 10 s 1½ d Verkäufer, Januar-März 10 s 3 d Wert, April-Juni 10 s 1½ d Verkäufer. Javazucker ruhig, 96proz. 9 s 6 d Verkäufer. Taste Cubes ruhig, 13 s 3 d Verkäufer.
* **London**, 26. November. Zucker. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proz. Javazucker loko 9 s 6 d, ruhig. Rübenrohzucker loko 8 s 4½ d, ruhig.
* **Amsterdam**, 26. November. Am 17. Dezember werden 714 842 kg Java-Chinarinde versteigert.
* **London**, 25. November. Chinin stetig.
* **London**, 25. November. Indigo williger.
* **London**, 25. November. Schellack ruhig, Lieferung 8 s billiger.
* **London**, 25. November. Quecksilber fallend.
* **Amsterdam**, 27. November. Bankazinn 7¼.
* **London**, 27. November. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer unregelmässig, g. m. b. greifbar 54⅝ £, drei Monate 54⅞ £. Zinn kaum stetig, Straits greifb. 122⅝ £, drei Monate 122⅝ £. Blei stetig, span. 11⅜ £, engl. 11⅝ £. Zink matt, gewöhnliche Marken 20⅝ £, bes. 20⅝ £.
* **London**, 27. November. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer ruhig, g. m. b. greifbar 54⅝ £, 3 Monate 54⅞ £. Zinn stetig, Straits greifb. 119⅝ £, 3 Monate 120⅝ £. Blei stetig, span. 11⅜ £, engl. 11⅝ £. Zink matt, gew. Marken 20⅝ £, bes. 20⅝ £.
— Vom oberschlesischen Eisenmarkt wird der „Schles. Ztg." u. a. berichtet: In der abgelaufenen Woche hat die Lage auf dem Inlandsmarkte keinerlei Aenderung erfahren. Die Beschäftigung der Walzwerke hat sich in dem bisherigen Umfange erhalten. Auf dem Inlandsmarkte ist das Vorhandensein von Unterpreisstellungen in letzter Zeit nicht zu bemerken gewesen; die Angebote unter 110 ℳ per Tonne Frachtgrundlage Oberhausen für westfälisches Flusseisen verflüchtigen sich, da man im westlichen Industriebezirk mit Arbeit für die nächsten Monate gut versorgt ist. Die oberschlesischen Verbandspreise belaufen sich auf 117,50—125 ℳ per Tonne frachtfrei Empfangsort je nach der Frachtbasis. Die mittelbare Ausfuhr wird nach wie vor durch besondere Vergütungen an die Verbrauchergebietes von 10 bis 20 ℳ pro Tonne unterstützt. Die unmittelbare Ausfuhr von Walzeisen entwickelte sich weiter günstig und beträgt gegenwärtig 30 Proz. der Erzeugung in Stabeisen und Feineisen. Die Ausfuhrpreise für Walzeisen bewegen sich zwischen 98 und 103 ℳ pro Tonne je nach Gebiet ab Werk gerechnet. In Grobeisen hat sich der Auftragseingang gut erhalten; auch in diesem Zweige bietet die leichtere Hereinnahme von Ausfuhraufträgen eine wesentliche Unterstützung, und da die Bestellungen von Konstruktionseisen und Eisenbahnmaterial einen gleichmässigen Eingang zeigen, so sieht man der nächsten Zeit zuversichtlich entgegen. Jetzt treten sich wieder die lang vermissten russischen Bestellungen auf Handeleisen und Formeisen ein zu 105—120 ℳ Grundpreis per Tonne ab Werk. Die Trägerwerke haben noch genügende Arbeit vorliegen; selbst die Ausfuhr in Trägern hat gegen den Winter wenig nachgelassen. Der Inlandsgrundpreis ist unverändert auf 105 ℳ per Tonne Frachtlage Burbach. In Schienen ist der Abruf nach wie vor sehr gut auf Basis von 1,0 ℳ per Tonne Frankogrundpreis. Auf dem Blechmarkte ist wenig Leben; in Grobblechen gehen die Aufträge noch schleppend ein, nur in Waggonbaublechen sind wieder reichlichere Aufträge zu merken. Wenn die Werke keine Feierschichten einlegen wollen, müssen sie schlechte Ausfuhraufträge hereinnehmen. Feinbleche gehen etwas besser; teilweise wird auch auf Lager für die Frühjahrsausfuhr gewalzt. Stanzbleche gehen gut. In den Drahtwerken ist der Arbeitsstand zufriedenstellend. Die Bestellungen auf Drahtstifte und Drahtspringfedern gehen gleichmässig ein. — Auf dem Roheisenmarkte trat keine Aenderung ein. Die für die nächsten vier Monate von den Verbrauchern benötigten Mengen von Giesserei- und Qualitätsroheisen sind durch Schlüsse eingedeckt. Der Abruf hat sich noch nicht abgeschwächt. Giessereieisen notiert 61—68 ℳ per Tonne ab Werk.
* **Glasgow**, 27. November. (Anfang.) Roheisen. M. n. Warrants behauptet, notieren. (Schluss: 48 s 10½ d Verkäufer.)

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreideberichte.

* **Berlin**, 27. November. Produktenbörse. 2 Uhr 25 Min. Weizen Dezember 162,50, Mai 166,50, Juli —,—. Roggen Dezember 129,75, Mai 137,00, Juli —,—. Hafer Dezember 125,00, Mai 131,25. Mais Dezember 109,50, Mai —,—. Rüböl Dezember 46,90, Mai 47,80.
* **Paris**, 27. November. (Anfang.) Spiritus fest, November 36, Dezember 36, Januar-April 36, Mai-August 36¼.
* **Hamburg**, 27. November. Petroleum. Standard white loko 6,10. Tendenz: Fest.
* **Köln**, 27. November. Rüböl loko 51,00, Mai 50,00. — Trübe.
* **Pest**, 27. November. Weizen stetig, April 7,70 G., 7,71 B. Roggen stetig, April 6,68 G., 6,69 B. Hafer stetig, April 5,85 G., 5,90 B. Mais stetig, Mai 5,23 G., 5,25 B. Kohlraps ruhig, August 11,20 G., 11,30 B. Weizen loko ruhig. Umsatz 12 000 Ztr. Preise unverändert. Wetter: Windig und kalt.
* **Antwerpen**, 27. November. (Privattelegramm.) Getreidemarkt. Weizen fest, Roggen und Hafer ruhig, Gerste behauptet.
* **Paris**, 27. November. (Anfang.) Weizen matt, November 20,85, Dezember 20,85, Januar-Februar 20,80, Januar-April 21,05. — Hafer ruhig, November 14,00, Dezember 14,10, Januar-Februar 14,35, Januar-April 14,55. — Roggen ruhig, November 14,80, Dezember 14,80, Januar-Februar 15,00, Januar-April 15,20. — Mehl ruhig, November 28,00, Dezember 27,80, Januar-Februar 28,00, Januar-April 28,25. — Rüböl ruhig, November 50¾, Dezember 50, Januar-April 50, Mai-August 50. — Wetter: Bewölkt.
* **London**, 27. November. (Mark Lane.) Getreidemarkt. Zufuhren für 3 Tage: Weizen 18 000, Gerste 14 000, Hafer 70 000 Quarters. Weizen, Mais und Gerste stetig, englisches Mehl stetig, amerikanisches stetiger, Hafer fest. — Wetter: Regen.
* **Liverpool**, 27. November. Getreidemarkt. (Anfang.) Weizen stetig, Dezember 6 s 4¼ d, März 6 s 4¾ d. Mais träge, Dezember 4 s, Januar 3 s 11⅝ d.
* **Liverpool**, 27. November. Müllermarkt. (Privattelegramm.) Weizen stetig, amerikanischer ¼ d höher, russischer unverändert. Mehl stetig, unverändert. Mais fest, amerikanischer ½ d höher, Odessaer unverändert. — Bewölkt.
* **New York**, 27. November. (Anfang.) Weizen Mai 88⅝, fest. Mais Mai 47½, fest.
* **Chicago**, 27. November. (Anfang.) Weizen Mai 79⅝. — Mais Mai 44. Schmalz Mai 6,45.

Neueste Kursberichte.

Dresden, 27. November.

Sächs. Staatspapiere ein- und ausländ. Eisenbahn-Prior.

S. Rente 1000	3	89,15	Lp. Zitt. [illegible]	[illegible]	100,—	Landw. Pfdbr.	3	88,—
do. 5. 5. 1000	3	89,10	do. [illegible]	[illegible]	[illegible]	do. do.	3½	98,—
Staats-Anl. v. [illegible]	[illegible]	[illegible]	Landrent. [illegible]	[illegible]	99,75	do. do.	4	102,50
[illegible]	[illegible]	94,60	Landkult. [illegible]	[illegible]	102,25	do. Kreditbr.	[illegible]	88,—
[illegible]	[illegible]	100,40	Kreid. Pfdbr.	[illegible]	—	do. do.	3½	98,—
[illegible]	[illegible]	100,40	[illegible]	[illegible]	100,—	do. do.	[illegible]	102,25
			Aussig-Tepl.	[illegible]	99,40	Busch. Pr. [illegible]		—

Bank- und Kredit-Aktien.

Allg. D. Kred.-A.	178,50	Dresdner Bank	161,—	Sächsisch. Bank	131,50
Dresdn. Kred.-A.	[illegible]	Dresd. Bankver.	98,—	Sächs. Bodenkrd.	142,—

Industrie-Aktien.

[illegible]

Kursbericht der Zwickauer Börse am 27. November.
(Mitgeteilt durch die Zwickauer Bank.)

Industrie-Aktien.

Bockwaer Eisenh.	390 G.	Zwick. Bürgergwk.	3610 G.
Chmd.-Erzl. Kohl.-E.	[illegible]	do. Brückenbg. V.-A.	708 bez.
Felsbauer Akt.-Brau.	[illegible]	do. do. Schlitzen.	
do. do. [illegible]	1915 G.	Zwick.-Oberhohndf.	4450 G.
Vereinsbr. Zwickau	2000 Gez. Div.	Zw. Stahlw. (Vogl.)	785 G.
Porti.-Zem.-Fabrik	368 G.	Steinkohlen-Kuxe.	
Zw. Bah. [illegible]	111,25% [illegible]	Deutschld. Gwrksch.	2000 - 2060 bz.
Vrschb. [illegible]	104,50% G.	Union Bgb. Gwrksch.	1095 bz. 1040 G.
Crimmitsch. Masch.-F.		Staatspapiere und Fonds.	
Zwickauer Masch.-F.	48 bz. 42,—% G.		
Schlem. Maschf. u. F.-F.	201,25% G.		

[illegible]

Frankfurt a. M., 27. November. (Nachmittagsbörse.)

Kredit	214,50	Berl. Handelsg.	158,25	Bochum. Gussst.	—
Franzosen	—	Dresdner Bank	155,90	Deutsche Bank	222,—
Lombarden	17,70	Laurahütte	236,4	D. Vereinsbank	135,50
Gotthardbahn	—	Gelsenkirchen	—	Lomer.-Nachr.	133,50
Berl. Diskonto	189,80	Harpener	204,—	Ruhig.	

Breslau, 27. November. Leipziger elektr. Strassenb. 73,—.

Wien, 27. November, Nachm. 12 Uhr 30 Min.

Ung. Kreditakt.	753,—	Oest. Papierr.	100,50	Bankverein	Fest. 507,50
Oest. Kreditakt.	685,25	4% Ung. Goldr.	118,6	Tabakaktien	—
Franzosen	671,50	Ung. Kronenanl.	[illegible]	Länderbank	424,—
Lombarden	90,—	Ung. Kronenanl.	99,6	Buschtiehrad. B	1032
Elbethalbahn	421,—	Marknoten	117,25	Türkische Lose	143,80

Prager Eisen —, Brüxer 700,50, Alp. Montan 404,50

Wien, 27. November. (Schlusskurse.)

Oest. 4% Pap.-R.	100,40	Wiener Bankv.	511,—	Amsterdam	198,70
do. Silberrente	100,30	Böhm. Nordb.	375,—	Berl. Scheck kz.	117,18
do. Goldrente	120,5	Buschtiehrad. B	1030	Lond. do. kz.	239,67
do. Kronenr.	100,45	Elbethalbahn	423,—	Pariser Wechsel	95,17
4% Ung. Goldr.	118,6	Ferd.-Nordbahn	5611	Napoleons	19,05
Ung. Kronenr.	99,6	Franzosen	673,—	Marknoten	117,21
Oest. 1860er Lose	158,5	Lemb.-Czernow.	578,—	Russ. Banknot.	253,50
Türkische Lose	143,50	Lombarden	90,—	Dtsch. Bulgaren	105,75
Länderbank	424,5	Nordwestbahn	420,—	Alma Murany	482,—
Kreditaktien	681,50	Pardubitzer	405,—	Prager Eisen	1585
Unionbank	556,—	Alpine Montan	404,50	Strassen- } A	—
Ungar. Kredit	752,—	Tabak-Aktien	360,—	bahnaktien } B	—

Wechsel auf Berlin 117,23. Veitscher 515. Hirtenberger 630.

Bei andauernder Festigkeit waren Bankpapiere lebhafter, Staatsbahnaktien besser auf Berliner Arbitragekäufe, Montanwerte schliessen schwächer.

London, 27. November, vorm. 11 Uhr 30 Min.

2¾proz. Konsols	88¹⁵⁄₁₆	Italiener	102⅜	Chartered	2⅝
Deutsche R.-Anl.	90½	Rupees	68⅝	Debeers	20⅞
Arg. 5% Gold v. 86	101½	4% kons. Russ.	102	Goldfields	6⅞
4proz. Inn. Arg.	102⅝	3proz. Portug.	64⅝	Rio Tinto-Akt.	46
do. 4% Anl. v. [illegible]	77⅝	Meriiinsen, [illegible]	105⅝	Canada Pacific	122⅝
4proz. Chinesen	98¾	Spanier	89⅝	Chicago-Milw.	142
Griech. Mon.-Anl.	48	4proz. un. Türk.	89⅝	Louisv.-Nashv.	107⅜
Mexik.-Anl. v. [illegible]	44⅝	Ottomanbank	13⅝	Norfolk Shares	59⅜
Ruhig. — Regen.				War Chin.	91⅞

London, 27. November. (Schlusskurse.)

Engl. Konsols	88⅞	Ung. Goldrente	101½	Southern Pac.	42⅞
4% Rumänen	90⅞	4proz. Türken	90⅞	Union Pacific	75⅝
Pr. 2½% Kons.	—	Ottomanbank	13⅝	Platzdiskont	4
Italiener	102⅞	Rio Tinto	46	Bankeingang	
Russen v. 1889	100⅝	Lombarden	3⅝		
Oester. Goldr.	—	Canada Pacific	122⅝	Preishaltend.	

Paris, 27. November, Nachm. 12 Uhr 30 Min. Unregelmässig.

3proz. Rente	97,5	3proz. Russ. Anl.	80,60	Ottomanbank	—
Italiener	102,65	4% tirk. un. Anl.	88,10	Rio Tinto	1215
3% äuss. Portug.	64,87	Türkenlose	140,—	Suezkanal-Akt.	4045

Paris, 27. November. (Schlusskurse.) Ruhig.

3proz. Rente	97,80	Lombarden	96	Portugiesen a.	24,60
Italiener	102,62	Rio Tinto	1213	Privatdiskont	2⅝
4proz. Goldrente	102,90	Wechsel London	25,17	Span. äuss. Anl.	90,80
Franzosen	—	do. auf Italien	—	Harpener	194½

* **Paris**, 27. November. Die Börse eröffnete träge für Goldminenwerte und unregelmässig im Parkett, später wurden im Hinblick auf die morgige Prämienerklärung Realisierungen vorgenommen. Die Börse wurde allgemein träge. In der zweiten Börsenhälfte war das Geschäft leblos. Schluss fest. Goldminenwerte besser.

Petersburg, 27. November. Feiertag.

New York, 27. November. (Anfang.) Atchis. Topeka & Santa Fé 66⅝, Union Pacific comm. Shar. 75⅝, Norfolk & Western comm. Shar. 58, Erie comm. Shar. 27. Stetig.

Lissabon, 27. November. Goldagio 23½.

Rio de Janeiro, 26. November. Wechsel auf London 12,1/32.

Buenos Aires, 26. November. Gold 227,27.

Berlin, 27. November. (Schluss-Kurse.)

Bank-Aktien.

Berliner Bank	98,50	Dresd. Bankv.	97,80	Nationalbank	126,75
Berl. Handelsges.	158,—	Dresd. Kred. L. H.	10,25	Oberlaus. Bank	—
Bresl. Diskonto	112,—	Gothaer Privatb.	[illegible]	Pomm. Hyp.-Bk.	—
Darmstädt. Bank	143,—	Leipz. Kredit	175,—	Reichsbank	158,80
Deutsche Bank	221,75	Mitteld. Kreditb.	118,—	Russ. H. Landw. H.	143,80
Diskonto-Com.	190,60			Schlesisch. Bank	131,80
Dresdner Bank	156,25			A. Schaaffh. Bkv.	140,10

Pr. Hypothek. [illegible], do. Pfdbr. 94,—, do. abgest. Zertifikate 17,30

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

[illegible]

Eisenbahn-Aktien.

Frankf. Güterb.	85,50	Allem. Nordb.	—	Ital. Meridional	—
Lübeck-Büch.	—	Elbethalbahn	—	Ital. Mittelmeer	91,50
Aussig-Teplitz	—	Can. Pacif. abz.	119,50	Lux. Pr. Heinr.	109,80
Buschtiehr. Lit. B	—	Gotthardbahn	190,—	Franzosen	—

Industrie-Aktien.

[illegible]

Allgemeine deutsche Kleinbahn [illegible], [illegible] do. [illegible] abgestemp. [illegible]
Hugo Schneider 180,50. Masch.-F. Kappel 273,—. Schalkeuer [illegible]
Union, Elektr.-Ges. 133,10

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	—	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85,35
do. 2 Monate	—	New York vista	—	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	—	Paris 8 Tage	—	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	—	do. 2 Monate	—	do. 3 Monate	—
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	—	Warschau 8 Tg.	215,85
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	—	Oesterr. Bankn.	85,40
London 8 Tage	—	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,15
do. 3 Monate	—	Privatdiskont	3⅛%	Italienische do.	—

Nachbörse.

Oesterr. Kredit	214,40	Gotthardbahn	190,40	Leicht abgeschwächt.
Berl. Handelsg.	158,—	Ital. Meridional	136,25	Bochumer	189,—
Darmstädter B.	147,90	do. Mittelmeer	91,60	Dt.-Lux. Bergw.	97,50
Deutsche Bank	221,—	Prinz Heinrich	109,80	Dortm. Union C	58,75
Diskont-Comm.	190,50	Warschau Wien	172,25	Laurahütte	235,25
Dresdner Bank	155,60	4% Russ. Anleihe	81,20	Konsolidation	444,—
Nationalbank	126,—	4% Russ. Anl. [illegible]	84,4	Gelsenkirchen	212,10
Schaaffh. Bankv.	140,20	4% Chinesen	—	Harpener	204,75
Russ. Bk. f. a. H.	142,75	3% Ital. Rente	—	Hibernia	214,75
Lübeck-Büchen	—	4% Russ. A. 1902	—	Dt. Ueb. Elektr.	—
Oesterr. Staatsb.	144,50	4% Span. Staatsrente	90,60	Hamb. Paketf.	118,40
do. Südbahn	17,75	1% Türken C	37,40	Nordd. Lloyd	102,—
Anatolier	97,75	do. D	33,15	Dynamit Trust	169,20
Canada Pacific	119,75	Türkenlose	144,50		

* **Berlin**, 27. November. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) In der dritten Börsenstunde hielt sich der Verkehr in engen Grenzen, doch war die Haltung des Lokalmarktes fest. Die Industriewerte des Kassamarktes lagen weiter fest in Kohlenaktien; doch war im ganzen der Verkehr sehr still.

Berlin, 27. November.

Oesterreich. 4% Kronenrente	—	Pr.⁴/₂ Hyp.-Akt.-Bk.-Pfandbr.	100,—
Pr. 4% Bodenkr.-Pfdbr. A-Ukt.	102,75	Nordd. Grund-Kredit-Bank	102,90

Accumulatorenfabrik 170,30.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 27. November.

Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr. Telegr.-Adr.: „Bahnenbank" Berlin und „Essenruhr" Essen.

a. Kohlen. (Nachdruck verboten.)

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	1500	1550	Gottessegen	3150	3300
Altendorf	1350	1420	Graf Bismarck	65000	—
Augusta Viktoria	4000	—	Graf Schwerin	5400	5500
Bergmann	350	400	Hamburg u. Franzisk.	5000	6075
Bickefeld Tiefbau	1575	1625	Heinrich	—	46,0
Blankenburg	—	2200	Helene und Amalie	18600	—
Bommerbank. Tiefb.	—	—	Herkules	—	7250
Borussia	1600	1625	Joh. Deimelsberg	4600	4675
Brühl	4400	—	Julius Philipp	3350	3500
Carol. b. Holzwickede	1575	1650	König Ludwig	—	31400
Caroline Magnus	—	6050	Königin Elisabeth	31450	31700
Charlotte	790	810	Langenbrahm	—	11800
Constantin d. Grosse	—	28500	Lothringen	17300	17500
Dahlhauser Tiefbau	2800	2900	Mont Cenis	—	17000
Deutschland b. Hasel	3100	3200	Nordstern, Konsolid.	2025	2100
Dorstfeld	11550	11700	Orange	—	—
Ellberg	2800	2850	Poertingsiepen	5800	6050
Eintracht Tiefbau	—	5050	Rudolf b. Constantin	350	640
Ewald	35000	35500	Schürbank u. Charl.	1600	1650
Freie Vogel u. Unverh.	—	1650	Siebenplaneten	3100	3175
Fröhlicher Nachbar	4225	4300	Trappe	2,25	3000
Friedrich der Grosse	—	13000	Tremonia	3175	3245
Fröhl. Morgensonne	9000	—	Unser Fritz	—	20800
General Blumenthal	—	17800	Viktoria b. Kupferdreh	—	1580
Glückhilf Friedenh.	1665	9000	Vorwärts	—	—

b. Kali.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alexandershall	—	4250	Hercynia	21300	21400
Beienrode	5500	5800	Hohenfels	7975	8050
Berthe Aetten	350	375	Hohenzollern	5675	5750
Bernhardshall	900	950	Justus I.	5775	5825
Burbach	8650	8700	Kaiseroda	8750	5850
Carlsfund	5400	5450	Neustassfurt	—	14500
Deutschland	950	33,	Ronnenberg-Aktien	—	—
Einie Akt. Lit. A	—	—	Salzdetfurth, Akt.	1400	1415
Friedrichshall	—	1500	Salzgitter Vorz.-A.	2750	2775
Glückauf Sondersh.	12250	12350	Schwarzburg Salinen	340	325
Hansa	—	170	Wilhelmsh. b. Anders.	325	375
Hedwigsburg	7900	7950	Wintershall	10050	10100
				—	5600

c. Erze.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Bantenberg	600	625	Neue Kirche	—	470
Callerstollen	430	450	Niederfischbach	—	—
Fernie	5650	5700	Petersreche u. Lohm.	—	675
Friedrichssegen	—	—	Toma II.	—	210
Glückauf b. Nevigas	—	400	Viktoria	1475	1550
Ver. Henriette	750	775	Wildberg	1750	1800
Kohlscheiter Zug	500	—	Wilhelm II	—	—
Markscher	35	60			

Von Kohlenkuxen Borussia und Deimelsberg höher, König Ludwig und Eckfeld schwächer. Von Kaliwerten Hohenfels und Hansa höher. Von Erzen Fernie weiter steigend.

Schiffahrt.

Wasserstände am 27. November.

Dresden + 0,01 (Woche 0,19). | **Breslau** + 2,50 (Woche 0,80).
Magdeburg + 2,60 (Woche 0,52). | **Calbe** + 2,32 (Woche 0,14).
Trotha + 0,20 (Woche 0,65).

Postdampfer nach New York

von Bremen	von Hamburg
28. November „Chemnitz"	28. November „Graf Waldersee"
1. Dezember „Kaiser Wilhelm II."*	5. Dezember „Belgravia"
5. Dezember „Main"	12. Dezember „Blücher"*
12. Dezember „Köln"	12. Dezember „Pennsylvania"
15. Dezember „Kronprinz Wilhelm"*	26. Dezember „Patricia"
19. Dezember „Brandenburg"	2. Januar „Pretoria"
26. Dezember „Neckar"	5. Januar „Deutschland"*
2. Januar „Rhein"	9. Januar „Moltke"*
5. Januar „Kaiser Wilhelm II."*	9. Januar „Graf Waldersee"
9. Januar „Hannover"	16. Januar „Auguste Victoria"*
16. Januar „Main"	16. Januar „Belgravia"
23. Januar „Chemnitz"	23. Januar „Blücher"*
26. Jan. „Kaiser Wilhelm der Gr."*	30. Januar „Pennsylvania"
Nähere Ausgriving i. [illegible] Norddeutscher Lloyd. E. Wallbrock.	Nähere Auskunft erteilt: Hamburg-Amerika Linie, Richard Jäger.

Die mit * bezeichneten sind Schnelldampfer.

Eingetroffen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Schaumburg" (26/11) in Antwerpen, „Prinz Joachim" (25/11) in Tampico, „Pretoria" (26/11) in New York, „Nicomedia" (25/11) in Boston; Union-Castle-dampfer „Alnwick Castle" (25/11) bei den Kanarischen Inseln auf der Heimreise, „Gascon" (25/11) in Madeira, „Lismore Castle" (25/11) bei den Kanarischen Inseln, beide auf der Ausreise.

Abgegangen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Suevia" (26/11) von Boulogne, „Calabria" (25/11) von Antwerpen nach Westindien, „Altenburg" (26/11) von Santa, „Prinz Eitel-Friedrich" (26/11) von Lissabon nach Mittelbrasilien, „Luise Horn" (26/11) von Cuxhaven nach Havana, „Armenia" (25/11) von Philadelphia nach Hamburg; Union-Castledampfer „Briton" (26/11) von Kapstadt, „Cluny Castle" (26/11) von Port Elizabeth, beide auf der Heimreise.

Passiert: der Hamburg-Amerika-Liniedampfer „Silvia" (26/11) Lizard nach Baltimore; deutsche Hansadampfer: „Löwenburg" (26/11) und „Steinburger" (26/11) Port Said.

Schiffsberichte des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen, mitgeteilt von der Generalagentur E. Wallbrock in Leipzig, Georgiring 1. **Eingetroffen**: in Neapel (26/11) „Karlsruhe" von Australien, in Rotterdam (26/11) „Sachsen", in Baltimore (26/11) „Frankfurt", beide von Bremen, in Genua (26/11) „Rhein", in Hamburg (26/11) „Seydlitz", beide von Ostasien, in New York (26/11) „Prinzess Irene" von Genua.

Abgegangen: von Baltimore (26/11) „Breslau", von Funchal (26/11) „Norderney", von New York (26/11) „Grosser Kurfürst", alle drei nach Bremen, von Antwerpen (26/11) „Crefeld" nach dem La Plata, von Honolulu (26/11) „Herzogin Sophie Charlotte", von Funchal (26/11) „Aachen" nach Brasilien, von Neapel (26/11) „Bayern" nach Ostasien.

Der **Norddeutsche Lloyd** wird in den nächsten vier Wochen folgende Passagier- und Frachtdampfer expedieren: Nach New York: „Kaiser Wilhelm II." 1/12, „Main" 5/12, „Köln" 12/12, „Kronprinz Wilhelm" 15/12, „Breslau" 19/12, „Rhein" 26/12; nach Baltimore: „Altenburg" 2/12, „Brandenburg" 9/12, „Darmstadt" 11/12, „Gera" 16/12, „Willehad" 23/12; nach Kuba: „Roland" 3/12; nach Brasilien: „Bremen" 3/12, „Wittenberg" 15/12; nach dem La Plata: „Bamberg" 9/12, „Norderney" 23/12; nach Ostasien: „Bayern" 9/12, „Seydlitz" 23/12; nach Australien: „Friedrich der Grosse" 16/12.